Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Wöhlergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamtertor 1 (Fernruf 33988), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 255 17). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modebericht Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundfunk / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertag) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Rₐ-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rₐ-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Rₐ-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheckkonto Leipzig 24480.

Nummer 233 — **Freitag, den 3. Oktober 1930** — **42. Jahrgang**

Auch Preußen will sparen.

Stürmische Zwischenfälle im Sklarek-Ausschuß. — Schlechter Empfang für Briand in Paris.

Die Parteibesprechungen beim Kanzler.

B. **Berlin**, 3. Oktober.

Die Besprechungen des Kanzlers mit den Parteiführern haben gestern programmäßig ihren Anfang genommen. Zunächst wurde der Wirtschaftsparteiler Drewitz in Begleitung des Ministers Predt empfangen, eine halbe Stunde später die Vertreter der Sozialdemokraten, Müller-Franken und Wels. Dann sprachen Westarp und Schiele in der Reichskanzlei vor. Darauf Döbrich und Gereke von der Landvolkspartei sowie Dr. Weber und Staatssekretär a. D. Meyer von der Staatspartei. Mit den Zentrumsvertretern hatte der Kanzler schon am Mittwoch Fühlung genommen.

Ein Ergebnis ist bei den bisherigen Sondierungen natürlich nicht erzielt worden, die Parteiführer haben sich damit begnügt, das Regierungsprogramm zur Kenntnis zu nehmen und die Erklärung abgegeben, daß sie zunächst mit ihren Fraktionen sprechen werden.

Der Kanzler hat nicht die Absicht, die Dinge allzu lange hinzuziehen, zumal es in der Natur des Sanierungsprogrammes liegt, daß sobald wie möglich Klarheit geschaffen werden muß. Das ist auch deshalb notwendig, weil sicher damit gerechnet wird, daß die Kommunisten gleich in der ersten Sitzung des Reichstages ein Mißtrauensvotum einbringen, über das geschäftsordnungsmäßig am folgenden Tage beraten bzw. abgestimmt werden müßte.

Reichstag nun doch schon nächste Woche?

Wie wir erfahren, ist es möglich, daß der Termin für die erste Reichstagssitzung früher gelegt wird, und daß der Reichstag doch für die nächste Woche, den 9. oder 10. Oktober, einberufen wird. Die Entscheidung darüber soll noch heute fallen.

Die Sozialdemokratische Fraktion tagt.

Im Reichstag trat heute vormittag zum ersten Male nach den Wahlen die sozialdemokratische Fraktion zusammen, um sich mit der Haltung der Sozialdemokratie gegenüber dem Sanierungsprogramm und gegenüber dem Kabinett Brüning zu beschäftigen. Wie vor hören, ist anzunehmen, daß sich bei den Sozialdemokraten jene Gruppe durchsetzen wird, die den Grundsatz sachlicher Mitarbeit vertritt. Das würde bedeuten, daß die Sozialdemokraten dem kommunistischen Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Brüning nicht zustimmen, sondern vielmehr abwarten werden, wie die Reichsregierung ihre Arbeiten weiter führt. Allerdings würden die Sozialdemokraten als Vorausetzung für diese Haltung fordern, daß der parlamentarische Weg nicht verlassen werde. — Weiter traten im Reichstag zum ersten Male die 14 Abgeordneten des Christlich-Sozialen Volksdienstes zusammen, um mit einer gründlichen politischen Aussprache zugleich die Konstituierung durchzuführen.

Kampfansage der Deutschnationalen.

Von maßgebender deutschnationaler Seite wird u. a. erklärt: Der Wirtschafts- und Finanzplan des Kabinetts Brüning geht an den Kernpunkten unserer Politik vorbei: an der Tributfrage und an der Außenhandelspolitik. Jedes Opfer eines Berufsstandes oder jede Mehrbelastung der Wirtschaft einschließlich der Arbeiterschaft durch Steuern und soziale Abgaben ist nutzlos, solange nicht gleichzeitig eine wesentliche Erleichterung der Tributrate erreicht wird. Die DNVP. wird gemäß ihrem Wahlversprechen den Kampf gegen den Young-Plan und gegen die bisherige Handelspolitik fortsetzen und demgemäß keine Regierung unterstützen, die an diesen Kernfragen vorübergeht, sondern sie auf das entschiedenste bekämpfen.

Neue Forderungen der Wirtschaftspartei.

Eine Führerbesprechung der Wirtschaftspartei stellte Richtlinien auf, von deren grundsätzlicher Billigung und künftiger Berücksichtigung in Gesetzgebung und Verwaltung die Wirtschaftspartei ihre fernere Beteiligung an einer Reichsregierung abhängig macht. Noch über das Regierungsprogramm hinaus werden von der Wirtschaftspartei folgende Forderungen erhoben:

Einleitung von Verhandlungen zur Herbeiführung eines sofortigen Moratoriums für die Reparationszahlungen mit dem Ziele der Revision des Young-Planes. Durchgreifende Verwaltungsreform in Reich, Ländern und Gemeinden mit dem Ziele der Beseitigung aller Parteibuchbeamten und überflüssigen Dienststellen. Sofortige Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht. Weiterer planmäßiger Abbau der Ausgaben der öffentlichen Hand, Beseitigung der öffentlichen Regiebetriebe, Ueberführung des öffentlichen Wohnungsbaugesetzes in die freie Wirtschaft, weiterer Abbau der Realsteuern, Reform des Schlichtungswesens und Maßnahmen zur Senkung der kartellierten Preise und überspannten Zinssätze.

Preußenkabinett und Finanzprogramm.

Berlin, 3. Oktober.

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, hat sich die preußische Staatsregierung in mehrtägiger Kabinettssitzung gestern eingehend mit dem Sanierungsprogramm der Reichsregierung beschäftigt. Zu einer Beschlußfassung bzw. abschließenden Stellungnahme ist die Staatsregierung noch nicht gelangt. Es ist schon anzunehmen, daß Preußen vor seiner Erklärung zu dem Sanierungsprogramm die Haltung der Reichstagsfraktion abwartet. In politischen Kreisen verlautet jedoch, daß gegen einzelne Vorschläge des Reichsprogramms ernste Bedenken zu äußern seien.

Preußen seinerseits hat schon seit längerer Zeit Sparmaßnahmen in Vorbereitung. Die einzelnen Ressorts sind nochmals ersucht worden, zunächst ein auf insgesamt 100 Millionen berechnetes Sparprogramm in der preußischen Verwaltung zu realisieren. Dies wird zum Teil durch Maßnahmen der Verwaltungsreform geschehen, durch Ersparnisse u. a. bei Amtsgerichten, Landräten usw. Bisher ist über die Kürzung der preußischen Beamtengehälter noch kein Beschluß vom Staatsministerium gefaßt worden. Die Preußenregierung wird sich aber in der nächsten Zeit noch sehr eingehend mit ihrem Landesfinanzprogramm zu befassen haben. Es verlautet, daß Finanzminister Höpker-Aschoff ein ziemlich umfangreiches Sparprogramm vorlegen wolle.

*

Der preußische Staatsrat stimmte gestern u. a. der Vorlage über die Herausnahme der Pförtnerwohnungen aus der Wohnungszwangswirtschaft gegen Kommunisten und Sozialdemokraten zu. Die Ausführungsvorschriften zu dem Gesetz über die Schulgelderhöhung an den öffentlichen höheren Schulen werden ebenfalls angenommen.

„Erbärmlicher Briand . . ."

Paris, 3. Oktober.

Als der französische Außenminister Briand gestern, von Genf kommend, in Paris eintraf, kam es wiederholt zu Zwischenfällen. Ganz im Gegensatz zu den sonstigen Gepflogenheiten war der Bahnhof und der Einfahrtsbahnsteig von einem starken Polizeiaufgebot bewacht. Als der Zug in die Halle eingefahren war und Briand seinem Abteil entstieg, um den zu seiner Begrüßung erschienenen Persönlichkeiten die Hand zu schütteln, drängte sich plötzlich ein Mann durch die Menge, stellte sich vor den Außenminister hin und schrie ihm ins Gesicht: „Erbärmlicher Briand. Du wirst uns in den Krieg zurückführen und wirst unsere Kinder durch deutsche Gase ersticken lassen." Während sich Polizeibeamte auf den Unbekannten stürzten und ihn abführten, drehte sich dieser noch einmal um und schrie zurück: „Es ist ein ehemaliger Frontkämpfer, der dich erbärmlicher Briand nennt." Auf dem Wege zum Quai d'Orsay wurde der Außenminister von einer starken Gruppe französischer Royalisten mit Schimpfrufen empfangen, so daß die Polizei auch hier einschreiten mußte und etwa 40 Verhaftungen vornahm.

*

In Pariser politischen Kreisen mißt man dem heute unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue stattfindenden Ministerrat angesichts der wichtigen Tagesordnung sowie des bevorstehenden Zusammentritts der Kammer erhöhte Bedeutung bei. Den Hauptteil der Sitzung werden Berichte Briands und Flandins ausfüllen. Briand wird insbesondere über das Paneuropaproblem, die französisch-italienischen Flottenbesprechungen sowie seine persönlichen Unterhaltungen mit dem deutschen Außenminister Dr. Curtius eingehen. In diesem Zusammenhang dürften sich die französischen Kabinettsmitglieder auch mit den deutschen und österreichischen Verhältnissen eingehend befassen.

Was besprach Tardieu mit Poincaré?

Inzwischen geht hier das Rätselraten um die zukünftige politische Entwicklung weiter. Ueber die geheimnisvolle Unterhaltung Tardieus mit Poincaré in Bar-le-Duc sind immer noch keine positiven Einzelheiten in die Oeffentlichkeit gedrungen. Sogenügt man sich mit Vermutungen allgemeiner Art. Die Tardieu nahestehende Presse will in der von Poincaré mit großer Herzlichkeit ausgegangene Einladung eine Bestätigung der Sympathien erblicken, die Poincaré Tardieu gegenüber hegt. Gleichzeitig solle die Meinungsübereinstimmung der beiden führenden Staatsleute eine Warnung für die deutschen Politiker sowie die übersparnten Hoffnungen der französischen Linksopposition bedeuten.

Böß greift an.

Der Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtags gegen die „Mißwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung" vernahm gestern nochmals den Oberbürgermeister Böß über das Zustandekommen und die Ausgaben aus den Wohlfahrts- und anderen Sonderfonds. Böß, in sichtlich erregter Stimmung, gab mehrere Male so heftige Antworten, daß es zu lärmenden Zusammenstößen zwischen ihm und den Regierungsparteien einerseits und den Deutschnationalen andererseits kam. Er bestritt, daß auch nur in einem einzigen Falle einer Lieferfirma mitgeteilt sei, sie würde Aufträge erhalten wenn sie Spenden gebe, und bezeichnete es als schändlich, daß entgegengesetzte Behauptungen verbreitet würden, die die Stadt und ihn selbst in der niedrigsten Weise beschimpften.

Als der Berichterstatter Koennecke (Dnat.) ihm vorwarf, er hätte in einer Vollmacht unbeschränkt über diese Fonds zu seinen und zugunsten seiner Erben verfügen wollen, rief Böß: „Eine größere Schande ist noch nicht vorgekommen. Man hat einfach nicht beachtet, daß diese angebliche Vollmacht nur bankmäßig formalen Charakter trug und außerdem irrtümlich mit den Fonds in Verbindung gebracht wurde. Daran, daß ich in diesem Falle diffamiert wurde, haben Sie (zum Berichterstatter) die Schuld."

Während die Linksparteien zu dieser Auffassung ihre Zustimmung bekundeten, machten die Deutschnationalen stürmische Zwischenrufe gegen Böß. Abg. Hillger (Dnat.) rief: „Um Pelz sind Sie aber schuld!" Koennecke selbst erklärte, er bedaure, daß er als Berichterstatter nicht in der Lage sei, Böß die Antwort zu geben, die sein Temperament ihm eingebe.

Zu den von ihm aus den verschiedenen Fonds gewährten Unterstützungen an Arme und Bedürftige erklärte Böß, er würde jederzeit freudig diese Sammlungs- und Unterstützungstätigkeit wieder durchführen. Er empfahl dem Ausschuß, sich beim Deutschen Offiziers-Verein, beim Vorsitzenden der deutschnationalen Stadtverordneten-Fraktion und auch bei den Kommunisten darüber zu informieren, daß er seine Unterstützungspraxis völlig ohne parteipolitische Rücksichten betrieben habe

Als der Abg. Hillger (Dnat.) nochmals den Vorwurf erwähnte, Böß habe sich sogar für einen Hund die Steuer niederschlagen und das Futter von der Stadt ersetzen lassen, lenkte der Oberbürgermeister dar, daß es sich hier um einen Wachthund gehandelt hätte, der die verschiedenen Einbruchsversuche in seine mit wertvollen Gegenständen ausgestattete Dienstwohnung verhindern sollte, daß er die Anschaffungs- und Futterkosten tatsächlich allein getragen, schließlich wegen der Vorwürfe aber den Hund wieder abgeschafft habe. Danach habe die Stadt sich selbst veranlaßt gesehen, einen Wachthund zu stellen, der ihr nun erhebliche Kosten verursache.

Der weiter vernommene Generaldirektor der Aschinger-A.-G., Komm.-Rat Lohnert, bekundete, beim Ankauf des Aschinger-Grundstücks Alexanderplatz 1/2 hätten vier Schlichter, darunter der damalige wirtschaftsparteiliche Stadtrat Busch und der sozialdemokratische Abg. Heilmann je 20000 RM. Schlichtergebühren erhalten.

Gruben-Katastrophe in England.

London, 3. Oktober.

Einem schweren Unglück auf dem Grove-Bergwerk in Brownhills (Grafschaft Stafford, Mittelengland) fielen 14 Bergarbeiter zum Opfer. In der Grube entstand eine Explosion, die vermutlich durch Kurzschluß bei einer elektrischen Kohlenscheidemaschine verursacht worden ist.

Der Bergwerksinspektor und eine Reihe von Beamten des Bergwerks begaben sich sofort in die Grube. Die Stollen waren voll von Kohlenoxydgas. Aus den benachbarten Rettungsstationen wurden Mannschaften mit Rettungsapparaten nach der Unglücksstelle entsandt. Da die Schachtanlagen jedoch zum großen Teil eingestürzt sind, gestalteten sich die Rettungsarbeiten außerordentlich schwierig.

Das Empire am Konferenztisch.

Von unserem ständigen Korrespondenten.

London, 1. Oktober.

Die ganze Welt blickt gespannt auf die Zusammenkunft der Vertreter des britischen Weltreiches, die soeben in London begonnen hat. Warum diese Anteilnahme des Auslandes, wenn es sich, wie man hier gern sagt, um eine „Familienangelegenheit" handelt? Der Grund liegt auf der Hand. Noch niemals hatten die Beziehungen Englands zu seinen Reichsländern so unmittelbare Bedeutung für die Weltpolitik. Je unabhängiger die Dominions werden, desto wichtiger wird ihre Politik für das Ausland; es sei nur an den deutsch-südafrikanischen Handelsvertrag erinnert, der deutschen Waren die Meistbegünstigung gewährt und damit jede Bevorzugung englischer Einfuhren ausschließt. Noch bedeutsamer ist aber die Kehrseite der Medaille: wie weit spricht England noch für das gewaltige Weltreich, wenn es in der internationalen Politik seine Stimme erhebt? Auch hierfür hat man kürzlich eine Illustration gesehen, die zu denken gibt, nämlich die Opposition Australiens, Kanadas und Südafrikas gegen die englische Haltung im Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes. Das sind vielleicht geringfügige Vorgänge, verglichen mit der einheitlichen Vorwärtsbewegung des britischen Staatenbundes in den meisten Gebieten der Politik. Doch die Welt muß sich für die Frage interessieren, ob man es hier mit Vorzeichen einer Wendung zu tun hat. Im letzten Kriege kamen die Reichsländer England militärisch zu Hilfe, und ihre Unterstützung war alles andere als geringfügig. Man braucht gar nicht an die Möglichkeit eines künftigen Krieges zu denken, um zu erkennen, daß der Grad von Einheit, den das Empire aufrecht erhält, für die Rolle Englands in der Welt von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Die Premierminister, die mit einem Stab von Juristen und wirtschaftlichen Sachverständigen in dem historisch gewordenen „Locarno-Saal" des Foreign Office zusammentreten, sind heute nicht mehr Vertreter von Vasallenstaaten. Hinter der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung mit England, die ihnen die vorige Reichskonferenz gewährte, steht eine höchst reale Machtverteilung. Kanada, Australien, Südafrika, Neuseeland, Neufundland und der irische Freistaat sind heute wirklich das, was ihnen die Konferenz von 1926 attestierte: „Autonome Gemeinwesen innerhalb des britischen Reiches, gleichberechtigt, in keiner Weise einander untergeordnet, weder in ihren inneren noch äußeren Angelegenheiten, doch geeint durch die gemeinsame Treue zur Krone, und frei zusammengeschlossen als Glieder der britischen Völkergemeinschaft.

Die Meisterhand des alten Balfour, der diese Formel schuf, fehlt diesmal; man wird ihn bitter entbehren. Im übrigen wird es aber kaum einen wesentlichen Unterschied ausmachen, daß die Konferenz von einer Arbeiter-Regierung geleitet wird, statt, wie die vorige, von einem Konservativen Kabinett. „In den Methoden", schreibt die „Times", „mögen MacDonald und seine Kollegen von ihren Vorgängern abweichen; aber für das große Ziel der Förderung aller Teile des Weltreichs und der Festigung seiner Einheit durch freie Zusammenarbeit werden sie sich nicht weniger begeistert — und nicht weniger aufrichtig einsetzen."

Auf die Methoden kommt allerdings viel an. Doch man hat dafür gesorgt, daß die juristischen und verwaltungstechnischen Fragen, in denen der politische Standpunkt kaum eine Rolle spielt, im Vordergrund der Konferenz stehen werden. Für die Außenwelt ist die politische Seite der Tagesordnung interessanter, die, soweit als möglich, eine Einheitsfront des Weltreichs in Genf, im Haag und in den großen Fragen der Außenpolitik herstellen soll. In diesem Zusammenhang wird sicherlich auch diesmal das „Recht auf Austritt" zur Sprache kommen, auf dessen förmlicher Festlegung namentlich Südafrika besteht. Diese Angelegenheit wird vielfach überschätzt; sie hat nur wenig aktuelle Bedeutung. Wenn Südafrika sich selbständig machen will, wird es das natürlich tun, und England hat gar nicht die Möglichkeit, es mit Gewalt bei der Stange zu halten. Immerhin ist es peinlich, wenn man die Lockerung der Bande, die man an sich nicht tragisch nimmt, in so großer Form bestätigen soll. General Hertzog, der südafrikanische Premier, meint es zweifellos sehr ernst. Als ihn kürzlich ein Deutscher besuchte und auf englisch ansprach, unterbrach ihn der General auf deutsch mit den Worten: „Sprechen Sie doch deutsch, wir sind doch hier nicht in England!

Alle diese Dinge überragt an Bedeutung der wirtschaftliche Fragenkomplex. Alle Glieder des Reiches leiden unter der internationalen Depression; England hat große Teile seines Exports nach dem fernen Osten eingebüßt, Australien hat 180 000 Arbeitslose, Kanada ist durch den Zollcrif der Vereinigten Staaten schwer betroffen worden. Es ist nur natürlich, daß die Möglichkeiten der Förderung des Empire-Handels ernstlich geprüft werden. Mit den phantastischen Zollvereins-Plänen, die in England zu einem politischen Schlagwort geworden sind, hat das wenig zu tun. Doch die — allzu einfache — Kalkulation drängt sich auf: die überseeischen Gebiete britischer Flagge importieren jährlich für rund 550 Millionen Pfund Fertigwaren, d. i. ebenso viel, wie England insgesamt exportiert. Von dieser Summe liefert England rund die Hälfte, der Rest wird aus anderen Ländern eingeführt. Kann Eng-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0001

land die Dominions durch wirtschaftliche Konzessionen veranlassen, ihre Fertigwaren mehr als bisher vom Mutterlande zu beziehen?

Die Schwierigkeiten sind zweifach. Zunächst ist nicht zu übersehen, daß mehrere britische Dominions die höchsten Schutzzölle der Welt besitzen. Sie alle gewähren England bereits Vorzugszölle, und sie stehen auf dem Standpunkt, daß sie damit bereits das Ihre getan haben und nun englische Gegenleistungen erwarten können. Daraus ergibt sich die zweite Schwierigkeit: was hat England zu bieten? Einfuhrzölle auf nicht-britische Rohstoffe wären das einzig mögliche Tauschobjekt, doch abgesehen davon, daß sich die Arbeiterregierung, so lange Philipp Snowden ihr angehört, darauf nicht einlassen wird, läßt auch die Wählerschaft dieses Experiment nicht zu. Was sonst? Die „Times", die entschieden für den „Empire-Handel" eintritt, hat unter Winden und Drehen zugegeben, daß die einzig durchführbare Konzession an die Dominions ein Einfuhrzoll auf — Honig sei!

500 Millionen Ueberbrückungskredit.

In politischen Kreisen verlautet, daß der Ueberbrückungskredit zur Abdeckung der schwebenden Schuld rund 500 Millionen RM. betragen soll. Für die Verzinsung und Emission des Kredits, der eine ein-, zwei- und dreijährige Laufzeit haben soll, werden die Bestimmungen der Young-Anleihe maßgebend sein, die bei 5½ vH. nomineller Verzinsung eine Effektivverzinsung von etwa 7 vH. durch ihren niedrigen Emissionskurs erhielt. — Von den restlichen 760 Millionen RM. schwebender Schuld werden rund 400 Millionen durch Reichsschatzwechsel aufgebracht, der Rest durch weitere Inlandskredite. Die Abdeckung der gesamten Schuld soll vom 1. April nächsten Jahres an in Monatsraten von 35 Millionen RM. vorgenommen werden, wobei zunächst die kurzfristigen Innenkredite herankommen.

Die Beisetzung des Prinzen Leopold von Bayern.

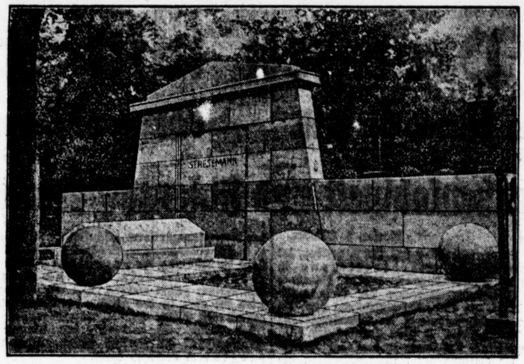
Unter Anteilnahme fast der gesamten Bevölkerung Münchens erfolgte heute vormittag die feierliche Beisetzung des verstorbenen Prinzen Leopold von Bayern. Schwarze Fahnen wehten, ferner sah man zahlreiche weißblaue und schwarzweißrote Fahnen auf Halbmast. Um 9 Uhr begann in der Leopoldstraße vor dem Trauerhaus, dem Palais des Prinzen Leopold, die militärische Trauerparade. Dann setzte sich langsam der Trauerzug in Bewegung. In den Lüften kreiste ein Flugzeug, das mit schwarzen Fahnen verhängt war. Berittene Reichswehr eröffnete die lange Reihe des Trauergefolges. Dann rollten Artilleriewagen vorüber. Im Parademarsch und mit aufgepflanzten Bajonetten marschierten die Reichswehrtruppen vorüber. Hierauf folgte die Geistlichkeit im Ornat. Dann wurde das Kissen mit den Ordensauszeichnungen des Gestorbenen getragen. Nunmehr folgte auf einer Lafette der Sarg des Verstorbenen, der in den bayrischen Farben ausgeschlagen war. Auf dem Sarg ruhten auf einem Kissen der Helm und der Degen des Heerführers. An den Sarg reihte sich das Trauergefolge an. Man sah die nächsten Anverwandten des Prinzen, Kronprinz Ruprecht von Bayern in Uniform, die Erzherzöge Franz Salvator, Hubert und Theodor, den Prinzen Adalbert von Preußen als Vertreter des früheren Kaisers, ferner viele ehemalige Fürstlichkeiten, die Mitglieder des Hauses Wittelsbach, die alte Generalität der deutschen und österreichischen Armee in ihren Uniformen. Die Reichswehr war vertreten durch den Chef der Reichswehr, Generaloberst Heye, den Landeskommandanten von Bayern, Generalleutnant Leeb usw. Dem Trauerzuge folgten dann zahlreiche militärische Vereine mit Fahnenabordnungen. Gegen ½12 Uhr langte die Spitze des Trauerzuges an der St. Michaelskirche an, wo die kirchliche Feier begann. Der Reichspräsident begab sich von Dietramszell unmittelbar zur Kirche.

Wie Polen hetzt.

Welches Ausmaß das polnische Kesseltreiben gegen alles Deutsche angenommen hat, beweist das letzte Heft der „Mocarstwowiec", das Hauptorgan der Pilsudskischen Organisation „Machtliga Polens". Hier wird erklärt, daß der Krieg zwischen Deutschland und Polen unvermeidbar sei und unmittelbar bevorstehe. Wörtlich heißt es darin: Unser Ideal ist, Polen im Westen mit der Oder und mit der Neiße abzuschließen und ganz Ostpreußen Polen einzuverleiben. Daß das erreicht wird, ist in diesem Augenblick die große Aufgabe des polnischen Volkes. Mit dem Kriege gegen Deutschland werden wir die Welt in Erstaunen setzen. Es werden ungewöhnliche und jedes menschliche Ermessen übersteigende Blutopfer nötig sein, um die Schande der Erniedrigung, die uns die Deutschen zufügten, wegzuwaschen. Den Mitgliedern der Machtliga muß es Pflicht sein, in die polnische Armee einen unerbittlichen, bis zum Fanatismus opferbereiten und bis zur Grausamkeit gehenden Kampf hineinzutragen." — Das Blatt verspricht noch mehrere Artikel dieser Art.

Dem Gedächtnis Stresemanns.

Ein Jahr ist heute am 3. Oktober vergangen, seit Gustav Stresemann durch einen scheinbar plötzlichen Tod mitten aus seiner Arbeit herausgerissen wurde. In Wirklichkeit hatte den Unermüdlichen der Tod schon längst gezeichnet. Nur seine ungeheure Energie und seine Liebe zum Vaterlande hatten ihn aufrecht erhalten bis zu jener letzten großen Rede in Genf, in der er noch einmal für den Frieden und die Versöhnung der Völker Europas kämpfte, und bis zu jener Konferenz in Berlin, in der er noch einmal alle Kraft einsetzte für die Einigung des deutschen Volkes. Der heiße Patriot, der Stresemann Zeit seines Lebens war, und zugleich der kluge Taktiker, der sich bei aller Leidenschaft des Empfindens niemals in bloße Gefühlspolitik verlor, er war mit diesen Gaben in der ersten und schwierigsten Epoche der deutschen Nachkriegsgeschichte als Staatsmann und Führer ein Schicksalsgeschenk für Deutschland. Sein Geist wird leben, auch wenn es heute zuweilen so scheinen will, als sei er in diesem einen kurzen Jahr nach seinem Tode bereits überwunden. Die Probleme, um deren Lösung Stresemann sich mit den hohen Kräften seines Geistes und dem Feuer seines Willens mühte, sie sind nur zum Teil zur Lösung gekommen. Der Kampf um sie geht weiter und wenn auch heute, nach diesem einen kurzen Jahr, das Weltbild sich bereits anders zu formen scheint als damals, die große Aufgabe Deutschlands in dieser sich neuzugestaltenden Welt wird nur zu lösen sein in seinem Geiste. Stresemanns geschichtliches Verdienst bleibt es, daß er nach dem Zusammenbruch des Ruhrkampfes und in der Inflation sich mutig auf die Schanzen stellte. So übernahm er nach kurzer Kanzlerschaft die Außenpolitik, ergriff die Führung, um Deutschland erst einmal von der feindlichen Besatzung freizumachen und ihm die Gleichberechtigung unter den Völkern zu erkämpfen. Auf dem von ihm gewonnenen Boden wird jede künftige deutsche Außenpolitik weiterarbeiten müssen. Stresemann ist damit den Weg gegangen, der unter den Voraussetzungen jener Zeit der einzig mögliche war. Er würde, ohne sich selbst und sein Lebensideal, die Versöhnung der Menschheit, zu verleugnen, ohne Zögern heute auch neue Wege gehen, wenn sie ihm notwendig und förderlich erschienen. In diesem Sinne darf man vielleicht sagen, daß mit seinem Tode eine Epoche der Nachkriegsgeschichte Deutschlands abgeschlossen ist. Denn es ist ihm versagt geblieben, seine Aufgabe, die volle Befreiung des von ihm so heiß geliebten deutschen Vaterlandes, bis zur Vollendung durchzuführen. Aber das ändert nichts an den großen Verdiensten, die Stresemann sich um Deutschland erworben hat und darum legt das deutsche Volk, soweit es über den Tag hinausdenkt und seine Augen nicht von politischer Leidenschaft getrübt sind, ihm heute Kränze auf sein Grab, zum Zeichen dessen, daß er unvergessen ist und daß das Vaterland ihm dankt, was er in schwerer Zeit dafür getan.



Das Grabdenkmal Stresemanns

auf dem Luisenstädtischen Friedhof in Berlin von Professor Hugo Lederer wurde heute, am ersten Jahrestage des Todes des deutschen Reichsaußenministers, im Rahmen einer Gedenkfeier enthüllt.

Grundsteinlegung zur Friedens-Akademie.

Gestern, am Vorabend von Stresemanns erstem Todestag, wurde der Grundstein zu einer „Stresemann-Stiftung" in der Form einer Friedensakademie gelegt, die ein Ausschuß von führenden Persönlichkeiten der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik konstituierte. Die Friedensakademie wird in Berlin eingerichtet und wird in anderen Staaten nationale Komitees sowie die großen Völkerrechtler als korrespondierende Mitglieder haben. Ihre Aufgabe ist, als Forschungsinstitut alle Fragen und Zustände wissenschaftlich zu klären und zu bearbeiten, die den Frieden gefährden, und ebenso alle Mittel, die ihn sichern, und das so gewonnene Material der Politik und der Pädagogik zur Verfügung zu stellen. Das konstituierende Komitee hat die bisherigen Vorbereitungen genehmigt, einen Ausschuß zur Prüfung der vorgelegten Statuten einer Stresemann-Stiftung und der Friedensakademie eingesetzt und mit der Führung der weiteren Verhandlungen Präsident Dr. Jäckh beauftragt.

*

Der Reichskanzler hat in einem Schreiben an die Gattin Dr. Stresemanns des heutigen Todestages gedacht und zugleich im Namen der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, in wie großer Verehrung das Reichskabinett seiner gedenkt. Auch Reichsaußenminister Dr. Curtius hat an Frau Stresemann ein in warmen Worten gehaltenes Gedenktelegramm gerichtet.

*

Zum Gedächtnis Dr. Stresemanns hat der Landesverband Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei am Grabe des Verstorbenen durch eine Abordnung einen Kranz niederlegen lassen.

Verhandlungsschluß im Reichswehrprozeß.

Der gestrige 8. Verhandlungstag im Hochverratsprozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere brachte den Schluß der Plädoyers. Rechtsanwalt Dr. Sack versuchte, die einzelnen Punkte der Anklage zu entkräften und die innere Einstellung der Angeklagten zu erklären. Die Aeußerung, der Linkskurs in der Reichswehr müsse gedreht werden, hätte sich nicht, wie der Anwalt ausführte, gegen die bestehende Verfassung gerichtet, sondern lediglich gegen gewisse Mißstände, wie z. B. die Art und Weise, wie die Führung von einer Befehlsstelle aus erfolgte. Rechtsanwalt Dr. Sack rollte dann noch einmal das ganze Bild der Verhandlung auf und kam, ehe er sich der bisherigen Rechtsprechung des Reichsgerichts in Hochverratsprozessen zuwandte, zu dem Ergebnis, daß von den Angeklagten nichts getan worden sei, was den Tatbestand der Anklage erfülle.

In kurzer Replik verteidigte sodann Reichsanwalt Dr. Nagel die Grundlagen der Anklage und setzt sich mit den Plädoyers der Verteidiger auseinander. Er wies darauf hin, daß es ihm ferngelegen habe, etwa den Inhalt der Protokolle ungebührlich auswerten zu wollen, aber auch die Hauptverhandlung habe ausreichendes Belastungsmaterial ergeben, von dem ein erheblicher Teil nicht einmal in den Protokollen enthalten sei. Seines Erachtens sei der klare juristische Beweis für das Bestehen einer Verbindung zwischen den Angeklagten und der NSDAP. geführt, sowie dafür, daß die Angeklagten der Meinung waren, daß nur dann kein Putsch kommen werde, wenn man annehmen müsse, die Armee wäre gegen die Rechtsverbände. Es sei also nicht bloß ein Luftgebilde von ihm aufgebaut worden, wie es von der Verteidigung dargestellt worden sei. Die edlen Beweggründe der Handlungsweise der Angeklagten seien nicht als strafausschließend heranzuziehen. Hochverrat bleibe unter allen Umständen Hochverrat. Es gehe nicht an, daß das ganze deutsche Volk nach der Pfeife der Leutnants tanze. Bei diesen Worten des Reichsanwalts wurden im Publikum lebhafte Oho-Rufe laut, die vom Vorsitzenden scharf gerügt wurden.

Dr. Sack erwiderte, er habe bisher zum Strafmaß noch keine Stellung genommen. Die hier geforderten Strafen hätten ihn doch seltsam berührt, wenn er sie mit Urteilen vergleiche, die in anderen Hochverratsprozessen mit viel stärker fundierter Grundlage gefällt worden seien.

Der militärische Verteidiger, Hauptmann Meindl, erklärte, es könne in diesem Prozeß, wo es sich um die edelsten Beweggründe der Soldatenseele handele, nicht davon gesprochen werden, daß die Flöte der jungen Leutnants maßgebend für das Tanzen des Volkes hätte werden sollen. Es sei die Liebe zum Volk gewesen, die diese jungen Leute auf ihren Weg gebracht habe.

Der Angeklagte Oberleutnant a. D. Wendt führte in seinem Schlußwort u. a. aus, er habe es nicht nötig, sich zu entschuldigen. Er habe nur das Beste gewollt. Er müsse sich entschieden gegen den Vorwurf der Zersetzung wahren. Wenn er und seine Mitangeklagten die Idee, daß das Heer das Instrument für den Freiheitskampf sei, verfolgen wollten, hätten sie zwangsläufig in den Gedankengang der NSDAP. eintreten und ihn verfolgen müssen. Sie hätten den Gedanken der Wehrhaftigkeit in das Volk bringen wollen. Das sei nicht Parteipolitik und auch nicht Zersetzung.

Leutnant Ludin erklärte in seinem Schlußwort, die Ausführungen des Reichsanwaltes seien ein Beispiel dafür gewesen, wie von hoher Stelle des Staates aus tiefes Wollen mit einer hämischen Bemerkung abgetan werde. Man solle diesem Prozeß den schönen Sinn geben, den er haben könnte, nämlich, daß hier vor aller Oeffentlichkeit gezeigt worden sei, wie ernst die ganze Reichswehr um Sinn und Inhalt ihres Berufes ringe. Er sei kein Hochverräter und kein Meuterer. Wenn er um seine Freisprechung bitte, so tue er das nicht um seiner Person willen.

Leutnant Scheringer wies den Gedanken, daß er Meineid und Hochverrat begangen hätte, zurück. Die letzte Aeußerung des Reichsanwalts lasse es beinahe so erscheinen, als sei die Kluft zwischen den Generationen unüberbrückbar. Der Freiheitskampf sei im Rheinland geführt worden von der Jugend und dem beweglichen Teil des Volkes, insbesondere von der Arbeiterschaft. Als aber die Fahnen im befreiten Rheinland hochgegangen seien, hätten sie, die Angeklagten im Gefängnis gesessen.

Die Verhandlung wurde darauf geschlossen. Die Urteilsverkündung ist morgen vormittag zu erwarten.

Wie wir erfahren, haben die sächsischen Demokraten auf eine neue, diesmal schriftliche Einladung der Wirtschaftspartei zur Besprechung über die Bildung und das Programm einer Rechtsregierung abgelehnt zu erscheinen. Auch die Volksnationale Reichsvereinigung lehnt, wie wir weiter erfahren, jede Unterstützung einer Regierung ab, in der das Ministerium des Innern den Nationalsozialisten überlassen werden soll.

Bombenattentat in Lemberg.

Ein Bombenattentat wurde gestern nacht in Lemberg auf das Gebäude der ukrainischen Konsumgenossenschaft „Centrosojus" verübt. In rascher Reihenfolge explodierten eine Anzahl von Bomben mitstarker Explosivkraft. Das Innere des Gebäudes mit dem Warenlager und den gesamten Dokumenten und Büchern ist vernichtet. In den umliegenden Häusern wurden etwa 300 Fensterscheiben zertrümmert. Der Wächter und seine Familie, die allein in dem Hause wohnten, wurden durch den Luftdruck aus ihren Betten geworfen und verletzt. Verschiedene Gäste einer gegenüberliegenden Gastwirtschaft wurden durch Glassplitter verwundet. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Wie der Wächter behauptet, ist das Gebäude abends geschlossen und niemand später mehr eingelassen worden. Augenzeugen wollen dagegen zwei verdächtige Gestalten gesehen haben, die kurz nach dem Attentat das Haus verließen.

Der im Wahlkreis Halle-Merseburg gewählte nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Hinkler hat, wie wir erfahren, auf sein Mandat verzichtet, das nun der Landtagsabgeordnete Wolkersdörffer-Zeitz ausüben wird. Hinkler will dafür Wolkersdörffers Platz im preußischen Landtag einnehmen.

Lortzing: Der Wildschütz.

Stadttheater.

Lortzings komische Oper „Der Wildschütz" bleibt doch (je öfter man den Sachverhalt überdenkt, um so überzeugter wird man) sein interessantestes, reifstes, lockerstes Werk, das man fast elegant nennen könnte. Der sentimentale Zug, der sonst bei ihm leicht ein wenig peinlich wirkt, weil ihm ein Ausgleich fehlt wie etwa bei Schubert durch die überschattende Todesahnung, ist hier von den handelnden Personen ferngehalten oder karikiert und ist beim Volk, beim Chor geblieben, wohin er gehört und paßt. Der Witz der Vorgänge und Gespräche ist etwas hausbacken und altmodisch, wie er überhaupt bei ihm geartet ist (nicht umsonst ist diese Dichtung von ihm gerade nach einem Lustspiel von Kotzebue entworfen), aber er streift doch manchmal eine geringe Spur ans Lascive. Einen Schürzenjäger wie den Grafen von Eberbach mit allen Umständen, die sich daraus ergeben und ergeben könnten, finden wir bei Lortzing sonst nicht wieder. Vielleicht wirkte das die Atmosphäre von Kleinparis, wo der Wildschütz 1842 gedichtet und komponiert wurde. Aber auch die Musik ist flüssiger und lockerer und geistreicher als sonst, der französische Einfluß überwiegt den wienerischen, um die beiden wichtigsten Elemente zu bezeichnen, aus denen seine Kunst zusammenschmolz. Man darf auch nicht vergessen, daß das Gewandhaus nicht fern war und Mendelssohn sein Dirigent. Aber schließlich sind bei einem Bühnenpraktiker, Sänger und Kapellmeister wie Lortzing viele Möglichkeiten zu Einflüssen vorhanden, die schwerlich vollständig aufzuspüren sind. Und was gehen sie uns schließlich an, da doch das Wesentliche seiner Kunst eben aus seinem Wesen entspringt. Vor allem aus seiner Sehnsucht, seinem romantischen Erbteil. Nicht aber der Sehnsucht in die Ferne, den Süden, die Unendlichkeit, sondern nach einem bescheidenen sicheren Glück in einem friedlichen kleinbürgerlichen Leben, dessen Weite niemals vom Geiste herkommt, wohl aber von der Güte des Herzens. Sie ist sein eigentlicher Humor. Doch er mußte zeitlebens ein Bohémiens wider Willen bleiben.

•

Lortzing aufzuführen, bringt keine unlösbaren Probleme und keine übergroßen Schwierigkeiten. Von der Spielleitung wird eher Gemüt als Kopf verlangt. Auf ein paar Regieeinfälle mehr oder weniger kommt es gar nicht an. Die Vorgänge sind so primitiv und allgemeinverständlich, die Musik wirkt so unmittelbar und drastisch, daß eine verfehlte Regie ganz unmöglich ist. Es handelt sich eigentlich nur um das Tempo der Aufführung, und das wird vom Kapellmeister beherrscht und bestimmt. Heinrich Kreutz führte Regie mit gutem Geschmack. Er stellte Bühnenbilder zusammen, die das Komische andeuteten, ohne es zu übertreiben. Und so war die ganze Aufführung auf ein gutes mittleres Maß gebracht. Sorgfältig und ein wenig voll Würde. Hanns Epstein dirigierte und gab dem Ganzen einen anmutigen Fluß. Er ließ den Instrumenten mancherlei Spielraum zu solistischer Behandlung von Melodie und Phrase, ohne doch locker zu lassen. Chöre und Ensembles waren gut studiert und klappten im allgemeinen vorzüglich. Sie waren wohl abgestimmt und abgetönt.

•

Von den Solisten ist vorweg zu nennen: August Roesler als Schulmeister Baculus, von ihm schon oft gesungen und dargestellt, aber doch noch kaum so geschlossen und schön. Gerade daß er manche Uebertreibungen von früher gemildert und beseitigt hat, steigert die Wirkung, da ihr Ursprung vom zirkusmäßigen äußeren Gehabe in die innere Menschlichkeit verlegt ist. Auch musikalisch ist eine bemerkenswerte Verfeinerung vorhanden, statt Sprechgesangs finden wir wieder wirkliches Singen. Ruth Schöbel gibt ein Gretchen, das ganz in der Linie ihrer bisherigen Gestaltungen liegt. Lieblich bei ein wenig Neckerei, ein liebes gutes Kind. Besonders angenehm ist immer die Einfachkeit ihres Singens, die nicht ihre Kunstfertigkeit eitel zur Schau trägt. Carl Mombergs Graf schien im Anfang ein wenig matt, entwickelte sich bald zu gewohnter Art, so daß er zu Anfang des dritten Aktes für Beifall auf offener Szene danken konnte. Fanny Köblins Gräfin scheint nicht völlig mit Ueberzeugung dargestellt, ihr liegt das Humoristische nicht sonderlich; das Gesangliche ist ausgezeichnet, kommt aber nicht völlig zur Wirkung, weil diese Figur ihre Wurzel in der Karikatur pathetischer Schauspielkunst hat. Willy Wilfried gab einen Baron Kronthal, bei dem seine Talente sich noch nicht recht zeigen können. Seine Darstellungskunst scheint überhaupt nicht besonders stark zu sein, aber auch seine Stimme entfaltet sich nur manchmal in der Höhe zu schönen wirkungsvollen Tönen. Elfriede Draegers Baronin ist keß und lieblich zugleich. Ihre Koloraturtechnik kann sie hier nicht ins Treffen führen, ist aber auch ohne ihr Hauptmittel ausgezeichnet und schön. Dazu kommt Martha Haupts Kammermädchen und Erich Heimbachs vollendet sächselnder Haushofmeister. Das Publikum amüsierte sich köstlich und gab seine Freude in tüchtigem Beifall kund.

Rudolf Donath.

---

* **Die Uraufführungen in der verflossenen Spielzeit.** 402 Uraufführungen haben laut „Bühnenspielplan" in der verflossenen Spielzeit stattgefunden. Während der September mit 24 beginnt und der Oktober auf 45 steigt, bringt der November bereits die Höchstzahl 58, nach der die folgenden Monate noch durchschnittlich 45 aufweisen. Ueberwiegend ist die Zahl der zur Uraufführung gelangten Komödien, einschließlich Lustspiel und Schwank. Sie steigt vom September an bis zu 20, so daß bei der Gesamtsumme von 146 mehr als ein Dutzend auf den Monat kommen. Dagegen steht die früher vorherrschende Operette erst an dritter Stelle und muß selbst dem Drama (Tragödie, Schauspiel, Legende), das 110 Neuheiten aufweist, den Vortritt lassen. Rechnet man zur Oper die musikalische Tragödie, die szenische Kantate und das lyrische Drama, so hat auch sie sich stark vermehrt, und zwar auf 27, wobei merkwürdigerweise gerade der Mai die meisten Neuheiten, nämlich acht, aufweist.

Der Dichter Max Halbe.

Zu seinem 65. Geburtstage am 4. Oktober.

Von **Kurt Martens.**

Die Schauspiele Max Halbes finden hier und dort in deutschen Gauen — in den Mittelstädten mehr als in den großen — noch immer ein beifallsfreudiges Publikum. „Mutter Erde", „Haus Rosenhagen", „Der Strom" und besonders die unverwüstliche, schrankenlos anerkannte „Jugend" erweisen sich nach wie vor als bühnensichere Arbeiten, die sich trotz des immer schneller wechselnden Geschmacks, des Kommens und Gehens literarischer Richtungen wacker gehalten und nur in einigen ihrer Szenen und Gestalten ein wenig Edelrost angesetzt haben. Ihre schlichte, stets gemeinverständliche Idee, ihre

Mordanschlag im Präsidentenzimmer.

Attentat gegen den Vizepräsidenten der preußischen Bau- und Finanzdirektion.

B. Berlin, 3. Oktober.

Am Donnerstag wurde, wie der „LokAnz." berichtet, auf den Vizepräsidenten Kühne der preußischen Bau- und Finanzdirektion in seinem Amtszimmer ein Mordanschlag verübt. Die Täterin konnte noch im letzten Augenblick an der Ausführung ihres Vorhabens gehindert werden. Sie ist die Gattin eines Baumeisters, der früher Aufträge von der preußischen Finanz- und Baudirektion erhalten hatte. Die Aufträge wurden vor einiger Zeit aus bestimmten Gründen eingestellt.

Die Bau- und Finanzdirektion sah sich genötigt, eine Reihe von Beleidigungsprozessen gegen die Gattin des Baumeisters zu führen. Später kam es zu einem Vergleich und die Anklage wurde zurückgenommen. Es war auch damit zu rechnen, daß der Baumeister weiter Aufträge erhalten würde. Seine Frau hatte sich jedoch aus bisher noch nicht geklärten Gründen vorgenommen, den Vizepräsidenten Kühne zu erschießen. Sie erschien gestern in dem Gebäude der Bau- und Finanzdirektion, wurde zunächst von einem Amtsgehilfen erkannt und hinausgewiesen, konnte dann aber in einem unbewachten Augenblick sich Einlaß verschaffen und in das Amtszimmer des Vizepräsidenten vordringen. Dort zog sie eine Pistole und legte auf Kühne an. Ein im Zimmer anwesender Verwandter des Präsidenten konnte der wütenden Frau im letzten Augenblick den mit sieben Schüssen geladenen und bereits entsicherten Revolver aus der Hand schlagen. Das herbeigerufene Ueberfallkommando führte die Frau zum Polizeipräsidium.

D-Zug rast gegen Motorwalze.

Zwei Bahnarbeiter getötet, einer schwer verletzt.

Der Zug D 175 Friedrichshafen—Ulm—Frankfurt, der Friedrichshafen um 18.07 Uhr verläßt, fuhr bei der Durchfahrt auf dem Bahnhof Ummendorf auf eine kleine, der Bahnverwaltung gehörende Motorwalze, die den Bahnsteig walzte, auf. Die Walze kam dem Gleis zu nahe und wurde vom Zuge gerammt. Dabei wurden zwei Bahnarbeiter getötet, einer schwer und einer leichtes verletzt. Die Lokomotive des Schnellzuges wurde leicht beschädigt. Mit 40 Minuten Verspätung konnte der Schnellzug weitergeführt werden.

Halsmann ausgewiesen.

Der Bezirkshauptmann von Krems, dem die Strafanstalt Stein untersteht, aus der Philipp Halsmann gestern entlassen wurde, hat dem vom Bundespräsidenten begnadigten Rigaer Studenten mitgeteilt, daß er aus Oesterreich ausgewiesen sei. Er müsse innerhalb 24 Stunden das Bundesgebiet verlassen. Halsmann wird zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zunächst eine ausländische Heilanstalt aufsuchen.

Es braucht keine dicken, schwerfälligen und plumpen Frauen zu geben

Man unterscheidet im allgemeinen zwei Kategorien von Frauen:

1. die schlanken, rassigen, auf den ersten Blick gesunden und schönen Frauen.
2. die dicken, behäbigen, schwerfälligen und plumpen Frauen mit Doppelkinn, breiten Hüften und übermäßigen Fettmassen am Körper.

Während die Frauen unter 1. ihren Körper und ihr Inneres dauernd überwachen und wahrscheinlich ununterbrochen irgend etwas für die Erhaltung frischer Farbe, lebhaften Gesichtsausdruckes, allgemeiner körperlicher Elastizität usw. tun, vernachlässigen die Frauen unter 2. ihr ganzes System, leben mehr oder weniger darauf los und nehmen Tag für Tag und Woche für Woche an Rundlichkeit, Plumpheit zu, um sich gleichzeitig zu wundern, wo wohl die Ursache zu diesem Dick- und Dickerwerden liegen möchte.

Es ist ja so einfach: Sie müssen für die Reinigung Ihrer Därme sowie dafür sorgen, daß Ihr inneres System, insbesondere Ihre Verdauung gut und regulär arbeitet. Beginnen Sie noch heute mit Neo-Kruschen-Salz. Die Kur kostet täglich 3 Pfennige, denn 1 Orig.-Glas kostet in Apotheken und Drogerien Mark 3,—, sein Inhalt reicht für 100 Tage, ist garantiert unschädlich und von Aerzten auf das hervorragendste begutachtet. Neo-Kruschen-Salz ist aufgebaut auf den Prinzipien der mineralischen Brunnen- und Quellwässer. Nicht jeder kann nach Marienbad, Karlsbad, Kissingen usw. reisen, das verbietet leider schon die allgemeine Wirtschaftslage. Sie werden sich außerdem durch die Reinigung Ihres Systems wesentlich frischer, energischer und unternehmungslustiger fühlen — kurzum Sie werden sich vorkommen wie ein anderer Mensch.

Ostsee-Zollkreuzer stellt Spritschmugglerschiff.

Dem Zollkreuzer „Hummel" der Zollfahndungsstelle Warnemünde gelang es in der Nacht zum Donnerstag, ein Spritschmugglerfahrzeug aufzubringen, das 1000 Liter Sprit geladen hatte. Das Fahrzeug wurde von einem Litauer und einem Dänen geführt, die den Zollbehörden als Mitglieder einer großen Spritschmuggelvereinigung bekannt sind. Das Fahrzeug wurde vorläufig in den Hafen von Warnemünde eingeschleppt. Die Schmuggelladung sollte angeblich nach Schweden gebracht werden.

Diamanten-Händler ausgeplündert.

Einem Juwelenhändler aus Antwerpen, der sich auf einer Geschäftsreise befindet, wurde auf der Fahrt zwischen Wiesbaden und Frankfurt a. M. im Eltzaug seine Brieftasche mit Bargeld und Brillanten im Werte von 47 000 RM. gestohlen. Er hat den Verlust erst gemerkt, als er in einem Zigarrengeschäft Einkäufe tätigen wollte.

Raubmord an einem Kraftwagenführer.

Der 30 Jahre alte Chauffeur Kuhnmüch wurde am Donnerstag unweit von Bad Orb im sog. Mühlgraben in der Nähe der Orbquelle mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Vor dem Kraftwagen lag ein starker Baumstamm quer über der Straße. Nach den polizeilichen Feststellungen handelt es sich um einen Raubmord. Ein Betrag von 80 Mark, den der Tote bei sich getragen hatte, ist ihm geraubt worden.

Hindenburg feiert Geburtstag.

Ein Tag im Waldesfrieden von Dietramszell.

Von unserem Dr. R.-Sonderberichterstatter.

Dietramszell, 2. Oktober.

Im Morgennebel liegen die Wälder, nur die Silhouetten riesiger Tannen tauchen daraus empor. Weltentschieden, fern von Bahn und Hauptstraßen ist Dietramszell, das kleine oberbayerische Nest in der Tölzer Gegend. Schloß, Kirche und die paar Häuser, aus denen der Ort besteht, schlafen noch. Nur im nahen Moorweiher regt sich die Wildente, aus dem Hochwald treten die Rehe. Rotkraun leuchten die Farben des Herbstes schon. Langsam erwacht das Leben im Dorf.

Aber es muß doch etwas Besonderes los sein in dem kleinen Nest, denn weiß-blaue Fahnen wehen vor jedem Haus. Unser Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg, der auf der Reise nach München sich befindet, um an der Beisetzung des Prinzen Leopold von Bayern teilzunehmen, hat diesen Anlaß benützt, um dem von ihm so geliebten Dorf einen Besuch abzustatten und fort seinen 83. Geburtstag in der Stille des Schlicherhauses zu verbringen.

Er kam ganz überraschend, kein Empfang fand statt und auf seinen Wunsch soll auch jede offizielle Feier unterbleiben. Es ist menschlich so verständlich, daß der ehrwürdige alte Herr auch einmal seine unbedingte Ruhe haben will: und diesem Wunsch erfüllen ihm die Dietramszeller verständnisvoll und gerne. So rührt sich nichts im ganzen Orte, es kommen keine Fremden, keine Gratulanten hoher Würdenträger, die Einheimischen haben selbst auf das sonst zu Hindenburgs Empfang übliche Ständchen verzichtet. So kann Hindenburg den Festtag in der geliebten Waldeinsamkeit verbringen als Deutscher der deutschen Seele folgend.

Hindenburg beginnt den Tageslauf, regelmäßig wie immer. Um 7 Uhr erhebt er sich, frühstückt dann mit der Familie Schlicher, Punkt 9 Uhr tritt er seinen zweistündigen Morgenspaziergang an. Die Insassen des Schloß-Klosters und die Hausangestellten werden vorher noch zur Gratulation angelassen. Nur die Schulkinder des Ortes, etwa 30 an der Zahl und ebensoviele Ortseinwohner haben sich inzwischen am Schloßtor versammelt um dem greisen Repräsentanten Deutschlands die Glückwünsche Dietramszells zu überbringen. Der Lehrer in kurzer Wichs nimmt mit den Kleinen Aufstellung in zwei Reihen, die vorderen halten Feldblumensträuße in den Händchen. Ein Postillon mit gelber Kutsche, die hier noch verkehrt, fährt vor. Er trägt die malerische blau-weiße Tracht mit roter Weste, Lackzylinder und weißen Federbusch. Auf seinem Horn bläst er ein Liedchen, dann steigt er ab und wartet mit den anderen.

Mit dem Glockenschlag Neun tritt Hindenburg, in Begleitung seines Sohnes und General v. Hemmers aus dem Torbogen. Der Lehrer tritt auf ihn zu und spricht: „Im Namen der Schuljugend erlaube ich mir dem Generalfeldmarschall die herzlichsten Glückwünsche darzubringen und wünsche insbesondere, daß künftig auf seiner Lebensstraße noch viel Dietramszeller Sonnenschein liegen möge zum Segen des Reichs und der Heimat."

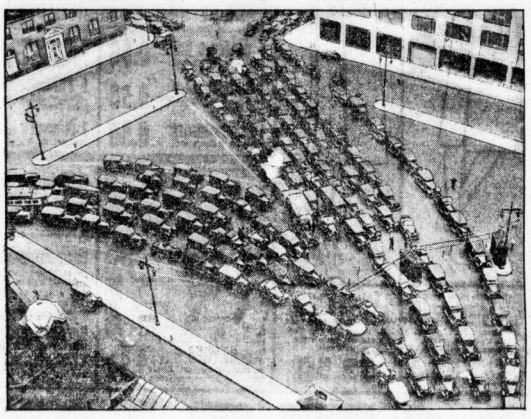
Das war die einzige Ansprache am 83. Geburtstag unseres Reichspräsidenten, aber in den Worten des Lehrers von Dietramszell liegen die Wünsche des ganzen deutschen Volkes. Und auch aus Hindenburgs einfacher knapper Antwort fühlen wir seine Segenswünsche für unser ganzes Volk. Hindenburg antwortete: „Ich danke euch, liebe Kinder, möchte es euch immer gut gehen im Leben!"

Sichtbar erfreut und guter Laune spricht er eine Reihe von Kindern an, stellt Fragen, wie: „Kannst du schon schreiben", „Was willst du mal werden", „Was ist dein Vater?" usw. Dann winkt er den Dorfbewohner, heranzutreten, gibt jedem einzeln die Hand; den Postillon und einen Gutsarbeiter zieht er ins Gespräch.

Dann schreitet er mit seinen Begleitern dem Walde zu, über die Schulter den Lodenmantel gelegt, mit dem Eichenstock in der Hand. Genau um 11 Uhr kehrt er zurück, beginnt sich auch an seinem 83. Geburtstag an die Arbeit, um dringende Sachen zu erledigen. Die Einteilung des übrigen Tages verläuft ebenfalls wie gewöhnlich in Dietramszell: Mittagsmahl, kurze Ruhe, wieder Arbeit, noch zwei Stunden Abendspaziergang und um 10 Uhr beginnt er sich dann zur Ruhe.

Jede offizielle Kundgebung unterbleibt. Nur das kleine Postamt hat die Hände voll zu tun, den Strom der Glückwunschtelegramme zu bewältigen, — was aber nicht gelingt.

Wird es auch in Deutschland einmal so werden?



Newyorks Verkehr um die Mittagszeit.

155 Autos, 5 Verkehrspolizisten an einer einzigen Straßenkreuzung, das ist der Verkehr im Zentrum Newyorks um die Mittagszeit. Diese Augenblicksaufnahme aus dem Fenster eines Wolkenkratzers zeigt vielleicht gleichzeitig das Zukunftsbild unserer deutschen Großstädte.

Einsturz eines Vierstock-Hauses.

In der Greenwich-Avenue in Newyork stürzte am Donnerstagfrüh ein vierstöckiges Mietshaus ein. Das Unglück soll auf Ausgrabungen zurückzuführen sein, die zum Zweck eines Neubaues unmittelbar neben dem Haus vorgenommen wurden. Insgesamt wurden 18 Hausbewohner verschüttet. Sieben wurden als Schwerverletzte geborgen, die übrigen sechs Personen fanden den Tod.

Samson-Körner contra Taxi-Chauffeur.

Das Verkehrshöhnsgericht Berlin-Mitte beschäftigte sich am Donnerstag mit dem Autounfall, den der frühere Boxmeister Paul Samson-Körner im Frühjahr d. J. erlitt. Der Privatwagen Samson-Körners war auf der Bismarckstraße in Charlottenburg von einer von dem Chauffeur Gregor gesteuerten Kraftdroschke angefahren worden. Durch den Zusammenstoß wurde der am Steuer sitzende Boxmeister so eingeklemmt, daß er herausgesägt werden mußte. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und andere Verletzungen. Samson-Körner, der sich dem Verfahren gegen Gregor als Nebenkläger anschloß, behauptet, daß die Droschke in rasendem Tempo und im Zickzack-Kurs durch die Bismarckstraße gefahren sei, während der Angeklagte zunächst erklärte, daß Samson-Körner betrunken gewesen sei und die Schuld trage. Diese Behauptung ließ Gregor jedoch in der gestrigen Verhandlung schließlich fallen. Das Gericht stellte fest, daß den Boxer kein Verschulden an dem schweren Unglück traf und verurteilte den Angeklagten wegen Fahrlässigkeit zu 150 Mark Geldstrafe.

Man mißt die Hitze der Sterne.

Wie aus Newyork gemeldet wird, ist es gelungen, ein Thermometer zu erfinden, das den hundertmillionsten Teil eines Ampere zu messen imstande ist. Mit dessen Hilfe will Professor Stebbing vom Observatorium in Washburne die Intensität der entferntest liegenden Sterne messen.

Verkehrsflugzeug stürzt bei Paris ab.

Vier Tote.

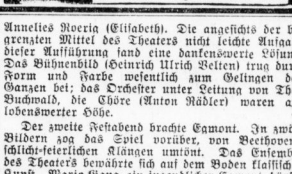
Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten.

F. Paris, 3. Oktober.

Am Donnerstagabend ereignete sich in der Umgebung von Paris ein schweres Flugzeugunglück. Ein Flugzeug, das mit dem Führer und drei Fluggästen, darunter zwei Männer und eine Frau, besetzt war, stürzte plötzlich in der Nähe des Vorortes Savigny sur Orges ab und fing Feuer. Alle Insassen erlitten den Tod in den Flammen.

Frenzel-Prozeß doch wieder öffentlich?

Der Vorsitzende in dem wegen Blutschande gefährteten Potsdamer Prozeß gegen den Amtsvorsteher Frenzel hat seine Absicht, einen „amtlichen" Bericht herauszugeben, fallen lassen, weil ihm selbst Bedenken dagegen gekommen sind. Am Donnerstag fand keine Verhandlung statt. Heute wollen die Verteidiger erneut die Aufhebung der Presse verlangen



scharfe, geradlinige Charakteristik, ihre starken Konflikte und packenden theatergerechten Wirkungen werden sie auch für die nächste Zeit dem Spielplan unserer Bühnen empfehlen.

Es ist ein seltener, erfreulicher Fall, daß ein fünfundsechzigjähriger Autor seine Erstlinge in sorgfältig vorbereiteten, teilweise mustergültigen Vorstellungen aufführen und von der Kritik mit Achtung behandelt sieht, ein Zeichen dafür, daß er damals, als sie entstanden, auf dem rechten Wege war.

Am meisten gilt das für Halbes Liebesdrama „Jugend", mit dem sein Ruf untrennbar verwachsen ist. Max Halbe ist vor allem als Dichter der „Jugend" bekannt und geschätzt. Sie war es, die ihn zu Beginn der neunziger Jahre sofort in die erste Reihe der deutschen Dramatiker stellte und ihren Nachfolgern den Weg bahnte. Ein echtes Kind der naturalistischen Epoche, aber frei von deren starrer Doktrin; tragische Unerbittlichkeit mildernd durch volksliedhafte Lyrik, gewann sie alle Schichten von Hörern, namentlich aber die jugendlichen, durch das Typische des Falles und der Charaktere. Schauplatz der Handlung war des Verfassers westpreußische Heimat, und noch jedesmal, wenn er sich auf diesem vertrauten Boden bewegte, durfte er des Erfolges sicher sein.

Vorangegangen war ein anderes Schauspiel aus der Weichselgegend, „Eisgang", der Tendenz nach im Sozialismus befangen, doch frei und heilsichtig die Verkettung der seelischen Motive mit den Naturereignissen erkennend und künstlerisch verwertend. — Nach der „Jugend" erschienen zwei heitere Stücke: „Der Amerikafahrer" und „Lebenswende", die den Beweis für Halbes Beruf zur Komödie nicht zu erbringen vermochten. Erst das ergreifende Heimatdrama „Mutter Erde" (1897) zeigte ihn wieder als jenen Antäos, dem als Sohn der Erdgöttin bei jeder Berührung des Bodens, dem er entstammt, von seiner Mutter neue Kräfte verliehen wurden. Mit den gleichen Mitteln bewährte sich auch „Haus Rosenhagen" (1901). Bodenständige Landwirte werden mit entwurzelten Großstadtpflanzen kontrastiert; aus der würzigen Atmosphäre der Aecker, Wiesen und Felder entwickelt sich die tragende Stimmung, die herbe Poesie dieser beiden Werke, die sich mit dem Drama „Der Strom" (1903) zu einer achtunggebietenden Heimat-Trilogie einheitlich zusammenfügen. Im „Strom", wo der Eisgang der Weichsel mit seinen donnernden Schollen noch einmal aufregenden Theaterwirkungen dient, erscheint die Gewalt des Elements als Sinnbild einer Familien-Katastrophe, so, wie in jenem Erstlingsstück als Symbol für sozziale Erschütterungen.

Halbes spätere Stücke, darunter wieder eine Anzahl Komödien, können sich mit jenen früheren an innerem Wert und äußerer Wirkung nicht messen. Unverkennbar aber spricht aus einzelnen ihrer Dialogtexten der klarblickende, gedankenreiche, nicht selten geistvolle Lebensbetrachter, der sich gern Rechenschaft ablegt über die ihm allmählich fremder werdende Zeit.

Zwei große Romane: „Die Tat des Dietrich Stobäus (1911) und „Jo" (1919), denen sich einige weniger bedeutende Novellen und Skizzen anglieder, legen Zeugnis ab, daß der Dramatiker auch den epischen Stil mit Kunstverstand und Gewandtheit beherrscht. Sie behandeln in flüssigem, lebhaften und anschaulichen Stil psychologische Probleme, ringen dem Leser Interesse ab für jede Geschichte, halten ihn handfest in Spannung, lösen die Konflikte ungezwungen und überzeugend.

Blättert man die „Gesammelten Werke" von Max Halbe durch, so gewinnt man vor allem den Eindruck einer robusten, selbständigen, geschlossenen Persönlichkeit, die stets unbekümmert ihre eigenen Wege ging, ohne sich von den mannigfachen Einwänden der Kritik und den wechselnden Ansprüchen der Bühnenleiter irremachen zu lassen. In einer Zeit, wo ein meist noch recht unreifer Nachwuchs und allzu selbstbewußtes Anfängertum keckes Wollen schon für fertige Leistung und den flüchtigen Entwurf lose aneinandergereihter Szenen für ein ausgereiftes Drama ausgeben möchte, erinnert man sich gern eines so gewissenhaften, bühnenkundigen Arbeiters, wie es Max Halbe selbst in seinen schwächeren Stücken ist, und freut sich, daß das Lebenswerk eines Fünfundsechzigjährigen, der es stets ernst mit seiner Kunst genommen hat, von den Gelegenheitserfolgen leichtfertiger Konjunktur-Dramatiker noch lange nicht in den Schatten gestellt wird.

25 Jahre Halberstädter Stadttheater.

Festliche Tage im Halberstädter Stadttheater! Erinnerungsvolle Tage . . . 25 Jahre Provinztheater bedeuten ein Vierteljahrhundert Kampf mit tausend Widrigkeiten, hier aber auch ein Vierteljahrhundert Sieg in solchem Kampfe.

Zwei große Tage: Festaufführungen von Tannhäuser und Egmont. Mit einem Prolog von Annemarie Groß-Denker ward begonnen:

Vergeßt den Genius nicht, der auch die Treue hält,
Und zerren Kärm und Sorge auch an seinem Kleid,
In seiner Angelust hat Ewigkeit.
Sein hoher Gaukelsinn umfaßt die Welt . . .

Stadtbaurat Sinning als Vertreter des Halberstädter Magistrats sprach kluge Worte über Theater und Theaterbau im Wandel eines Vierteljahrhunderts, und Intendant Dr. Groß hieß als Hausherr die große Festgemeinde willkommen. Er feierte das Theater als Kulturstätte, „Die Kunst dem Volke" muß heute mehr denn je Aufgabe des Theaters sein.

Als erste Jubiläumsgabe hatte man Tannhäuser gewählt, ein Akt dankbarer Erinnerung an die von Prof. Hans Kehr in den Jahren 1907 und 1908 ins Leben gerufenen Wagner-Festspiele, die den Höhepunkt der Halberstädter Theatergeschichte bilden. Das Ensemble war durch auswärtige Kräfte verstärkt. Kammersänger Rudolf Sollfrank vom Friedrichs-Theater Dessau gab den Landgrafen; Kammersänger Willi Zilken vom Neuen Theater Leipzig den Tannhäuser; Kammersänger Alfred Glas vom Stadttheater Breslau den Witerolf und Walter Kathammer vom Stadttheater Halle den Schreiber Heinrich. An ihnen gesellten sich die Halberstädter Curt Brinck (Wolfram von Eschenbach), Rudolf Lemke (Walther von der Vogelweide) und zuletzt, doch nicht als letzte, Annelies Roerig (Elisabeth). Die angesichts der begrenzten Mittel des Theaters nicht leichte Aufgabe dieser Aufführung fand eine dankenswerte Lösung. Das Bühnenbild (Heinrich Ulrich Velten) trug durch Form und Farbe wesentlich zum Gelingen des Ganzen bei; das Orchester unter Leitung von Theo Buchwald, die Chöre (Anton Rädler) waren auf lobenswerter Höhe.

Der zweite Festabend brachte Egmont. In zwölf Bildern zog das Spiel vorüber, von Beethovens schlicht-feierlichen Klängen umtönt. Das Ensemble des Theaters bewährte sich auf dem Boden klassischer Kunst. Mario Gang, ein jugendlicher Egmont, dürfte eine Hoffnung des deutschen Theaters sein. Auch Fritz Süßenbach (Alba), Harry Langewitz (Oranien), Denes Bodo (Wansen) sowie das Klärchen (Anni Hartz) waren sehr eindrucksvoll. Das Bühnenbild den Geschehnissen verständnisvoll angepaßt; das Orchester das Spiel auf der Bühne vertiefend und belebend.

Ein dankbares Publikum zollte starken Beifall.

---

* **Im Thalia-Theater** findet am Sonnabend und Sonntag je eine Vorstellung statt. Am Sonnabend gelangt Carpenters Komödie „Vater sein dagegen sehr" zur Aufführung, in Abänderung des Spielplans am Sonntag „Geschäft mit Amerika" von Frank und Hirschfeld.

* **Wilde kommt wieder in Mode.** Bruno Frank, der Oscar Wilds Komödie „Ein idealer Gatte" für die Harry-Liedtke-Tonfilm-Aufnahme neu bearbeitet hat, ist zurzeit mit der Bearbeitung eines anderen Werkes von Wilde „Eine Frau ohne Bedeutung" beschäftigt. Die Hauptrolle wird Fritzi Massary bei der Premiere übernehmen, die außerdem für ein Gastspiel am Theater am Nollendorfplatz gewonnen worden ist, wobei Wildes vielgespieltes Werk „Lady Windermeeres Fächer" in Szene gehen wird. Außerdem beabsichtigt Reinhardt die Neuinszenierung von Wildes bekanntestem Werk „Salome" mit Maria Bard und Werner Krauß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0003

So demonstrieren wir Preisabbau So

Ist die Beschaffung der notwendigen **Herbst- und Wintersachen** auch denen möglich, die durch die schwere Wirtschaftslage besonders in Mitleidenschaft gezogen sind!

Stopa-Kragen mit feinem Wäschestoff-Ueberzug, der Kragen für Jedermann . . Stück **0.10**

Damen-Cachenez weiß, Kunstseide, neue Muster . . . . Stück **1.25**

Damen-Plüsch-Mantelkragen gute Imitationen . . . . . . Stück 1.75 **1.50**

Flotte Filzkappe wie Bild **3.90**

Englisch-gemusterter **Mantel** lt. Bild, sportliche Gürtelform mit großem, imitiert. Pelzkragen, ganz auf Kunstseide gefüttert **24.50**

Velour-Mantel lt Bild, in der neuen, geschweiften Form, mit Blaufuchs-Hasen-Kragen, ganz auf Kunstseide gefüttert **32.50**

Flotte Samtkappe lt. Bild, a gut Seidensamt **6.90**

Marquisette ca. 150 cm breit, ecrufarbig, zum Selbstanfertigen von Gardinen, Stores usw. . . . . . Meter **1.25**

Steppdecken zweifarbig, mit guter Füllung . . . . Stück **8.60**

Bettvorleger Wolltapestry reichhaltige Musterauswahl . Stück **2.95**

Unsere berühmten Einheitspreis-Artikel

1 Batterie für Taschenlampen . .	0.25	1 Einkaufsnetz aus Seidensoutasch . .	0.50
1 Hülse für Taschenlampen, schwarz lackiert	0.25	1 Kindertasche in mehreren Farben . .	0.50
1 Portemonnaie echt Schweinsleder . .	0.25	1 große Flasche Eau de Cologne	0.50

Unsere berühmten Einheitspreis-Artikel

1 moderne Kette versilb m. farbig Perlen	0.50	1 Original-Thermosflasche . .	1.00
1 Bilderrahmen ca. 4½×6, echt Silber 800 gestempelt	0.50	1 Füllfederhalter „Filius" mit auswechselbarer Feder	1.00
1 Kannenuntersetzer aus bunten Glasperlen	0.50	1 Filmpack für 8 Aufnahmen, ca. 4½×6 . . .	1.00

Waschsamt-Kleider nur gute Ware in neuen, klein gemusterten Dess., mit flottem Falten- oder Glockenrock . . 14.50 **12.75**

Sportkleider mit Kunstseide in Tweedcharakter gemust. in vielen, modernen Farben . . Stück 22.50 **19.75**

Extraverkauf der **„Parfumeur Lentheric"** 1 Fl. Eau de Cologne parfümiert **1.00**

Elegant. großer Samthut lt. Bild, Rand hell durchsteppt **7.90**

Vornehm. großer Filzhut lt. Bild mit gestickt Kopfbando u. Knopfverzierung **7.50**

Knaben-Sweater mit Kragen, kräftige plattierte Qualität in vielen Farben . . . Größe 40 Jede weit. Größe 0.40 mehr **1.95**

Damen-Blusenschoner „Reine Wolle", links/links gestrickt, weiß u. farbig . . . . Stück **2.45**

Damen-Westen mit Kragen und Gürtel kräftige Qualität, gemustert in hübschen Farben . . . . . Stück **4.90**

KARSTADT

Halle-Saale A.-G. Große Ulrichstraße 59-61

Gummi-Wärmflaschen „Continental" Mk. 3.50
Leonhardt & Schlesinger
Zweiggesch. Ammendorf u. Leuna

Crocus
Narzissen
Tulpen
Scilla
Hyacinthen
etc.

Blumen-Zwiebeln!
Seit 42 Jahren meine Spezialität
Verlangen Sie umsonst und portofrei meine Preisliste
Moritz Bergmann
Samenhandlung
Halle a. S., Leipziger Str. 13
Fernruf 26107 Gegr. 1888

Selten **günstige Angebote**
Gediegene u. formenschöne **Schlafzimmer**
kompl. echt Eiche, Birke und Nußbaum poliert
595.- 635.- 800.- 950.- 1150.-
in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen
Gebr. Jungblut
Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Großer Preisabbau
Nicht verschleudern wollen wir sondern billigste Preise, solide Ware.

Schlafzimmer	650.-	550.-	450.-	340.-
Küchen . . .	275.-	250.-	160.-	120.-
Speisezimmer . .	695.-	650.-	430.-	390.-

Diverse Einzelmöbel billigst.
Möbel-Becker Leipzigerstr. 18
Lieferung frei Haus. Zahlungserl. (h

Auch Sie werden staunen, wie ein **Anzug für** Mk. **29.- od. 39.-** so tadellos sitzen und haltbar sein kann. Bringen Sie mir Ihren Stoff
H. Weigler Halle a. S. Leipzigerstr. 69

Inserieren bringt Gewinn!

1000 de von Herren wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann! wenig getragene, wie auch neue **Anzüge** Mäntel, Hosen, Frack, Smoking, Gehrockanzüge zu staunend billig. Preisen, finden Sie fraglos nur bei
Riesel, Halle a. S. Gr. Märkerstr. 22 Eine Treppe! Kein Laden!

20% Rabatt geben wir auf alle **Möbel**
Rom. Stipka & Co. Martinstr. 15, † a. d. Leipzigerstr.

Waschk. m. M.-Pl., Nachttisch, Spiegel, Handtuchhlt., Beist. m. M., Kd.-Pultauff., Stehpult, Ofen z. v. Gr. Steinstr. 53, II. l.

Mod. Küche wirkl. staun. bill. f. 150 M. verk. Pohl, Niemeyerst. 17, Tischl.

(Fortsetz. Seite 14.)

7½% Hypotheken
Ich bin beauftragt, Institutsgelder zu sehr günstigen Auszahlungsbedingungen auf hiesige Wohn- und Geschäftshäuser zur Ausleihung zu bringen. h
B. J. Baer, Bankgeschäft, Preußenring 17

Gärtnereigrundstück in Sylbitz bei Wallwitz (Saalkr.) mit Gewächsh. usw. zu vk. Land z. Zupacht. steht z. Verfüg., ev. auch Verpacht. geg. größ. Kautionsstell. Gefl. Off. an die ländl. Spar- u. Darlehnskasse Wallwitz, Wallwitz (Saalkr.).

Ueber 600 Geschäfte verkäuflich in allen Provinzen. Beschreib. u. Adress. kostenlos. (a Verlag Eig. Scholle, Berlin SW 48.

Obstgart., 677 qm, an der Heide fortzugshalb. zu verk.* Off. u. H. 6868 Exp.

Lebsm.-Gesch. Eckladen an Verkehrsstr. in Halle, m. 1 Zim. u. Küche f. 3000 RM. krankheitshalb. zu verk.* Off. u. M. 6832 Exp.

Lebensmittelgeschäft m. Schlachtb., fortzugsh. sof. z. verk. Off. u. L. 8791 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Kostenlos 230 Landwirtschaft., 330 Miets- und Geschäftshäuser, 77 Hotels u. Gastwirtsch., 160 Villen u. Landhäuser u. a. 230 österr. Grundstücke u. a. Beschreibungen m. Adressen Verlag Eig. Scholle, Berlin SW 48. (a

Einf. Wohnhaus m. Gart., Nordrand Heide, 1. Nov. zu verm. od. verkauf.* Off. u. A. 6721 Exp.

Achtung! Jg. unternehmsfäh. Ehep. m. kl. Nebenberuf wird z. pacht. mein. Gastwirtschaft sof. od. z. 15. 10. 30 m. 2500—3000 RM. Betriebskap. gef., a. paff. f. Händl., da Stall. vorh. z. meld. bei Otto Braemer, Bahnhofsrestaurant Trebbichau b. Aken Nr. 30. I. Etg. r

Kaufgesuche

Suche Halle-Süd gutes Zinshaus bei 20 000 M. Anz. z. k. Off. u. V. 6859 Exp.

2 od. 3 Familienhaus mit groß. Garten, Mühlwegviertel bevorzugt sof. bei größerer evtl voll. Anzahlung zu kauf ges. Off. unt. J. S. 325 an „Invalidendank", Schwetschkestr. 1. (e

Siedl.-Haus z. kauf. gef. Off. u. C. 6823 a. d. Exp.*

Grundstück m. nachw. gtg. Kolonialwarengesch. a. d. L. o. Stadt b. 6 b. 8000 M. Anz. gef. Off. u. T. 437 Exp.

Kl. Grundstck. z. kauf. gef. Off. u. D. 6824 a. d. Exp.*

Lebensm.-Gesch. m. Wohn. b. 6000 M. z. k. gef. Off. St. 1076 a. d. Fil. Steintor.

Wer verkauft (bs Wohn- o. Geschäftsh. Villa, Landwirtsch., Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, Bau- u. Kiesgelände. Sof. Angeb. an F. Wilh. Barenthin, Hamburg Glockengießerwall 16

Gastwirtsch. o. Lebsm.-Gesch. z. 1. Nov. gesucht.* Off. u. K. 6830 Exp.

Inserieren bringt Gewinn!

Fahrzeuge — Verkäufe

Opel. 4/16. Viersitz. für 750 Mk. z. verk. Busse, Delitzscherstr. 23. (b

Motorrad 600 ccm, mit Beiwagen u. all. Schik. spottbillig z. verk. Geiststr. 28, Laden, Tel. 246 03. (b

Ardie, 500 ccm, 375, Ardie, 750 ccm, 500, Zündapp 175 Mark Thüringerstr. 32/35.

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Mehr. gebr. **4- u. 6-Sitzer-Personenwagen** sow. Lieferwagen b. Otto Hänisch, Turmstraße 156, Tel. 227 19. (b

6/25 Brennabor Limousine preiswert abzugeb. Tel. 236 35. (h0

200er D. K. W., Sportmod., neuw., m. Kette u. all. Zub. geg. 500er Maschine z. tausch. gef. Ausf. Off. u. B. 6882 Exp.

Verkäufe — Verschiedenes

Tapeten-Reste in jeder Rollenzahl zu bedeut. herabgesetzten Preisen
Walter Sommer Leipziger Straße 32 Fernruf 233 62.

Grammoph.-Schrank neu, 60 Mark z. vk. Off. u. H. 6888 Exp.

Gardinenleisten modernste Profile modernste Farbtöne von **90 Pfg.** an
Leonhardt & Schlesinger Telefon 27191. (h0

1000 Mark * zu 20% Zins., auf 1 Jahr geg. gute Sicherh. z. leih. gef. Off. u. K. 6710 Exp.

3000 Mark auf I. Hyp. sof. zu verg. Off. u. L. 8795 Fil. Leipzigerstr. 34.

Beamt.-Witwe bitt. um Darl. v. 100 M. geg. Möbelsicherh. u. Zinsen. Off. unt. P. 6815 a. d. Exp.*

Betriebskapital dch. Akzepte n. solv. Firmen, Halle a. S. 2 Postlagerkarte 25. †

Wer beleiht gute Möbel Privat mit 2500 Mk.? Off. u. N. 6893 Exp. (

Kaufmann sucht 500 Mark Darlehn a. 6 Mon. g. hohe Zins. u. Möbelsichh. Off. u. S. 6896 Exp.

Grundstücke — Verkäufe

Gelegenheitskauf! **Wohnhaus** Vord.- u. Hinterh. Wittekindstr. sof. z. verk. Pr. 18—20 000 Mk., Anz. Vereinb. b. Sonnabend nachmittag durch Laaß, Hermannstr. 7. *

Schuhe voran im Preisabbau

Hier der Beweis neuen Billigkeit!

Damen-Lackspangenschuhe 6.90 . . Lederspangenschuhe	4.90	Damen-Lack- und Nubukspangenschuhe und Pumps nur neueste Modelle . .	8.90
Braune Damen-Spangenschuhe moderne Farbe	6.90	Herren-Rindbox-Schnürstiefel 8.90 braune Halbschuhe moderne Form . . .	7.90

Kräftige Rindbox-Schulstiefel Gr. 31/35 . 6.25 Gr. 27/30 **5.50**

Für jeden Schuh leisten wir weitgehendste Garantie

Preisabbau ist die Forderung der heutigen Zeit. Die Schuhbranche führt in dieser Bestrebung zur Wirtschaftsgesundung

Herren-Halbschuh braun und Lack **Rahmenarbeit** 12.50 **10.90**

BEHRA-STETTIN

Wiebachs Schuhwarenhaus
nur Leipzigerstrasse 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 3. Oktober

Poste restante.

Von Charlie Roellinghoff.

Elf Leute stehen vor dem Schalter „Postlagernde Sendungen". Die Erfahrenen unter uns staunen über solchen Andrang. Wir Ernsthaften zeigen unseren Namenszug vor, bekommen unsere Korrespondenz und gehen fürbaß oder sonstwie. Das Fräulein vor mir wird „Immergrün, bitte!" murmeln, einen lila Umschlag bekommen und gehen. Manche nennen auch Zahlen oder Zahlengebilde, bekommen und gehen. Niemals dabert die ganze Prozedur länger denn zwei Minuten. Nie ist es zu einem Andrang, zum Schlangenstehen gekommen.

Der Grund: am Schalter steht ein Mann in den besten Jahren und sieht sich einigermaßen verwirrt und hilflos um. Zum Donnerwetter, er hat sein Kennwort, sein Chiffre vergessen! Einerseits will er, überzeugt davon, daß es ihm allsogleich wieder einfallen werde, sich nicht hinten anstellen; andererseits wollen wir anderen unsere Briefe haben! Man springt ihm bei:

„Wissen Sie's denn nicht mal ungefähr?"

„Ja, gewiß . . ." Sinnend blickt er über unsere Reihe. „Es ist was aus der Musik . . ."

„Aus der Musik? Ein Werk? Eine Komposition?"

„Nein, keine Komposition . . ." Ganz traurig blickt er. „Es ist ein Instrument . . ."

Jetzt hagelt's Vorschläge:

„Trompete!"

„Saxophon!"

„Kontrabaß!"

„Geige?"

„Violine?"

„Quatschen Sie nicht, Herr — Geige und Violine sind dasselbe!"

„Für die Post nicht! Und was geht Sie das an, wenn ich dem Herrn helfen will? Ueberhaupt . . ."

„Ruhe, meine Herrschaften, so kommen wir nicht weiter! Cello?"

„Bombardon?"

„Violinbogen?"

„Ein Bogen ist kein Instrument, merken Sie sich das!"

„Ich habe gar nicht mit Ihnen gesprochen, meine Dame! Merken Sie sich das! Vielleicht war's 'ne Pauke, Herr?"

„Flöte?"

„Waldhorn?"

„Posaune?"

Zu allem schüttelt der Mann den Kopf. Plötzlich leuchtet's in seinem Gesicht auf:

„Es ist ein morgenländisches Instrument!" Er zieht einen Zettel aus seiner Tasche, vergleicht, nickt heftig und wiederholt uns: „Jawohl, es muß ein morgenländisches Blasinstrument sein, ein persisches Instrument, jawohl . . ."

„Also, das geht zu weit, Herr! Stellen Sie sich meinetwegen hinter mir an, ich muß zu meiner Post kommen! . . . Bitte, haben Sie was für Neidberg? Neidberg, N, e, i . . .!"

Ein unartikulierter Schrei hallt durch den Postraum. Der unvergeßliche Mann hat wieder seinen Zettel gezückt, vergleicht, nickt selig, jappst, rennt zur Tür, dreht sich zu uns um und schreit:

„Nei!!! Persische Rohrflöte! Hurra! Ich hatte es aus meinem Kreuzworträtsel! . . ."

Parade der Chrysanthemen.

In der Natur ist es mit Macht Herbst geworden. Auch die Blumen haben herbstlichen Schmuck angelegt. Ueberall sehen wir in den städtischen Gartenanlagen die bekannte und als Herbstblume sehr beliebte Winteraster, das kleinblumige, winterharte Chrysanthemum indicum. Diese Sorte ist sehr anspruchslos und, rechtzeitig im Garten angepflanzt, ganz winterhart, im Gegensatz zu der großblumigen Form, die uns aus den Blumengeschäften bekannt ist und die sehr viel Pflege und Sorgfalt verlangt. Beide Sorten spielen in Japan, dem klassischen Lande der Blumenzucht, eine große Rolle. Das alljährliche „Kikublumenfest" setzt jeden teilnehmenden Europäer in Erstaunen, dem des Japaners kindliche Innigkeit und starke Verbundenheit mit der Natur, wie sie sich bei seinen Blumenfesten offenbart, ein unlösbares Rätsel bleibt. Große Ausstellungen zeigen dort der Oeffentlichkeit in jedem Jahre die neuesten Errungenschaften der Züchtung und besten Ergebnisse der Kultur, an der auch viele Liebhaber teilhaben. Kein Wunder, daß diese dankbaren Pflanzen auch in unserem blumenliebenden Volke sehr geschätzt werden.

Nun sind die Chrysanthemen aus dem Bereiche der Gartenverwaltung am sonnigen Hang des Galgenberges hereingewandert bis auf die Blumeninseln inmitten des Häusermeeres, sind auf alle Stadtteile verteilt und sollen das durch Sorgen vergrämte Gemüt des Hallensers erfreuen. Möge es ihnen gelingen und sei es ihnen vergönnt, daß sie ihre schöne Aufgabe erfüllen können bis zum Erblühen der letzten Knospen, ohne daß ein Nachfrost ihrem zarten Pflanzenleben ein zu frühes Ende bereitet.

Angepflanzt wurden solche Sorten, die sich schon viele Jahre bei uns bewährt haben, so zwischen Post und Theater Altgold, rot; Kitty Crew, gelb; Mahnkes Rote, rot; Anastasia, rot; als neuere auch auffallende Sorte Phönix, bronze. Auf dem Riebeckplatz stehen Blöcke von Shirley Pride, rosa mit einem breiten Band von Mahnkes Rote, die wir wiederfinden im Amtsgarten und im Gimritzer Park.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Freitag, d. 3. Okt. 1930, 7 Uhr morgens

Sonnenaufgang 6^{16} Mi. | Mondaufgang 18^{57} Mi.
Sonnenuntergang 17^{43} Mi. | Monduntergang 0^{52} Mi.
Dauer der Dämmerung 38 Mi. | Mondphase: zunehmend

Oktober		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
2.	14^{12}	+ 10,8	766,2	52	NO	1	heiter	
2.	21^{12}	+ 6,0	767,2	83	C¹)	—	klar	
3.	7^{12}	+ 1,0	766,7	97	C¹)	—	heiter	Reif, Nebel

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen. ¹) Windstille

Entdeckung eines Steingrabes am Waldkater

Heute morgen fanden Arbeiter der städtischen Heideverwaltung beim Graben von Baumlöchern auf der Höhe gegenüber vom Waldkater ein Steingrab, das vermutlich aus der Zeit 1500 v. Chr. stammt. Die oberste Steinplatte lag nur 40 cm unter der Erdoberfläche. Die Landesanstalt für Vorgeschichte hat die Untersuchung des Fundes eingeleitet.

Neubau eines studentischen Verbindungshauses.

Die Akademische Turnerschaft Saxo-Thuringia errichtet zurzeit ein neues Korporationshaus auf ihrem Sophienstraße 17a gelegenen Gelände. Entwurf und Bauleitung ist dem Architekten Reg.-Baumeister Dr.-Ing. E. Wagenmann, Halle und Karlsruhe i. B., übertragen.

Ueberfahren und schwer verletzt.

Heute, Freitag, früh wurde Herr Friedemann, Sandberg 14, in der Freiimfelder Straße von einem Fleischerauto angefahren. Er erlitt schwere Verletzungen an der rechten Schädeldecke und mußte in die Klinik gebracht werden.

Hehlergeschäfte im Halbdunkel.

Zigaretten, ihr müßt wandern . . . — „Nur aus Gefälligkeit".

Vier Angeklagte waren es: ein Mann und drei Frauen. Alle waren sie der Hehlerei eines großen Postens durch Einbruch erworbener Zigaretten angeklagt. Das heißt — keiner von ihnen hatte die Ware selbst gestohlen. Das hatte „der große Unbekannte" besorgt . . . Von ihm erhielt sie der Angeklagte S. Er gab sie weiter an Frau W.; von Frau W. wanderten sie zu Frau P.; von Frau P. erwarb einen Posten davon die Frau H. Und dann kam die Kriminalpolizei, von dritter Seite aufmerksam gemacht, und rollte das Knäuel rückwärts fein säuberlich ab . . .

Zunächst: Haussuchung bei Frau H. „Woher die Zigaretten?" — „Von Zigarrenhändler B.", sagt der Mann; „meine Frau bringt sie mir mit." — Aber B. führt nur zwei der vorgefundenen Marken. — Also?! — „Ich habe sie von Frau P. gekauft", erklärt die Ehefrau H. „Aus Gefälligkeit, weil Frau P., die mit allem Möglichen handelt, gerade einen größeren Posten gekauft hatte. Ich nahm ihr 300 Stück für 12 RM. (Wert 15 RM.) ab, ohne zu wissen, daß es Diebesgut war!"

„Und woher haben Sie die Zigaretten, Frau P.?"

„Ich habe sie der Frau W. abgekauft, auch nur aus Gefälligkeit; denn Frau W. kaufte mir Seife ab!"

„Sie haben aber so billig gekauft, daß Sie zweifellos einen großen Gewinn hatten. Kam Ihnen denn gar kein Verdacht?"

„Auf keinen Fall! Frau W. erzählte mir doch, die Zigaretten wären für ihren Sohn, der im Gefängnis sitzt, bestimmt gewesen. Aber sie wolle ihm lieber etwas Eßbares für den Erlös kaufen."

„Stimmt das, Frau W.?"

„Nicht ganz! Also S. brachte mir die Zigaretten. Er hatte sie angeblich von einem stellungslos gewordenen Arbeiter gekauft, der früher unter seinen Arbeitsgenossen damit gehandelt hatte und nun nicht wußte, was er mit dem Rest anfangen sollte!"

„Nanu, das erzählen Sie ja heute zum ersten Mal! Und was weiter?"

„Ich konnte die Zigaretten nicht brauchen; daher fragte ich Frau P., die Seifenfrau; und die nahm sie. Ich erhielt dafür 58 RM., die ich ohne Abzug an S. weitergab. Ich habe also gar nichts daran verdient."

„Wirklich nicht? Frau P. hat uns aber erzählt, daß Sie Ihnen später noch 60 RM. zahlen sollte?! — Na also . . ."

„Aber ich konnte nicht wissen, daß die Zigaretten gestohlen waren. Wo doch S. sogar mit der Polizei zu tun hat!" Sie glaubt nämlich — vielleicht nicht ganz mit Unrecht — daß S. der Polizei Spitzeldienste leiste. S. aber nimmt ihr das sehr übel.

„Das ist nicht wahr, was Frau W. erzählt", meint S. „Ich habe die Pakete von Willi, den die Polizei damals suchte, auf dem Hallmarkt für Fritz W., der im Gefängnis saß, erhalten. Ich glaubte, es seien Lebensmittel darin, und war sehr erstaunt, als Frau W., der ich die Pakete brachte, Zigaretten auspackte. Da erst machte ich mir Gedanken über die Angelegenheit."

Diese von der Polizei für glaubwürdig gehaltene Darstellung paßt aber dem Verteidiger der Frau W. gar nicht. „Was", ruft er dem Kriminalbeamten zu, „und da haben Sie den Willi nicht festgenommen? Ihn, den Sie eifrig suchten, so nahe am Polizeipräsidium?! — Aber in Wahrheit wird er gar nicht dort gewesen sein. Das hat S. erfunden!"

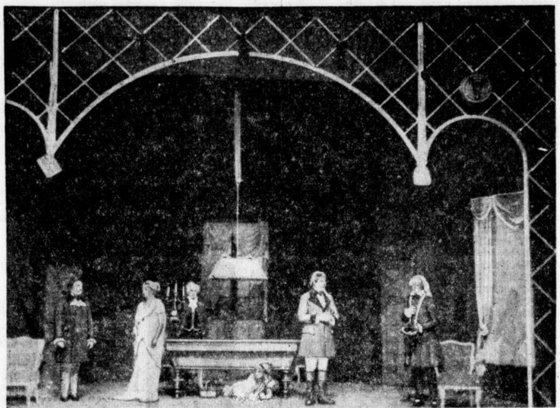
Und nun ist es für den Zuhörer interessant, wie der Verteidiger der Frau W. dem S. nur in soweit glauben will, als er seine Klientin entlastet, während umgekehrt der Staatsanwalt nur das Belastende für wahr hält . . .

Das Gericht verurteilt unparteiisch alle beide, den S. und die Frau W., und dazu auch noch die Frau P. Alle drei hätten mindestens aus den Umständen erkennen müssen, daß es sich nicht um ehrlich erworbene Waren handele. Auch hätten sie sich in Widersprüche verwickelt. S. und Frau W. erhalten mit Rücksicht auf ihre Vorstrafen vier und fünf Monate Gefängnis, Frau P. an Stelle von 30 Tagen Gefängnis 150 RM. Geldstrafe. Nur Frau H. wird freigesprochen, obwohl bei ihr, wie das Gericht bekundet, die Entscheidung auf des Messers Schneide gestanden habe.

Und die Moral von der Geschichte? Man meide sogenannte Gelegenheitskäufe unter unklaren Begleitumständen! — Wozu ist der Kaufmann da?!

—hau—

Der neueinstudierte „Wildschütz" im Stadttheater.



phot. Krausen.

Szenenbild aus dem 2. Akt.

Das Gewerbeamt zur Nordstadt-Vergasung

Der entscheidende Termin für die Beseitigung der Gerüche ist der 17. März 1931.

In der Folge unserer Veröffentlichung über die **Vergasung der Nordstadt** durch die Cröllwitzer Papierfabrik fand heute vormittag im **Gewerbeamt** eine **Pressebesprechung** statt. Gewerberat **Krull** nahm Gelegenheit, besonders auf die Terminbestimmungen einzugehen, weil sie **die Grundlage einer kritischen Einstellung sind. Aus den Ausführungen ging hervor, daß das Gewerbeamt die Betriebsverbesserungen an der Cröllwitzer Papierfabrik ständig überwacht und jeweils nach Abschluß der durch den Bezirksausschuß zu Merseburg festgelegten Bauperioden die Anlagen kontrolliert hat. Diese Kontrolle habe ergeben, daß bis zum heutigen Tage die Cröllwitzer Papierfabrik im vollen Umfange den behördlichen Auflagen entsprochen habe. Wenn bis zum heutigen Tage die Geruchsbelästigungen sich zwar gemindert hätten, aber unter dem Einfluß ungünstiger Witterungsverhältnisse doch noch merkbar in Erscheinung treten würden, so sei das darauf zurückzuführen, daß erst der 17. März 1931, d. h. die Inbetriebnahme des Schmelzofens, des Drehofens und der Dampfkesselanlage mit der Verbrennungskammer eine endgültige Behebung der Vergasungserscheinungen erwarten lasse.**

Diese Feststellung ist sehr wichtig, denn während wir in unseren letzten Veröffentlichungen auf diesen Termin aufmerksam machten, vertrat bisher der Cröllwitz-Abwehrbund den Standpunkt, daß auf Grund der Terminbestimmungen des Bezirksausschusses schon im September dieses Jahres die endgültige Beseitigung der Gerüche erzielt sein müsse. So schmerzlich es ist:

Die Genehmigungsurkunde des Bezirksausschusses läßt keinen Zweifel darüber, daß den Bewohnern von Halle-Nord immer noch eine halbjährige Geduldsprobe auferlegt ist.

Ob sich dann, d. h. vom 17. März 1931, eine endgültige Behebung erwarten läßt, darüber sind verbindliche Aussagen kaum zu machen. Das Gewerbeamt äußert sich über diese Aussichten sehr optimistisch. Man ist dort der Ansicht, daß es den genannten Neuanlagen und Betriebsverbesserungen gelingen wird, die Vergasungserscheinungen vollkommen zu beseitigen. Es gibt jedoch auch in Fachkreisen Stimmen, die sich skeptisch äußern, denn bei der mit der Dampfkesselanlage verbundenen Verbrennungskammer, die unter hohen Hitzegraden die Merkaptane verbrennen soll, handelt es sich um eine technische Neuerscheinung, über die noch kein Erfahrungsmaterial vorliegt. Nur das eine steht fest, daß die Hitzegrade an die Apparatur die höchsten Anforderungen stellen und daß man mit außerordentlich hoher Spannung bei Inbetriebnahme der Verbrennungskammer beobachten wird, ob die Apparatur diesen Ansprüchen gewachsen ist.

In diesen Tagen wurden von der Gewerbeaufsichtsbehörde und dem Vertreter des Magistrats die Betriebsverbesserungen in der Cröllwitzer Papierfabrik besichtigt und überprüft und hierbei wurde die Feststellung gemacht, daß die Termine bis jetzt pünktlich innegehalten worden waren. U. a. ist der Scheibenverdampfer schon seit geraumer Zeit außer Betrieb gesetzt; dieser Scheibenverdampfer spielte in der technischen Kritik eine hervorragende Rolle. Man sprach ihn als den Hauptsündenbock an und forderte deshalb vordringlich seine Außerbetriebsetzung. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß dieser Apparat nur eine 50prozentige Schuld trug und daß mit seiner Beseitigung die üblen Vergasungserscheinungen noch nicht im Kern getroffen wurden. Immerhin führt das Gewerbeaufsichtsamt nicht zuletzt auf diese Außerbetriebsetzung die Milderung der Geruchsbelästigungen zurück.

Wir berichteten bereits, daß die letzten Vergasungserscheinungen zu einer Reihe von Eingaben Veranlassung gegeben haben. Sowohl das Stadtgesundheitsamt, als auch das Polizeipräsidium, als auch Bürgerverein und Abwehrbund sind in ihren Eingaben an das Gewerbeamt herangetreten. In diesen Eingaben spielen

die in der Genehmigungsurkunde des Bezirksausschusses festgelegten Fristen

eine hervorragende Rolle, da über sie vielfach Unklarheiten bestehen, geben wir sie im folgenden wieder. In der Urkunde heißt es: „Die Vakuumstation ist sofort in Betrieb zu setzen." Das ist seit dem 1. Februar 1928 geschehen. Weiter heißt es, „binnen 6 Monaten, d. h. am 17. Mai 1930, nach Zustellung dieser Genehmigung, die am 17. November 1929 erfolgte, sind die beiden Ausblasezylinder und die 16 Waschkästen in Betrieb zu nehmen sowie die 6 alten Kocher umzubauen. Nach weiteren vier Monaten, d. h. am 17. Septbr. 1930, müssen die vier neuen Kocher betriebsfertig aufgestellt sein." Das ist geschehen. „Die von Luftpumpen abgesaugten Gase sind zu verbrennen. Die hierfür erforderlichen Einrichtungen sind sofort zu treffen." Auch dies wurde seinerzeit erledigt. „Der Scheibenverdampfer ist, soweit das inzwischen noch nicht geschehen, außer Betrieb zu setzen." Das erfolgte im Februar 1929. Und nun folgt die jetzt entscheidende Bestimmung:

Nach weiteren sechs Monaten, d. h. am 17. März 1931, sind der Schmelzofen, der Drehofen und die Dampfkesselanlage mit Verbrennungskammer in Betrieb zu nehmen. Nach Fertigstellung der Anlage sind dem Gewerbeaufsichtsamt und dem Bezirksausschuß je eine genaue Zeichnung der Gesamtanlage und der einzelnen Apparate nebst Betriebsbeschreibung einzureichen.

Durch diese Terminbestimmung wird die Rechtslage dahin geklärt, daß eine endgültige Stellungnahme zu dem Problem „Cröllwitzer Papierfabrik — Nordstadtvergasung erst möglich ist, wenn am 17. März 1931 die Gesamtanlage mit der hochwichtigen Verbrennungskammer fertiggestellt ist. Bis dahin haben wir leider damit zu rechnen, daß die Nordstadt bei einer ungünstigen Witterungslage noch erheblich unter den Vergasungserscheinungen zu leiden hat, wie dies in diesen Tagen zur Genüge beobachtet werden konnte.

Strafantrag im Mudersbach-Prozeß.

Vor dem Großen Schöffengericht wurde heute morgen gegen den früheren Rechtsanwalt Georg Weitzel von Mudersbach wegen gefährlicher Körperverletzung verhandelt. Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen, die Presse jedoch zugelassen. Der Strafantrag des Staatsanwalts lautete wegen schwerer Körperverletzung unter Zubilligung mildernder Umstände auf 100 RM. Ueber das Urteil und die näheren Umstände des Prozesses werden wir morgen berichten.

„Tiere sehen dich an."

Paul Eipper, der bekannte, viel gelesene Schriftsteller und verständnisvolle Tierfreund, hat durch seinen soeben fertiggestellten Film „Tiere sehen dich an" ein Werk von eigenartiger Schönheit und überraschender Originalität gemeinsam mit der bekannten Tierphotographin Hedda Walther geschaffen. Er hatte sich zur Aufgabe gemacht, nach gründlicher und liebevoller Beobachtung der Tiere die Situationen auf dem Bildstreifen festzuhalten, in denen sie sich am charakteristischsten ausdrücken, in denen sie uns nicht nur Gewohnheiten ihres äußeren Lebens verraten, sondern Einblick in ihr ureigenstes Wesen gewähren. Die „Hallischen Nachrichten" veranstalten für ihre Leser und Freunde am Sonntag, 5. Oktober, vormittags 11½ Uhr in den C.T.-Lichtspielen am Riebeckplatz eine Aufführung dieses Films.

Nächtliche Einbrüche.

Vergangene Nacht haben Einbrecher an der Eingangstür zu einem Herrenschneidergeschäft in der Brüderstraße die Türfüllung angeschnitten und zum Teil herausgehoben. Sie sind von Hausbewohnern gestört worden und entkommen. Eine verdächtige Person ist später festgenommen worden. — In einem Grundstück in der Hauptstraße in Wörmlitz-Böllberg wurde ein Wohnungseinbruch verübt. Die Täter sind nach Einschlagen einer Fensterscheibe in die Wohnstube eingestiegen und haben die Schränke durchsucht. Gestohlen wurde, soweit festgestellt werden konnte, nichts. Die Täter sind unbekannt. — In einem Büro in der Mittelstraße wurden Brief- und Invalidenmarken in geringer Menge entwendet. — In der gleichen Nacht wurde versucht, in ein Lebensmittelgeschäft in der Neumarktstraße einzubrechen.

*** Der Kraftfahrzeugpark der Reichspost** umfaßte Ende 1929 10 920 Kraftfahrzeuge, die den Güter- und Personenverkehr auf 2266 Linien mit einer Streckenlänge von 43 815 km durchführten; im Jahre 1929 wurden 85,6 Millionen Personen auf den Kraftposten befördert.

Für 5 Pfg.

jede Woche 16 Seiten interessanten Bilder- und Lesestoff

Illustrierte Hallische Nachrichten

Bestellen Sie bitte noch heute!

Bestellung

Ich ersuche um Zustellung der IHN.

Name: ______________________

Wohnung: ______________________

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0005

Soeben

erschien das Allgemeine Mitteldeutsche

Fahrplanbuch

Winter 1930/31

Der Umfang ist beträchtlich erweitert und enthält wichtige Neuerungen!

Für 60 ₰ überall zu haben

Sachsendörfer in Mecklenburg.

Durch die seit drei Monaten arbeitende Siedlerberatungsstelle Halle sind bisher 25 Landwirte aus Provinz Sachsen, Freistaat Sachsen und Anhalt meistens in Mecklenburg angesiedelt worden. Auf dem Gute Dreilützow haben sich 14 Landsleute angekauft. Es ist dort ein sächsisches Dorf im Entstehen. Das nicht weit davon entfernt liegende Dorf Lützow bei Schwerin ist jetzt ebenfalls für Sachsen freigegeben worden. Auch dort haben sich schon mehrere unserer Landsleute angekauft. Demnächst ist eine Fahrt nach Lützow vorgesehen, zu der aber nur ernsthafte Bewerber berücksichtigt werden können, die sich vorher bei der Siedlerberatungsstelle Halle (Saale), Mühlweg 22, angemeldet haben. Es ist gelungen, die von der Siedlerberatungsstelle geforderten Anzahlungsbedingungen durchzusetzen, so daß für 60 Morgen mit neuem Gebäude 6000 RM. angezahlt werden müssen. Außerdem soll nach Möglichkeit Reichseinrichtungskredit beantragt werden.

Durch Selbstverschulden in den Tod.

Im Sommer dieses Jahres wurde der Fräser Alwin Franke aus Neukirchen, als er mit dem Rade über die 15-Bogenbrücke fuhr, von einem Lieferauto gerammt und zu Boden geschleudert. Franke starb am nächsten Tage an dem erlittenen Schädelbruch im Krankenhaus Bergmannstrost. Wie die Justizpressestelle mitteilt, erscheint nach den Ermittelungen der Nachweis einer Fahrlässigkeit des Kraftwagenführers ausgeschlossen. Es scheint vielmehr Selbstverschulden des Verunglückten vorzuliegen. Dieser suchte auf der schmalen Brücke einen Heuwagen zu überholen, dabei fuhr er in das ihm entgegenkommende Auto, das durch den Heuwagen seiner Sicht entzogen war. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren eingestellt.

Hilfreich zu sein, ist Menschenpflicht.

Am 20. September hielt die Wohltätigkeits-Vereinigung Zigarrenköpfchen-Sammler, Halle, gegründet 1876, ihre Monatssitzung im Neumarkt-Schützenhaus ab, um Vorbereitungen für den Winter zu treffen, in dem sie wieder sorgenvolle alte Leute bis zum Alter von 95 Jahren sowie arme Waisen- und Halbwaisenkinder mit notwendigen Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhwerk usw. unterstützen wird. Bekanntlich stellen sich die Mitglieder der Vereinigung bei behördlichem Schutz die ständige Aufgabe, Kleinigkeiten zu sparen, die meist unbeachtet bleiben, als Zigarrenköpfchen, Flaschenkapseln, in- und ausländische Briefmarken, ebensolche Münzen, außerdem alte abgetragene Kleidungsstücke wie auch reinwollene Stricklumpen. Hauptsächlich werden Raucher gebeten, die Köpfchen von Zigarren recht bald abzuliefern, da arme alte Leute wiederholt nachgefragt haben.

Annahmestellen in der Stadt sind durch aushängende Plakate kenntlich gemacht. Außerdem ist der Führer genannter Gemeinschaft, Kaufmann Reinhold Aßmann, Gr. Ulrichstr. 49, gern bereit, Zuwendungen für die Aermsten entgegenzunehmen. Frankierte Pakete von außerhalb finden beste Verwendung.

Passive Mitglieder sind erwünscht. Der Beitrag beträgt 6 RM. als einmalige Jahresunterstützung. Damen und Herren, die der Vereinigung kostenlos beitreten wollen, werden gebeten, ihre Adresse dem Vorsitzenden bekanntzugeben. Für bisherige Hilfe herzlichen Dank.

* **Treue Mieterin.** Frau Witwe Emma Wipplinger wohnte am 1. Oktober 25 Jahre im Hause Fritz-Reuter-Straße 3 und ist zugleich 30 Jahre Leserin der „Hallischen Nachrichten". — Frau Emmy Reuter, Mühlweg 31 II, wohnte am 1. Oktober 25 Jahre im Hause. Seit Bestehen unserer Zeitung ist sie treue Leserin.

Voraussichtliches Wetter bis 4. Okt. abds.

Aussichten: Bei schwachen östlichen Winden meist heiteres, trockenes Wetter, nachts kalt bis zu Frost, später milder.

Erklärung: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wiedersehen vor dem Arbeitsgericht.

Nicht Beweggründe, nur Tatsachen gelten!

Der 27jährige Kläger war von Beruf Kaufmann und Chauffeur. Da er stellungslos war, gab er sich jedoch auch mit anderer Arbeit zufrieden. So wurde er Stanzer in der Schuhabteilung einer hallischen Sportartikelfabrik. Aber nach etwa 6 Wochen wurde er plötzlich wieder entlassen.

Arbeitnehmer und Arbeitgeber trafen sich jetzt vor dem hallischen Arbeitsgericht wieder. Max, der Kläger, verlangte von dem Fabrikbesitzer die Auszahlung einer Lohndifferenz von 45 Pfg. je Stunde (320 Stunden hatte er gearbeitet) und außerdem den Lohn für zwei Wochen. — Der Tariflohn der allgemeinen deutschen Schuhindustrie, der für ihn anerkanntermaßen in Anwendung kam, betrage 95 Pfg.; er aber habe nur 50 Pfg. erhalten. Außerdem stehe ihm gesetzlich eine 14tägige Kündigungsfrist zu, die nicht eingehalten worden sei.

Der Beklagte machte zunächst dagegen geltend, die Anstellung des Max sei eine reine Gefälligkeitssache gewesen. Dessen Vater und Max selbst hätten ihn dringend gebeten, Max doch irgendwie zu beschäftigen, da er von der Krisenunterstützung nicht leben könne. — Der Vorsitzende hielt darauf dem Beklagten vor, daß für das Arbeitsgericht die Beweggründe für die Einstellung gänzlich gleichgültig seien. Es komme allein auf die Tatsache an, daß Max in dem Betriebe des Klägers als Stanzer beschäftigt worden sei. Er müsse daher auch nach dem Tarife entlohnt werden.

Trotzdem konnte die Forderung des Klägers nicht in voller Höhe anerkannt werden. Denn der Tarif von 95 Pfg. je Stunde gilt nur für eingearbeitete Arbeiter. Die ersten 10 Wochen muß sich der Arbeitnehmer mit 75 Prozent des Tariflohnes begnügen.

Noch weniger Glück hatte Max mit der Forderung der 14tägigen Lohnnachzahlung. Der Tarif der Schuhindustrie enthält nämlich keinerlei Bestimmungen über Kündigungsfristen. Also waren in diesem Falle die gesetzlichen Bestimmungen der Gewerbeordnung anzuwenden. Die Gewerbeordnung sieht eine 14tägige Frist vor, falls keine anderen Vereinbarungen getroffen sind. Der Arbeitgeber erklärte jedoch, dies sei der Fall. Seine Arbeitsordnung enthalte ausdrücklich die Bestimmung, daß keine Kündigungsfrist bestehe. Der Einwand des Klägers, das sei ihm unbekannt gewesen, wurde vom Gericht nicht als stichhaltig betrachtet; es sei Pflicht des Arbeitnehmers, sich mit den Bestimmungen der Arbeitsordnung vertraut zu machen, falls diese ihm zugängig sei. Durch Zeugenaussage wurde festgestellt, daß die Arbeitsordnung in jenem Betriebe am Eingang des Arbeitsraumes ordnungsgemäß ausgehängt ist. Also mußte des Klägers Forderung auf Lohnnachzahlung abgewiesen werden. — An Lohndifferenz muß ihm dagegen der Beklagte 68 Reichsmark nachzahlen.

Die Gerichtskosten trägt zu ¾ der Kläger, der einen Vergleich abgelehnt hatte, zu ¼ der Beklagte. Die Kosten sind allerdings gering — etwa 9 RM. zuzüglich Zeugengebühren. Ein Rechtsmittel gegen diesen Entscheid gibt es nicht, da der Wert des Streitgegenstandes nicht über 300 RM. beträgt. —hau—

* **Hohes Alter.** Am 4. Oktober feiert Frau Marie Uebe, geb. Mennicke, Trothaer Straße 87, in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Sie ist Leserin der „Hallischen Nachrichten" seit Bestehen der Zeitung. — Der Gastwirt Friedrich Schmidt, Trothaer Straße Nr. 36, feiert am 8. Oktober seinen 73. Geburtstag. Seit 1872 führt er die Gastwirtschaft und ist Abonnent der „Hallischen Nachrichten" seit Bestehen der Zeitung.

Öffentliche Veranstaltungen

Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.

* **Walhalla-Theater.** Die gesamte hallische Presse urteilte übereinstimmend: Die Max Goldberg-Operetten-Kriminal-Revue ist das Schönste, was Halle je gesehen hat. Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, Familienvorstellung zu kleinen Preisen, 50 Pf. bis 2,50 RM. (Kinder 30 Pf. bis 1,25 RM.).

* **Yvonne Georgi und Harald Kreutzberg** werden am Montag, dem 13. Oktober, auf Einladung des Bühnenvolksbundes mit einem neuen Tanzprogramm im Thaliasaal gastieren. Dieser Tanzabend ist die letzte diesjährige Veranstaltung der Künstler in Deutschland, da das Tänzerpaar ab 15. Oktober wiederum für eine mehrmonatige Amerikareise verpflichtet ist. Der Kartenvorverkauf bei Hothan und Bühnenvolksbund, Martinsberg 15, hat begonnen.

* **Landesanstalt für Vorgeschichte.** Filmvorführung kommenden Sonntag, dem 5. Oktober, vormittags 11½ Uhr. — Jahreslaufspiel nachmittags 4 Uhr im Lichthof der Landesanstalt für Vorgeschiche, Wettinerplatz. Kartenvorverkauf beim Hausmeister der Anstalt und Musikalienhandlung Hothan, Gr. Ulrichstraße. Vormittags zum Preise von Mk. 0,50. Nachmittags zum Preise von Mk. 0,50, Mk. 0,75, Mk. 1,—.

* **Diemitz.** Am Sonntag und Montag, den 5. und 6. Oktober, Kirmesfeier im altbekannten Lokal „Deutsche Eiche", Diemitz. (Siehe Anzeige.)

* **Alice Landolt**, die im In- und Auslande rühmlichst bekannte Pianistin kehrt auch in diesem Jahre am 9. Oktober wieder bei uns ein und bringt ein großes bedeutendes Programm zum Vortrag. Die hallische klavierspielende Welt, besonders auch die große Zahl der fortgeschrittenen Klavierschüler, sei auf dieses bedeutsame Konzert aufmerksam gemacht. Karten bei Hothan. Näheres in den Anzeigen und auf Plakaten.

* **Georg-Friedrich-Händel-Abend in der Ulrichskirche.** Am Mittwoch, 8. Oktober, abends 8 Uhr findet in St. Ulrich ein G. F. Händel-Abend zum Besten des Glockenfonds der Ulrichsgemeinde statt. Zur Aufführung gelangen ein Concerto grosso für Orchester, zwei Orgelkonzerte mit Orchesterbegleitung, das große „Halleluja" für Chor, Orchester und Orgel aus dem „Messias". Ausführende sind: Kirchenchor „Ulriciana", verstärkt durch den Johanniskirchenchor, Hallisches Symphonie-Orchester; Leitung und Orgelsoli: Otto Weu. Karten zu 50 Pfg. und 1 Mark bei Hothan, Gr. Ulrichstraße, Küsterei der Ulrichskirche und Abendkasse.

Vereins-Nachrichten

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Heimstättenbaubund, Ortsgruppe Halle a. S.** An unsere am 4. Okt. stattfindende Versammlung, welche bestimmt stattfindet, sei nochmals erinnert. Erscheinen aller ist Pflicht.

Männerliedertafel, gegr. 1845. Zu unserem Stiftungsfest am Sonntag, 5. Okt., sind die nur noch wenigen vorhandenen Gastkarten baldigst bei O. Ifland zu entnehmen. Das Konzert beginnt pünktlich nachm. 4 Uhr. Heute abend Hauptprobe.

* **Wohltätigkeitsverein Post- und Telegraphenbeamte.** Monatsversammlung Sonnabend, 4. Okt., 8½ Uhr abends, in Pätzolds Restaurant, Charlottenstraße.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Halle. Kaufmannsschule des DHV. Die Kurse und Vorlesungen in Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Recht, Warenkunde, Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, fremden Sprachen usw. beginnen bereits am kommenden Montag, 6. Okt. Anmeldungen von Mitgliedern des DHV. werden noch bis Freitag, 3. Okt., in der Geschäftsstelle, Dorotheenstraße 1, entgegengenommen.

Zentralverband der Angestellten
Gewerkschaft der Handlungsgehilfen u. Büroangestellten
Geschäftsstelle Halle, Gr. Märkerstr. 7.

Sonnabend, 4. Okt., abends 21 Uhr, Gesellschafts- und Tanzabend im Lokal Deutsche Eiche, Diemitz, Berliner Straße. Alle Mitglieder nebst Angehörigen sind eingeladen.

* **Ehem. Städt. Oberrealschüler.** Heute, Freitag, Monatsversammlung im „Kaiserhof".

Auszahlung von Frankreich-Guthaben ehemaliger Kriegsgefangener.

Einer Mitteilung der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener zufolge werden auf Grund einer Entscheidung des Reichsfinanzministers die seit einigen Jahren in den Händen des Reichsfinanzministeriums befindlichen Guthaben ehemaliger Kriegsgefangener aus französischer Kriegsgefangenschaft nunmehr zur Auszahlung gelangen, insoweit sie den Betrag von 10 Mark übersteigen. Eines besonderen Antrages zwecks Auszahlung bedarf es im Einzelfalle nicht. Die Auszahlung erfolgt von Amts wegen ohne besonderen Antrag durch die Restverwaltung für Reichsaufgaben, in deren Händen sich die Listen der Anspruchsberechtigten befinden. Die Auszahlung wird erfahrungsgemäß eine Reihe von Monaten beanspruchen. Eine Ueberschüttung der in Frage kommenden Dienststelle mit Einzelanträgen kann nur eine Verzögerung und Erschwerung der Auszahlung zur Folge haben. Um Irrtümern vorzubeugen, sei nochmals darauf hingewiesen, daß es sich nicht um militärischen Sold, sondern um die meist geringfügigen Arbeitsguthabenbeträge handelt, die beim Abtransport der Kriegsgefangenen aus Frankreich einbehalten und durch die Inflation des französischen Franken entwertet wurden.

* **Geschäftsjubiläum.** Das Geschäft Max Schulz, Zigarren-Import, Halle, Große Steinstraße 1, konnte am 1. Oktober das 25jährige Geschäftsjubiläum begehen.

Personalveränderungen bei den Justizbehörden.

Ernannt: Die Rechtsanwälte Langenau in Eckartsberga und Höpfel in Halle a. S. zu Notaren, die Referendare Beck, Zellmann, Lehmann zu Gerichtsassessoren, Justizbüroassistent Wallat bei dem Amtsgericht in Wernigerode zum Justizsekretär, Strafanstaltsoberwachtmeister Lieberwerth zum Strafanstaltshauptwachtmeister bei dem Gerichtsgefängnis in Magdeburg, Strafanstaltshilfswachtmeister Sawall zum Strafanstaltsoberwachtmeister bei dem Gerichtsgefängnis in Erfurt, Justizinspektor Behrens aus Gerbstedt zum Registraturverwalter im Justizministerium. — Versetzt: Justizobersekretär Wüstenhagen vom Amtsgericht in Arendsee an die Staatsanwaltschaft in Nordhausen, Justizwachtmeister Werner vom Landgericht in Stendal an das Amtsgericht in Stendal. — Entlassen: Justizoberrentmeister Rettig bei dem Amtsgericht in Stendal. — Infolge erreichter Altersgrenze treten zum 1. 10. 30 in den Ruhestand: Landgerichtspräsident Dr. Bierhaus in Torgau, Landgerichtsrat Eberius in Torgau, Amtsgerichtsrat Parey in Halle S. — In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen: Die Gerichtsassessoren Langenau bei dem Amtsgericht Eckartsberga, Reisener bei dem Amtsgericht Wittenberg.

Wochenende!

Die Hallnawi, Gemeinschafts-Fahrten der Hallischen Nachrichten und des Halleschen Wirtschafts- und Verkehrs-Verbandes, veranstaltet

am 11. bis 12. Oktober eine Herbstfahrt nach dem Ostharz zum Hirschebrüllen.

Abfahrt: 15.00 Uhr Marktplatz.

Gesamtpreis einschließl. Abendessen, Übernachtung und Frühkaffee in Ballenstedt, sowie Mittagessen in Mägdesprung, **nur 14.50 Mk.**

Numerierte Autobus-Sitzplätze.

Rechtzeit. Anmeldung: Verkehrsbüro Roter Turm und Reiseberatung Hallische Nachrichten.

Kirchliche Nachrichten.

Für den 16. Sonntag nach Trinitatis (Erntedankfest), den 5. Oktober 1930.

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst (K).

Evangelische Gemeinden:

Kollekte: Abhilfe dringender Notstände unserer Kirche, besonders in den Zerstreuungsgebieten.

U. L. Frauen: 10 Hasse (A) Stadtsingechor, 6 Kawerau; Mittwoch 6½ Neblingsche Orgelfeierstunde; Donnerstag 8 (B) in der Friesenschule, Hasse. — **St. Ulrich:** 10 Thiede (A) Ulriciana, 6 Jänicke; Mittwoch 8 Georg-Friedrich-Händel-Abend, O. Weu. — **St. Ulrich-Ost:** 10 Schütz, Ostchor. — **St. Moritz:** 10 Keller (A); Dienstag 8 (B) im Sitzungszimmer, Keller. — **Hospital:** ¾9 Keller. — **Dom** (ref. Gem.): 10 Wind (A) Lang, 6 Lang; Dienstag 8 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus, Lang; Mittwoch 8 Wochenandacht im Gemeindehaus, Lang. — **Laurentius:** Sonnabend 8¼ Erntedankfestmusik; Sonntag 10 Duda (A), 2 (K) im Diakonissenhaus; Dienstag 8¼ (B) Breitestraße 29; Donnerstag 8 Frauenhilfe, Gemeindehaus. — **Stephanus:** 10 Hoppe (A), 4 (K) Hoppe; Dienstag 3 Glocken-Nähverein, Gemeindehaus; Mittwoch 3 Missions-Nähverein, Gemeindehaus; Donnerstag 8 (B) Gemeindehaus, Meinhof. — **St. Georgen:** 8 Vahldieck, 10 Witte (A) Kirchenchor; Montag 8 (B) Witte; Dienstag 3—5 Hannaverein, Vahldieck; Mittwoch 8 Frauenhilfe im Gemeindehaus. — **Riebeck-Stift:** 10 Giseke. — **Paulus:** 10 Scheele (A), 11¼ (K) Scheele, 5 Holtz; Dienstag (B) Dieck. — **Diakonissenhaus:** 10 Schroeter, 2 (K) der Neumarktgemeinde, Duda; Mittwoch 8¼ (B) Schroeter. — **St. Johannes:** 10 Gueinzius, ½12 (K) Mantey, 1 (K) Gueinzius, 6 Mantey; Mittwoch 8 (B) Gueinzius. — **Lutherkirche:** 10 Mantey, Chorgesang, ½12 (K) Roenneke. — **Stadtmission:** Sonnabend und Sonntag Straßensammlung; Dienstag 8¼ (B) Bender; Mittwoch 8 Posaunenchor, 8¼ Allgemeiner Vereinsabend des Christl. Vereins für Frauen und junge Mädchen, Weidenplan 4; Donnerstag 8 Gem. Chor, 8¼ (B) Schmiedstraße 21; Sonnabend 8¼ Blaukreuz-Familienabend. — **Alters- und Pflegeheim:** 10 Predigtgottesdienst, Kretzer. — **St. Bartholomäus:** 10 Hellwig (Chor), 6 Roenneke; Freitag 8 Bibelbesprechung im Gemeindehaus, Hellwig. — **Petrus:** 10 Roenneke (Chor). — **Trotha:** 10 Gensichen, 11 (K) Gensichen; Montag 20 Evang. Frauenhilfe. — **Diemitz:** ¾10 Jänicke; Montag 9 Kirchweih, Petzold.

Beesen: 9 Gottesdienst, Hensel, 10 (K) Hensel. — **Wörmlitz:** 11 Gottesdienst, Hensel; Dienstag ¾8 Mitgliederversammlung der Ev. Frauenhilfe Ammendorf II.

Roitzsch. Sonntag, 5. Oktober, vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in Rennerit; 10 Uhr: Gottesdienst in Roitzsch; 11 Uhr: Kindergottesdienst in Roitzsch. Mittwoch, 8. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde in Roitzsch.

Katholische Gemeinde:

St. Franziskus- und Elisabethkirche, Mauerstr. 11. Sonn- und Feiertags, ½7, 8, ½10 Uhr (Kindergottesdienst): heilige Messen mit Predigt; ¾11 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Sonn- und Feiertags 19½ Uhr: Segensandacht.

Sonstige Gemeinden:

Christliche Gemeinde, Liebenauer Str. 4 (am Rannischen Platz). Sonntag, 10 Uhr: Bibelstunde; 11¼ Uhr: Kinderstunde, 16½ Uhr: Biblische Ansprache, 19½ Uhr: Jugendversammlung. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Christl. Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Margaretenstraße 5. Sonntag, 19½ Uhr: Erntedankfest mit Familienabend: 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Montag, 20 Uhr: Jugendbund E. C. Mittwoch, 20 Uhr: Jugendbund E. C. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Christl. Gemeinde Reform-Real-Gymnasium, Friesenstr. 3/4. Sonntag, den 5. Oktober, ¾9 Uhr: Morgenandacht. Mittwoch, den 8 Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 39. Sonntag, 9½ Uhr: Abendmahls-Gottesdienst; Gritzki: 11—12 Uhr: Kindergottesdienst und Bibelklassen; 16 Uhr: Gemeindefestgottesdienst aus Anlaß ihres 66jährigen Bestehens: Derselbe. Anschließend: Feier. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde und Gebet.

Gemeinde Gottes, Geiststr. 33. Sonntag, 16 Uhr, Sandanger, Vortrag: „Keine Krankheit unheilbar — Jesus heilt heute noch Geist, Seele und Leib!" Mittwoch, 20 Uhr: „Gottes Wort!" Eintritt frei, jeder willkommen.

Die Heilsarmee. Jeden Sonntag, vorm. 10 Uhr: Heiligung, abends 8 Uhr: Heilsversammlung. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Heilsversammlung. Jeden Freitag, abends 8 Uhr: Heiligung.

Methodistenkirche (Aktusgebäude der Franckeschen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94). Sonntag, 10 und 19¾ Uhr: Gottesdienst mit Predigt: Holzschuher; 11½ Uhr: Sonntagsschule.

Mitteldeutschland

3. Oktober

Aus dem Stadtparlament Mücheln.

Ablehnung erhöhter Biersteuer. — Die Realschule wird Reformrealprogymnasium.

* **Mücheln.** Die erhöhte Biersteuer auf Grund der Notverordnung, an welcher sich der Kreis als Ausgleich für die Fürsorgelasten mit 75 Prozent beteiligt und die eine Erhöhung der bisherigen Biersteuer um über 50 Prozent bedingt, wurde einstimmig von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt. — Es liegen verschiedene Vorschläge des Müchelner Amtsgerichts über die Benutzung der alten Schule durch den Justizfiskus vor. Eine Kommission wurde gebildet, die in dieser Angelegenheit die weiteren Verhandlungen führen soll. Der Stadt ist es erwünscht, daß das Gericht in die Schule einzieht, um dadurch mehr Platz für eigene Verwaltungsräume zu bekommen, da die räumlichen Verhältnisse im Rathaus infolge der vermehrten Verwaltungsgeschäfte der Stadt durch die Eingemeindungen nicht ausreichend sind. — Ueber die Umwandlung der städtischen Realschule in ein Reformrealgymnasium hat das Provinzialschulkollegium mitgeteilt, daß mit der Errichtung einer staatlichen Aufbauschule in Mücheln nicht zu rechnen sei, da der Minister die Errichtung weiterer staatlicher höherer Lehranstalten vorerst ablehne. Es wurde daher beschlossen, die städtische Realschule ab 1. April 1931 in ein Reformrealgymnasium umzuwandeln.

Winterbauprogramm für Aschersleben.

Mit 38 Wohnungen wird begonnen.

* **Aschersleben.** In einer geheimen Sitzung entnahm die Stadtverordnetenversammlung dem Kanalerneuerungsfonds 50 000 RM. Dafür soll der Kanal der Froserstraße nach dem Hellgraben gebaut werden. Dieser Kanal wurde notwendig, weil in derselben Sitzung beschlossen wurde, Acker, welcher der Stadt gehört, billig an die Baugenossenschaft zu verkaufen. Sie baut zunächst 12 Wohnungen. Unentgeltlich wurde weiteres Baugelände hinter dem Schlachthof an die mitteldeutsche Heimstätte vergeben, die sofort 26 Wohnungen baut. Mit diesen drei Beschlüssen hat die Stadtverordnetenversammlung den Anfang zu dem Winterbauprogramm gemacht, das die Erwerbslosigkeit bekämpfen soll.

Japanischer Prinzenbesuch bei der J. G.

* **Bitterfeld.** Prinz Takamatsu, der jüngere Bruder des Kaisers von Japan, und seine Gattin statteten gestern den Werken der J. G. in Bitterfeld einen längeren Besuch ab. Direktor Dr. Pistor führte die Gäste durch die verschiedenen Anlagen der J. G. Besonderes Interesse zeigte der japanische Prinz für die Herstellung des Elektrometalls, des leichtesten Metalls der Welt und der Herstellung synthetischer Edelsteine, wobei er sich den letzteren Arbeitsvorgang eingehend erläutern ließ. Das Werk überreichte der Prinzessin zum Abschied eine besonders schöne Auswahl synthetischer Edelsteine. — Am Mittwoch war der Prinz Gast der Universität Leipzig. Den Junkerswerken in Dessau wurde gleichfalls ein Besuch abgestattet.

20. Oktober Bitterfelder Kreistag.

* **Bitterfeld.** Der Kreistag des Kreises Bitterfeld tritt am 20. Oktober in Ostrau zusammen, um sich mit einer Reihe wichtiger Fragen zu beschäftigen.

3000 RM. in Keksbüchsen.

Einbrecher finden die Ersparnisse.

* **Benneckenstein** (Harz). Der Händler Carl H. ist durch einen Einbruch seiner gesamten Ersparnisse in Höhe von 3150 RM. beraubt worden, die er in der Wohnung, welche er mit seinen Eltern teilte, in zwei Keksblechschachteln mit Vorhängeschlössern aufbewahrt hatte. Die Einbrecher, die mit den Verhältnissen genau vertraut sein mußten, hatten in der Abwesenheit der Familie mit Nachschlüsseln die Türen geöffnet und bogen von den inhaltsreichen Keksschachteln die Deckel ab, um dann mit dem geraubten Gelde spurlos zu verschwinden. Am Tatorte ließen sie nur die Dietriche zurück.

* **Artern.** (Mandatsniederlegung.) Beigeordneter Nottrodt hat sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt. Als dessen Listennachfolger wurde der Schmied Paul Liebau in sein Amt eingeführt. — An der Mitteldeutschen Landesbank wurde eine Anleihe von 100 000 RM. gemacht.

* **Großörner.** (Ackerverpachtung.) Die Verpachtung der Kirchenäcker durch die Mansfeld A.-G. an die Arbeiter wurde vorgenommen. Für eine Fläche von 20 bis 25 Ar wurden 30 bis 40 RM. erzielt. Der höchste Pachtpreis für eine Parzelle betrug 53 RM.

* **Großmöhlau.** (Gefallenen-Ehrenmal.) Nunmehr soll in der Gemeinde ein Ehrenmal für die Gefallenen geschaffen werden. Vor einiger Zeit wurde ein gewaltiger Findling aufgefunden, der im Pfarrhausgarten auf einem Fundament von anderen Findlingen aufgestellt werden soll. Die Namen der gefallenen Gemeindemitglieder sollen eingemeißelt werden. Die Einweihung dieses schlichten Ehrenmals soll in nächster Zeit vorgenommen werden.

* **Burgörner.** (Gemeindevertretersitzung.) Es wurde Kenntnis genommen vom Schreiben der Regierung, wonach der Schulneubau zurückgestellt ist. — Ein Antrag der Siedlungsgesellschaft um Uebernahme einer Bürgschaft von 1000 RM. auf ein Grundstück wurde angenommen. Die Instandsetzung des Gemeindehauses wurde beschlossen, ebenso die Biersteuer für das Rechnungsjahr 1930/31 weiter zu erheben. Einer Herabsetzung der Steuerzuschläge konnte nicht zugestimmt werden. Die Uebernahme eines kurzfristigen Kredits von 15 000 RM. auf 30 000 RM. wurde zugestimmt.

* **Trebitz** bei Könnern. Am Mittwoch erlitt Karl Peter aus Trebitz bei Könnern einen schweren Motorradunfall. Er war angetrunken und fuhr mit seinem Rad gegen einen Baum. Er trug einen schweren Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung davon.

Lavaren mit dem Duftbeutel zum Haarewaschen — Packung 30 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0006
DFG

Der Leipziger Kommunisten-Prozeß.

* **Leipzig.** Am vierten Verhandlungstag des Leipziger Kommunistenprozesses, der die Leipziger Osterkrawalle klären und sühnen soll, wurde der Polizeihauptwachmeister Böhm über die Festnahme des Angeklagten Härtig gehört. Diese Festnahme ist am 24. 4. erfolgt, und zwar auf die Anzeige eines gewissen Beyersdorf hin. Beyersdorf selbst wurde anschließend als Zeuge vernommen. Er gab zunächst an, er habe gesehen, wie Härtig mit einer Latte auf den Hauptmann Galle eingeschlagen habe und Hauptmann Galle, den er gekannt habe, habe ihn, schon tödlich getroffen, gebeten, seiner Frau nichts zu sagen. Härtig bestreitet dagegen, überhaupt am Tatort gewesen zu sein. Schließlich muß das Gericht sich mit dem Geisteszustand des Zeugen Beyersdorf befassen; B. ist wiederholt in Nervenheilanstalten gewesen und ein medizinisches Gutachten sagt von ihm, er könne sich eines komplizierten Vorgangs schlecht erinnern. Die Vereidigung dieses Tat- und Belastungszeugen wird im Hinblick auf seine Geistesverfassung zunächst ausgesetzt.

Furcht vor dem Krankenhaus.

* **Merseburg.** In seiner Wohnung versuchte sich ein Arbeiter mit Leuchtgas zu vergiften. Er wurde im letzten Augenblick von seinen Angehörigen aufgefunden, die seine Ueberführung ins Krankenhaus anordneten. Der Mann sollte in den nächsten Tagen im Krankenhaus behandelt werden. Vermutlich hat ihn die Furcht vor dem Krankenhaus zu dem Schritt getrieben.

Von Erdmassen verschüttet.

* **Freyburg a. d. U.** In dem Kalksteinbruch wurde der Steinbrecher Förste von niedergehenden Erdmassen verschüttet. Er konnte jedoch bald aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Förste hatte erhebliche Verletzungen und wurde ins Naumburger Krankenhaus gebracht.

* **Schafstädt.** (Dem Erdboden gleichgemacht.) Das Eisenwerk ist nunmehr vollständig niedergerissen, nur die beiden Villen und eine Maschinenhalle sind stehen geblieben, auch das Eingangstor hat man stehengelassen, allerdings sind die Wahrzeichen (zwei Gießer in Lebensgröße) entfernt. Man will versuchen, den freigewordenen Raum als Baustellen zu verkaufen.

* **Remsdorf.** (Zigeuner streiten sich.) Wiederum durchzogen Zigeuner mit ihren Tanzbären bettelnd das Dorf. Schon im Orte kam es zwischen den beiden Zigeunern zu Streitigkeiten, welche dann außerhalb der Ortslage zu Tätlichkeiten führten, wobei die langen Stöcke die Hauptrolle spielten. Der Grund wird wohl darin zu suchen sein, daß die gesammelten Almosen dem Führer zu gering erschienen.

* **Siersleben.** (Vor dem Bau der Wasserleitung.) Die eingeleiteten Verhandlungen zum Bau einer Wasserleitung sind endlich soweit gediehen,, daß die notwendigen Gelder zum Bau gesichert sind. Die Finanzierung ist von den beteiligten Behörden bereits genehmigt.

* **Drohndorf.** (Bahnarbeiten.) Seit einiger Zeit werden umfangreiche Arbeiten an der Bahnstrecke vorgenommen, wodurch auch eine Menge Arbeiter aus Drohndorf Verdienstmöglichkeiten gefunden haben.

Kurze Nachrichten.

* **Großkugel.** Der erste Lehrer und Kantor Dobert feierte sein 40jähriges Amtsjubiläum als Lehrer, Kantor und Organist. Zahlreiche Glückwünsche wurden dem Jubilar zuteil. Kantor Dobert ist seit 30 Jahren in Großkugel tätig.

* **Roitzsch.** Am 8. Oktober feiert das in der Teichstraße wohnende Gärtnereibesitzerehepaar Franz Krebs das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Remsdorf.** Am 1. Oktober trat Pfarrer Wenz, nachdem er 36 Jahre lang die beiden Gemeinden Remsdorf und Göhrendorf als Seelsorgen in vorbildlicher Weise verwaltet hat, in den Ruhestand. Die Kirchen- und Gemeindevertretungen beider Orte veranstalteten eine eindrucksvolle Abschiedsfeier im Gemeindegasthof zu Remsdorf, an der die Einwohner zahlreich teilnahmen. Umrahmt wurde die schlichte Feier durch einige Lieder der Schulkinder. Dem Scheidenden wurden zahlreiche Ehrungen zuteil.

* **Niemegk.** Der seit Jahrzehnten an der Schule amtierende Konrektor Tettenborn trat am 1. Oktober in den Ruhestand. Die Schule veranstaltete eine Abschiedsfeier. — Ab 1. Oktober wurde als neuer Lehrer und Organist Lehrer Breitscheck an die Niemegker Volksschule versetzt.

* **Bitterfeld.** Am 1. Oktober konnte der Lagerverwalter Otto Barner beim Elektrizitätswerk Bitterfeld auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken.

Serie schwerer Verkehrsunfälle.

* **Delitzsch.** Donnerstagmorgen fuhr in der Bitterfelder Straße ein Lastkraftwagen mit Anhänger auf ein Kohlengeschirr auf. Dabei wurde der Lenker des Geschirrs, der 16 Jahre alte Sohn des Kohlenhändlers H., so schwer verletzt, daß er kurz darauf verstarb. Die Polizei ist damit beschäftigt, die Schuldfrage zu klären.

*

* **Bad Schmiedeberg.** Donnerstag früh wurde der 20jährige Arbeiter Rudolf aus Söllichau in der Nähe des Bahnhofes vom Zuge überfahren, wobei ihm der linke Arm abgerissen wurde. Der Ueberfahrene wurde in das Wittenberger Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. Ob man es mit einem Unglücksfall oder Selbstmordversuch zu tun hat, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

*

* **Coswig.** Der dreijährige Sohn des Arbeiters Wolter wurde in der Siedlung von einem Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt. Das Kind wurde sofort ins Wittenberger Krankenhaus gebracht, wo es bald darauf verstarb.

*

* **Thale.** In der Hauptstraße lief das vierjährige Söhnchen eines Hüttenarbeiters direkt in einen Kraftwagen hinein. Trotzdem der Führer des Wagens sofort bremste, geriet das Kind unter die Räder und wurde schwer verletzt.

Im Getriebe der Mühle.

Den Arm verloren.

* **Bitterfeld.** In der Schiffsmühle geriet der Arbeiter Kieswetter beim Auflegen eines Treibriemens in ein Rad. Hierbei wurde ihm ein Arm vollkommen zerquetscht. K. wurde sofort ins Bitterfelder Krankenhaus gebracht, wo ihm der Arm amputiert werden mußte.

*

* **Delitzsch.** Am Donnerstag kam der Schmiedemeister Paul Gaisler aus Delitzsch mit der linken Hand in eine Maschine. Dabei wurden die Sehnen durchschnitten und Gaisler schwerverletzt in bedenklichem Zustand in die Klinik nach Halle gebracht.

10000 Lehrerstellen sollen eingespart werden

Der Lehrerverband der Provinz Sachsen zum Programm des Finanzministers.

Von der Pressestelle des Hallischen Lehrervereins wird uns geschrieben:

Der Lehrerverband der Provinz Sachsen hält vom 6. bis 8. Oktober seine diesjährige Haupt- und Vertreterversammlung in Neuhaldensleben ab. Es werden etwa 1500 Teilnehmer erwartet.

In der Hauptversammlung kommt das Thema: „Einheitlichkeit der Volks- und Berufsschule" zur Behandlung. Die Vertreterversammlung wird sich neben vereinstechnischen Fragen mit Referaten und Aussprachen über den drohenden Bildungsabbau in Preußen, über die Pädagogischen Akademien, die Lehrerfortbildung und andere Schulfragen beschäftigen.

Wir hatten vor einiger Zeit auf den Spar-Erlaß des preußischen Finanzministers aufmerksam gemacht, in dem vorgeschlagen wird, mehr als die Hälfte von 100 Millionen Einsparungen, nämlich 51,7 Mill., durch Sparmaßnahmen im Haushalt des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu erzielen. Daß das Kultusministerium den größten Zuschuß aus Steuermitteln erfordert, weil ihm selbst natürlicherweise nur geringe Einnahmen zufließen, ist noch kein Grund, ihm allein nun mehr als die Hälfte der Gesamtersparnisse zuzumuten. Wobei zu beachten ist, daß das Finanzministerium in seinen Vorschlägen eine Quote von 7,1 Prozent des Zuschußbedarfs für das Unterrichtsministerium einsetzt, für die Finanzverwaltung aber nur einen Satz von 3,7 Prozent. Wäre es nicht umgekehrt weit richtiger?

Der Finanzminister will 10 000 Lehrerstellen in Preußen einsparen. Nach der letzten amtlichen Statistik bestanden in Preußen 33 405 Volksschulen, davon waren 25 333 solche mit nur 1 bis 3 Lehrern. Hier wird man kaum noch Stellen einsparen können. Von den vorgeschlagenen Sparmaßnahmen würden also in der Hauptsache die 8072 mehrklassigen Schulen der Klein- und Großstädte betroffen werden. Diese Städte haben heute eine durchschnittliche Klassenbesuchsziffer von 40. In Wirklichkeit ist es dabei so, daß einzelne Klassen (Hilfsschule usw.) 15 bis 20 Kinder enthalten, während andererseits Klassen mit 50 bis 55 Kindern durchaus keine Seltenheit sind. So entsteht der „Durchschnitt" von 40. Beim Abbau von Lehrerstellen müßte diese Klassenfrequenzziffer weiter erhöht werden. Das bedeutet nichts anderes als einen Rückgang der Volksbildung, der im Zeichen der erhöhten Anforderungen, die das Leben an unseren Nachwuchs stellt, von einem Volksstaat niemals verantwortet werden kann. Hinzu kommt, daß eine solche Maßnahme für die 10 200 Junglehrer, die nun bereits seit einem Jahrzehnt auf ihre Einberufung in den Schuldienst warten, einfach eine Katastrophe bedeuten würde.

Schulabbau ist und bleibt Kulturabbau! Will man in Wirklichkeit sparen, so heißt es, auf anderen Wegen Möglichkeiten schöpfen, ohne die geistige Substanz im Volke zu gefährden. Gewiß wird jede Sparmaßnahme irgend einen Interessentenkreis treffen, der sich dagegen wehren wird. Aber hier dürfen nicht persönliche Momente bestimmend sein, sondern allein sachliche Gründe müssen entscheiden lassen.

Selbstverständlich wird man sich aber auch in Erzieherkreisen nicht der Einsicht verschließen, daß natürlich auch im Volksschulwesen gespart werden muß, so weit es irgend zu verantworten ist. So könnten z. B. durch die Vereinheitlichung der Schulverwaltung in einer Provinzialinstanz gegenüber den heute bestehenden einzelnen Bezirksregierungen ganz ansehnliche Summen gespart werden.

Die zahlreichen Zwergschulen in Preußen, die so unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen, könnten mit größeren Schulsystemen vereinigt werden, um zu sparen. Einige Beispiele aus der Provinz Sachsen: In Arenshausen besteht eine Schule mit 15 Kindern neben einer solchen mit 473 Kindern; in Fretterode eine mit 28 Kindern neben einer solchen mit 30 Kindern; in Leinefelde eine Schule mit 26 Kindern neben einer solchen mit 226 Kindern. Wir haben Zwergschulen in unserer Provinz mit nur 5 oder 6 Schülern. Wir haben eine Unzahl einklassiger Schulen (in der Provinz Sachsen allein 1377 Einklassige!), von denen bei einigem guten Willen bestimmt die Hälfte zusammengelegt oder mit anderen Schulen vereinigt werden könnten. Dadurch würde nicht nur die Bildungshöhe gesteigert, sondern es könnten erhebliche Summen eingespart werden. So wird jetzt z. B. aus Lorenzdorf gemeldet, daß dort für 18 Kinder (!) das verfallene katholische Schulgebäude mit einem Kostenaufwand von 36 000 RM. ersetzt werden muß, obwohl die gleiche Gemeinde noch eine zweite Schule mit 60 Kindern unterhält. Wir haben Hunderte solche Fälle in Preußen, die in der heutigen Notzeit geradezu eine Verschwendung öffentlicher Mittel bedeuten. Hier könnte gespart werden!

Den ähnlichen Fall finden wir jetzt in Berlin. Dort soll neben einer allgemeinen Pädagogischen Akademie eine zweite, besondere für katholische Lehrer eingerichtet werden. Und während die Stadt Berlin für die allgemeine Akademie sogar noch einen Kostenzuschuß leistet, trägt der Staat die Kosten für die katholische Akademie ganz allein. — Wir haben heute in Preußen 15 Pädagogische Akademien. Man baue diese 15 bestehenden Akademien zu wirklichen Hochschulen aus und spare das Geld für den Bau von weiteren Akademien. Dabei wird mehr für die preußische Lehrerbildung herauskommen, als wenn mit der Zeit 30 teure Zwergakademien an allen möglichen und unmöglichen Kulturmittelpunkten entstehen. Die Eingliederung der Akademien in die Universitäten würde dem Staate Ersparnis von vielen Millionen bringen: Die Hörsäle, die Büchereien, die psychologischen Untersuchungsräume könnten von den Akademie-Studenten mitbenutzt werden; Berufung neuer Dozenten, Errichtung neuer Gebäude usw. wäre längst nicht in dem Maße notwendig, wie es bei der heutigen Regelung der Fall ist.

Die Sparvorschläge des Finanzministers auf Abbau von 10 000 Lehrerstellen erscheinen bei sachlicher Prüfung unhaltbar. Es muß gespart werden, und es kann auch, wie oben gezeigt, im Etat des Kultusministeriums einiges gespart werden. Die Eltern und Erzieher werden sich dieser Einsicht niemals verschließen, aber sie werden sich jedem Bildungsabbau mit aller Entschiedenheit widersetzen und eine Sparsamkeit am rechten Ort fordern.

Rasende Fahrt zweier Schwarzfahrer.

In der Todeskurve bei Langenbogen einen Landwirt totgefahren. — Der Führer erhält 1 Jahr 8 Monate Gefängnis.

In der sogenannten „Todeskurve" zwischen Langenbogen und Rollsdorf fuhr am 27. April ein Motorrad dem Landwirt Plier aus Amsdorf so heftig in dessen Fahrrad, daß er stürzte und gleich darauf an einem Schädelbruch verbunden mit Gehirnquetschung starb. Auf dem Motorrad saßen die Brüder Nawalt aus Leipzig und stürzten ebenfalls, zogen sich indes nur leichte Verwundungen zu. Kaum waren sie wieder auf den Beinen, da fuhren sie auch schon davon, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern und sich der Polizei zu stellen.

Doch ihr Gewissen ließ sie nicht in Ruhe. Sie fuhren bald nach Teutschenthal in ein Kornfeld und ließen dort das Motorrad liegen. Das Motorrad gehörte ihnen nämlich gar nicht. Wenige Tage zuvor hatte es der Schäfer Paul Nawalt in Leipzig gestohlen, wo es an einem Bordstein stand. Obwohl N. keinen Führerschein besaß, war er auf das schwere Rad gestiegen und fortgefahren. Wahrscheinlich ist N. auch kein sicherer Fahrer, denn als er kurz vor der Todeskurve den Berg heruntergesaust kam, sahen ihn Spaziergänger und riefen sich zu: „Der muß sich doch totstürzen!" So haltlos muß N. gefahren sein.

Vor dem Eislebener großen Schöffengericht suchte sich gestern N. herauszureden; ein Auto sei ihm entgegengekommen und habe ihm die Sicht versperrt. Aber die Zeugen hatten von einem Auto nichts gesehen.

Der Staatsanwalt beantragte wegen fahrlässiger Tötung vier Monate Gefängnis und wegen Führerflucht drei Wochen Gefängnis.

Das Gericht war nicht so milde. Es verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu einem Jahr Gefängnis und wegen Führerflucht zu acht Wochen Gefängnis. Wegen Diebstahls des Motorrades war N. schon im Juli zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe wurde mit der gestern verhängten zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und acht Monaten Gefängnis zusammengezogen. Die Strafe fiel so hoch aus, weil gerade Schwarzfahrten ganz besonders die Sicherheit der Passanten gefährden und die Allgemeinheit vor solchen Unverantwortlichen geschützt werden muß.

*

* **Eisleben.** Gestern abend fuhr in der Kasseler Straße ein Kraftwagen auf einen unbeleuchteten, auf der falschen Straßenseite stehenden Kohlenwagen auf. Die Deichsel drang in den Kühler ein. Dabei wurde der Benzintank zerstört. Das auslaufende Benzin geriet in Brand und das Auto wurde trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr völlig vernichtet. Der Führer des Kraftwagens erlitt einen Nervenzusammenbruch.

Unheilvolle Zusammenhänge.

Von einer Kuh umgerannt. — Einen 8jährigen mit dem Messer ins Auge gestoßen.

* **Rösa.** Einer Kuh sollten die Hufe ausgeschnitten werden, wobei das Tier plötzlich ausschlug und den Sohn des Landwirts umstieß. Dieser stürzte, rücklings mit dem Messer in der Hand, und traf von den in unmittelbarer Nähe zusehenden Kindern den 8jährigen Sohn des Einwohners L. Das Messer hatte das untere Augenlid durchschnitten und außerdem den Augapfel nicht unerheblich verletzt. Der Knabe mußte sofort in die Augenklinik Halle transportiert werden.

Ehrenbürger der Stadt Zörbig.

* **Zörbig.** Der Magistrat hat beschlossen, den aus seinem Amte ausscheidenden Bürgermeister Wilhelm Weps zum Ehrenbürger der Stadt Zörbig zu ernennen. 36 Jahre lang hat Bürgermeister Weps die Geschicke der Stadt geleitet.

Erfahrene Hausfrauen braten mit der ausgiebigen Rama!

Warum? Weil der Braten mit Rama ohne großen Aufwand köstlich gerät. Gleich beim Anbraten merken Sie, wie ergiebig Rama ist und wie wunderschön sie bräunt. Und dann — sie spritzt gar nicht infolge ihres außerordentlichen Fettreichtums. Mischen Sie Rama Margarine keine anderen Fette bei! Lassen Sie ihr das reine, frische Aroma, das den Braten so besonders wohlschmeckend und lecker macht — ein Braten, der Ihrer Kochkunst zur Ehre gereicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0007

Statt Karten.

Am Dienstag Abend verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Bürgermeister

Kurt Fiebig

im Alter von 44 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

Hedwig Fiebig
geb. Gärtner, und Kinder.

Alsleben (Saale), den 3. Oktober 1930.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Sonnabend, dem 4. Oktober, vormittags 11½ Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes in Halle statt.

Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Am Donnerstag, den 2. Oktober, verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere geliebte, treusorgende Mutter und Großmutter, Frau

Ww. Amalie Huhn

geb. Kleitz

im Alter von 67 Jahren. (*

Halle a. S., den 3. Oktober 1930.
Streiberstraße 9.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Oktober nachmittags 12½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Verchromte
Eßbestecke und Löffel
in groß. Auswahl
Herm. Müller
Leipziger Str. 20
Gr. Steinstraße 1
Schmeerstraße 7

Hey's Stoffkragen
1 Dtzd. 2,80.
Niederlage bei (e
H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstr. 34.

Aluminium
KIESSLER
Hallmarkt
gegenüber Polizeipräsidium

Aufpolst. Sofa 12, Chaiselong. 9 M., Matr. 7,50 M. an Henriettenstr. 30, II.

Privat-Auto Ruf 358 31
mit und ohne Chauffeur. (h0

Aufpolstern
u. Modernisierung aller Arten Polstermöb., Matr., Sofas Chaiselong. prompt, sol. u. bill. Reichh. Lager i. neuen pr gearbeit Klubsofas u. Sessel, Chaisel., verstellb Patent- u. Auflegematr. spottb Evtl Zahlungserl. Handwerks Fachgeschäft Emil Maß, Charlottenstr. 9. (i

---

Der Verein Mieterschutz f. Handel u. Gewerbe e. V. ist aufgelöst worden. Etw. Ansprüche sind geltend zu machen beim Liquidator, *
E. Braunsdorf,
Halle/S., Reilstr. 133

Den guten Handschuh
in Stoff oder Leder
führt
Rautenberg
den findet jeder

PELZ- MÄNTEL
alle Arten
FUCHSE U. BESÄTZE

Trotz billigster Preise gewähre noch
10 Prozent Rabatt!
Reparaturen und Umarbeitungen billigst und sachgemäß!

Leipziger Pelzzentrale
Gr. Ulrichstraße 36
A. Knoblauch

Nubuck

Das Samtkalb-Leder
in schwarz und allen Modefarben.
Unsere Auswahl ist überwältigend!
Unsere Preise sind nicht zu schlagen.

Schwarz Velour-Trotteur **7.90**
Schwarz Wildleder-Spange mit Lackgarnitur **8.90**
Schwarz Nubuk mit Lack **10.90**

VON ELEGANTEN FRAUEN BEVORZUGT!

Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

Hugo Nehab
Nachfolger

Wachstuche

besonders preiswert

v. Stück 100 cm breit 110 Pf. p. m.

Wachstuchdecken m. Kte.
blaue und bunte Dessins

85×115,	100×130
1.40	1.90 Mk.

Wandschoner . . . 30 Pf.
Tischdecken . . . 75 Pf.

Wachstuchreste
60×100 . . . . . 60 Pf.

Balatum u. Stragula

der neue billige Fußbodenbelag
vom Stück am . . . . . 2.10 Mk.
Läufer per m . . . 1.50 Mk.

Teppiche o. Kante

150×200	200×250	200×300
6.30	10.50	12.60

Stragula-Teppiche m. Kte.

150×200	200×250	200×300
10.—	16.50	19.50

ferner Gelegenheitsposten

Linoleum

in Linoleum-Läufer, -Teppichen u. zum Auslegen von Zimmern irregulär, zu herabges. Preisen.

Tisch-Linoleum

Spezialgeschäft

Hugo Nehab
Nachfolger
Große Ulrichstraße 3
Marktnähe

Sie
sollten unbedingt heute noch einen Versuch machen mit meinem ganz wunderbar schmeckenden allerfeinsten

Ia Caßler
1 Pfund nur
110 ₰
Eine wirkliche Delikatesse für jeden Feinschmecker!

A. Knäusel
Butter, Wurst, Fleischwaren

Verlorenes Glück!

Gestern morgen entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, durch Unglücksfall, unser lieber Bubi, Bruder und Enkelkind (*

Walter Titze

im zarten Alter von 5 Jahren.

Halle, Schmiedstr. 19, d. 3. 10. 30

In tiefem Schmerz
Familie Titze
Großeltern u. Urgroßvater

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Oktober, nachmittag ½3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt Karten.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Ehrungen sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Oswald Sehring und Frau
Pfännerhöhe 33
)

Hüte Mützen

Herrenhut . .	3.90
Haarhut	13.50
Klapp-Cylinder	11.50
Sportmütze . .	0.95
Regattamütze	2.00
Ledermütze . .	7.00
Schülermütze	2.90
Matrosenmütze	2.50

Verkaufsstellen in Halle-S. nur
Große Klausstraße 1.
Merseburger Str. 161.
Geiststraße 31.

Rudolf Zenk

Für die liebevolle Teilnahme während der langen Krankheit und beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

(† **Familie Pieper.**

Mittwoch wurde unser treusorgender lieber Vater, der frühere Fabrikant

August Schneider

von seinem langen Leiden erlöst.

Halle a. S., Georgstraße 4.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einäscherung findet Sonnabend, d. 4. Okt., vorm. 11 Uhr statt (*

Eine Kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

PELZE!

Das Leipziger Pelzwaren-Lager
befindet sich nach wie vor
Halle-S. nur Gr. Nicolaistr. 6
Verkauf zu bekannt billigen Preisen
☞ **Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**
Eigene Werkstatt.

Damenmäntel

werden erstklassig chemisch gereinigt und aufgebügelt in den bekannten Läden der

Vereinigten Färbereien und Wäschereien
mit diesem Zeichen (h0

Cachenez
in weiß und farbig
von ℳ 3.- bis ℳ 20.-
bei **Blankenstein**
Ob. Leipziger Str 71

Zurück
Augenarzt
Dr. Großmann
Gr. Steinstr. 29

Beachten Sie meine **billigen Preise!**
Zöpfe - Ersatzteile
Damen-Kopfwäsche u. Frisieren
Zopf-Siebert nur Leipzigerstr. 33

Obstbäume,
Hochstämme, Halbst., Buschbäume, Schattenmorellen, Pfirsich, Aprikosen, Beerenobst, Rosen, Flieder, Dahlien, Staud., Topfpflanz., ca. 140 Srt. Kakteen, Binderei ꝛc. alles billigst bei (a
C. Frey,
Gärtnerei und Baumschule,
Bad Lauchstädt,
Kr. Merseburg.

Inserieren bringt Gewinn!

Schuh-Auktion.

Sonnabend, den 4. d. Mts., vormittags 11 Uhr, versteigere ich **Große Ulrichstr. 18** (Ecke Völbergasse) im Auftrage der Moritz Reinickeschen Erben wegen Auflösung des Ladengeschäfts folgende Restbestände: (e

Damen-Spangen- u. Schnürstiefel
Herren-Halbschuh u. Stiefeln
Kinder-Halbschuh u. Stiefeln
Pantoffeln, Haus- u. Gummischuhe
2 Warenregale mit Kasten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Schuhwaren sind neu. Besichtigung daselbst von 9 Uhr ab

A. Max Knoche, Wettinerstr. 19
beeid. Auktionator und beeid. Taxator
Fernsprecher 22975.

Versteigerung

Ca. 5000 Zigarren, ca. 1,5 kg Pfeifentabak werden am Montag, den 6. Oktob. 1930 vormittags 9 Uhr auf dem Hofe des Hauptzollamts, Ankerstraße 2 öffentlich meistbietend versteigert. (b

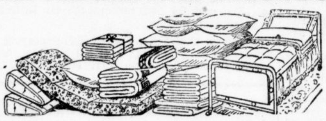
Hauptzollamt (Vollstreckungsstelle)

Konkursmasse - Einzelverkauf

Die zur **Paul Krimmling'schen Nachlaßmasse** gehörigen Warenbestände in **Büroartikeln** aller Art, **Papier- und Schreibwaren, Notiz- und Geschäftsbücher, Schreibzeuge, Kohlepapier, Maschinen- und Durchschlagpapier, Stahlfedern, Tinten, Tuschen, Büroleim, Bleistifte, Tinten- u. Farbstifte, Briefordner, Schnellhefter, Kuverts, Aktendeckel** etc. werden **täglich von 9–12½ u. 3–5½ Uhr**

im Laden Preußenring 1
bisher Massary Cigaretten
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft. **Der Konkursverwalter: Ferd. Wagner**

Nur von dem führenden Bettenhaus kauft man



Bettstellen
Matratzen
Federbetten

Metallbettstellen m Patentmatratzen M. 17.— 19.— 22.— 25.— 30.— 34.— 36.— 38.— 44.—
Holzbettstellen M. 19.— 25.— 29.— 34.— 39.— 42.— 49.—
Kinderbettstellen a. Eisen M. 15.50 18.— 24.— 26.50 28.— 32.— aus Holz M. 20.— 24.— 30.— 36.— 41.— 44.—

Stahldrahtmatratzen M. 6.50 12.— 14.— 16.— 19.— 22.— 24.— 27.—
Auflegematratzen 3teilig mit Keil M. 11.50 14.— 16.— 19.— 22.— 27.— 33.— 37.— 40.— 45.—
— einfache M. 12.— 13,50
Steppdecken M. 9.25 12.50 13.75 19.75 25.00 29.00 33.00 34.00 36.00 45.00

Federbetten mit guter Füllung

Oberbett	15.-	20.-	25.-	30.-	35.-	40.-	57.-
Unterbett	14.-	18.-	24.-	25.-	30.-	35.-	39.-
2 Kissen	8.-	11.-	14.-	17.-	20.-	25.-	30.-
pro Stand	37.-	49.-	63.-	72.-	85.-	100.-	126.-

Daunendecken M. 49.00 56.00 60.00 73.00 85,00 95.00 110.00

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. Nach auswärts ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.

Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9. – 3 Minuten vom Markt.

Bubi Der neue Pelzkragen **Stuart**
Kravatten — Füchse — Pelzfutter
Alle Arten — Große Auswahl
Bei mir gekaufte Kragen nähe gratis auf
F. Halle, Gr. Steinstr. 13 (Eing. **nur** Mittelstr.)
Reparaturen — Umarb. — schnell, billig
Spez.: Mäntel, Gehpelze
Eigene Kürschnerwerkstatt

✚ Gallensteine ✚
Magenkranke
sind laut amtlich beglaubigter Dankschreiben von mir oft mit Erfolg behandelt worden. Auskunft kostenlos
Gerbing, Gr. Klausstraße 40

Winterkartoffeln
meine delikat schmeckende gelbe **Industrie** à Ztr. 2.80 Mk. frei Haus
Spitze 13. Telefon 35018.

STATT KARTEN

zu verschicken, gibt man Familien-Ereignisse durch eine Anzeige in den Hallischen Nachrichten bekannt. Nicht nur viel einfacher und billiger ist dies, sondern das Ereignis wird dann in Halle (Saale) und in der weitesten Umgebung sofort bekannt. Annahme in allen Geschäfts- und Filialstellen der H. N.

Das große Haus der kleinen Preise!

Speise-Service
mit hübschem Blumendekor für 6 Personen **19.50**
mit blauer Kante . für 12 Personen **42.—**

Speise-Service
mit Meißner Streublumendekor, ähnlich wie Bild
für 6 Personen **28.—**
für 12 Personen **53.—**

Speise-Service
mit feiner blauer Kante . . für 6 Personen **22.50**
mit feiner Rosenkante für 12 Personen **56.—**

Kaffee-Service
echt chinablau für 6 Personen .... **14.—**
für 12 Personen .... **20.—**
Tasse mit Untertasse **1.—** Kuchenteller **—.90**

RITTER
IM RITTERHAUS

Spezial-Angebot:
Kaffee-Service mit mod. Streudekor f. 6 Person. **2.90**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 3. Oktober — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 233 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 2. Oktober.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,476	1,478	Italien	21,97	22,01
Kanada	4,197	4,205	Jugoslawien	7,436	7,450
Japan	2,075	2,079	Kopenhagen	112,26	112,48
Kairo	20,89	20,93	Lissabon	18,84	18,88
Konstantinopel	—	—	Oslo	112,24	112,46
London	20,383	20,423	Paris	16,46	16,50
Newyork	4,195	4,203	Prag	12,444	12,468
Rio de Janeiro	0,439	0,441	Reykjavik	92,54	92,72
Uruguay	3,337	3,343	Riga	80,86	80,97
Amsterdam	169,15	169,49	Schweiz	81,42	81,58
Athen	5,44	5,45	Sofia	3,042	3,048
Brüssel	58,49	58,61	Spanien	43,42	43,50
Bukarest	2,493	2,499	Stockholm	112,66	112,88
Budapest	73,40	73,54	Tallinn (Estl.)	111,76	111,98
Danzig	81,52	81,68	Wien	59,21	59,39
Helsingfors	10,557	10,577			

Berliner Börse.

Matt auf neue politische Sorgen.

tz. **Berlin**, 3. Oktober.

Die innerpolitischen Sorgen, die bange Frage, ob die Durchführung des Sanierungsprogramms auf parlamentarischem Wege möglich sein wird, Sorgen die schon am Schluß der gestrigen Börse zu Abschwächungen geführt hatten, traten heute noch deutlicher an die Oberfläche. Dazu kamen weitere Verstimmungsmomente: die Gefahr eines Berliner Metallarbeiterstreiks, von dem man auch eine Verschärfung der politischen Lage befürchtet, die Möglichkeit einer Rückkehr Poincarés, die kriegshetzerische Sprache eines Teiles der politischen Presse sowie die Ungewißheit darüber, welche Auswirkungen der Ansturm gegen den Young-Plan nach sich ziehen wird.

Aus den Kreisen der Bankenkundschaft, aus dem Auslande, besonders aus der Schweiz sowie aus den Kreisen der Kulisse lag einiges Angebot vor, das zwar im allgemeinen in den einzelnen Papieren nicht über 30 000 Mark hinausging, aber aus Mangel an Käufern — auch die Großbanken verhielten sich völlig passiv — überall stärkere Kursrückgänge hervorrief, zumal die Spekulation mit Blankokäufen vorsichtig.

Von Einzelheiten der Kursbewegung ist hervorzuheben, daß am Montanaktienmarkt Rheinische Braunkohlen 4 Prozent, Harpener und Oberbedarf 3 Prozent schwächer einsetzten. Am Kaliaktienmarkt waren Aschersleben minus 5 Prozent stärker rückgängig als Salzdetfurth minus 3½ Prozent. J. G. Farben eröffneten bei einem Angebot von etwa 100 000 Mark 3 Prozent niedriger. Am Elektromarkt betrugen die Rückgänge 3—4 Prozent. Reichsbank und Danatbank gaben 2½ Prozent her.

Am Markte der Spezialpapiere waren anfangs zum Teil recht beträchtliche Kursein-bußen zu verzeichnen. So Schultheiß —5 Proz., Ostwerke —4 Proz., Julius Berger —6 Proz. Polyphon —5 Proz., Schubert & Salzer —4 Proz., Linoleum —5 Proz., Svenska —2 Mark.

Am einheimischen Rentenmarkt hatte sich unter dem Drucke der neuen politischen Sorgen wieder Angebot eingestellt. So gaben Schuldbuchforderungen 2 Proz. nach, Reichsbahnvorzugsaktien ½ Proz., dagegen Goldpfandbriefe gut gehalten.

Im Verlaufe gingen die Kurse zunächst weiter um etwa 1½ Prozent zurück. Salzdetfurth gaben 3 Prozent nach, dann wurden auf Rückkäufe der Kulisse wieder die ersten Kurse eingeholt. Später wurde die Stimmung auf die Zunahme der Devisennachfrage wieder etwas schwächer.

Tägliches Geld unverändert 5—7 Prozent, Monatsgeld 5—6 Prozent.

*

Am Devisenmarkt hatte die Nachfrage besonders nach französischen Franken wieder etwas zugenommen. Die Mark lag im Auslande etwas schwächer. Der Dollar stieg auf 4,2010. Pfund gegen Mark 20,4150. Madrid unverändert 47,63.

---

* **Rückgängige Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im September.** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats September auf 146,9 gegenüber 148,8 im Vormonat. Sie ist somit um 1,3 v. H. zurückgegangen. Ausschlaggebend für diesen Rückgang war die Senkung der Ernährungsausgaben; hier haben vor allem die Preise für Kartoffeln und Gemüse erheblich nachgegeben. Die Preise für Bekleidungsgegenstände haben ihren Rückgang verstärkt fortgesetzt. Die Kosten der Heizung haben sich infolge Abbaus der Sommerrabatte, die Ausgaben für den „Sonstigen Bedarf" besonders durch Heraufsetzung der Personentarife der Reichsbahn erhöht.

* Der Reichsrat hat u. a. dem Antrag der **Mitteldeutschen Landesbank-Girozentrale** für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt stattgegeben und dieser Körperschaft die Mündelsicherheit für bestimmte Anleihen zugestanden.

1 Milliarde Ansprüche an die Reichsbank.

Der Ultimo September brachte im Reichsbankausweis vom 30. September wesentliche Veränderungen. Die Gold- und Devisenabzüge, die im vorigen Ausweis nur durch die erste Goldsendung nach Frankreich in Höhe von 35 Millionen RM. in Erscheinung traten, zeigen sich jetzt deutlicher. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 156,7 Millionen auf 2649,7 Millionen RM. verringert. Die Goldbestände haben um 104,8 Millionen RM. auf 2478,7 Millionen RM., die Devisenbestände um 52,8 Millionen auf 170,9 Millionen RM. abgenommen.

Des weiteren führte die Geldmarktentwicklung zu einer erheblichen Beanspruchung der Reichsbank. Die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten erhöhte sich um 985 Millionen auf 2494 Millionen RM., darunter an Handelswechseln und Schecks um 744, an Lombards um 234 Millionen RM. Hierdurch wurde naturgemäß eine Ausweitung des Notenumlaufs hervorgerufen, und zwar in Reichsbanknoten um 711 Millionen RM. und Rentenbankscheinen um 49 Millionen RM. Der Gesamtnotenumlauf hat sich auf rund 5,2 Milliarden erhöht.

Die natürliche Folge der Ausweitung der Umlaufsmittel und der Abnahme der Gold- und Devisenbestände ist die Abnahme der Deckung der Noten, die von 60,6 Prozent auf 55,8 Prozent zurückging. Die Golddeckung allein verminderte sich von 64,1 Prozent auf 52,2 Prozent.

Die Studienfahrt in das Braunkohlengebiet

Genaueste Prüfung der Wiederfruchtbarmachung durch den Ausschuß des Preußischen Landtages.

Die Studienfahrt des Handels- und Gewerbeausschusses des Preußischen Landtages in das mitteldeutsche Braunkohlengebiet findet heute ihren Abschluß durch eine Besichtigung von Aufforstungen der Niederlausitzer Kohlenwerke und im Gebiete der Ilse Bergbau-Gesellschaft.

Die Teilnehmer an der Besichtigungsfahrt, unter denen man als Vertreter des preußischen Handelsministeriums Ministerialrat Dandworth, als Vertreter des Landwirtschaftsministeriums Ministerialrat Nermann und Oberbergrat Hammans vom preußischen Handelsministerium bemerkte, hatten sich gestern abend in Halle versammelt. Der Vorsitzende des Handels- und Gewerbeausschusses des Preußischen Landtages, Staatsminister a. D. Stering, wies in einer kurzen Ansprache auf den Zweck dieser Besichtigungsfahrt hin und sprach den hiesigen Bergbehörden, insbesondere Berghauptmann Schultz-Briesen, sowie den Vertretern der Braunkohlenindustrie und Landwirtschaft im Namen des Ausschusses den Dank für die mit besonderer Sorgfalt vorbereitete Studienfahrt aus. Man hätte den Eindruck gewonnen, daß man von ihrer Seite von dem besten Willen beseelt gewesen sei, möglichst viel Unterlagen für das Urteil, das sich der Ausschuß zu bilden habe, zu geben. Man sei überreichlich mit Material versorgt. Stering betonte, daß diese Reise zunächst nur der Information gedient habe und sagte eine eingehende, gewissenhafte Prüfung des Materials zu, die erst nach geraumer Zeit ein objektives Urteil ergeben werde.

Veranlassung zu dieser Studienfahrt, deren Reiseroute von Bergrat Immendorf vom hiesigen Oberbergamt bearbeitet worden ist, hatte ein sozialdemokratischer Antrag im Preußischen Landtag gegeben. Dieser Antrag geht, wie Berghauptmann Schultz-Briesen in einem einleitenden Vortrag zu der Besichtigungsfahrt ausführte, über die Ziele der früheren Anträge, die ihren Zweck durch die §§ 196 und 198 des ABG. erreichen wollten, hinaus. Durch den jetzigen Antrag soll dem Landtag ein besonderes Gesetz vorgelegt werden, das sofortige Wiedereinebnung und Kultivierung der verfüllten Flächen nach Abbau fordert und diese Maßnahmen auch auf bereits früher stillgelegte Gruben ausdehnt.

Wie Berghauptmann Schultz-Briesen ausführte, hat sich das Oberbergamt Halle bisher auf den Standpunkt gestellt, daß die Bestimmungen des ABG. durchaus ausreichten, um etwa widerstrebende Bergbauunternehmer zur Wiedernutzbarmachung zu zwingen. Es würde heute von keiner Seite bestritten, daß hiermit ein großes wirtschaftliches Interesse breitester Bevölkerungsschichten verbunden sei. Ein entsprechendes Verständnis sei auch bei den tagebautreibenden Bergbauunternehmungen vorhanden, so daß bisher ein Erlaß von Bergbaupolizeiverordnungen nicht nötig gewesen sei. Vielmehr habe das Oberbergamt den Weg des Betriebsplanes gewählt in der Weise, daß nicht ausreichende Pläne für die Wiedernutzbarmachung nicht zugelassen werden.

Ein besonderes Merkmal des mitteldeutschen Braunkohlenreviers sei es, daß nach altem Recht in den weitaus größten Teilen des Tagebaues die Kohle den Grundeigentümern gehöre. Dieser Rechtszustand bringe es mit sich, daß die Bergbauunternehmer die im Boden ruhende Kohle vom Grundeigentümer zusammen mit der Oberfläche oder auch getrennt erwerben müßten. In diesem Falle läßt sich der Grundeigentümer die Zusicherung geben, daß die in Anspruch genommene Fläche nach beendetem Abbau wieder eingebnet und kulturfähig gemacht wird. Hier liege also von vornherein kein Grund zu bergbaupolizeilichen Maßnahmen vor. Anders liegen jedoch die Dinge, wenn der Unternehmer das Eigentum an der Oberfläche miterwerbe. Dann sei er nicht ohne weiteres verpflichtet, die ausgekohlten Räume wieder zu verfüllen und urbar zu machen. Hier müßten vielmehr die Rechtsfolgen der §§ 196 und 198 des ABGG. unter Umständen eintreten und die Wiedernutzbarmachung erzwungen werden. Dieser Fall sei jedoch bisher noch nicht eingetreten.

Berghauptmann Schultz-Briesen schloß seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß sich die Mitglieder des Ausschusses auf Grund dieser Studienfahrt ein objektives Urteil über die Wiedernutzbarmachungsfrage im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau bilden könnten.

Güterdirektor Mampel von den Niebeck'schen Montanwerken hielt einen umfassenden Vortrag über die Wiedernutzbarmachung von Kippen, Halden und sonstigen vom Bergbau in Anspruch genommenen Flächen, indem er auf die vielseitigen Schwierigkeiten hinwies, die dem Braunkohlenbergbau hierbei besonders durch die Notwendigkeit der Verwendung großer moderner Abraummaschinen erwachsen. Andererseits erfordere die schwierige wirtschaftliche Lage, mit Großgeräten zu arbeiten, um die Selbstkosten herabzusetzen. Der Vortragende wies besonders auch auf die neuesten Erfahrungen zur Aufforstung von Kippen und Halden hin. In letzter Zeit sei besonders die Anpflanzung von Maulbeersträuchern und Obstplantagen empfohlen worden. Diese Fragen müßten jedoch noch eingehend geprüft werden. Besonders erstrebenswert sei die Errichtung von Wald- und Wasserflächen aus klimatischen und hygienischen Gründen in den wald- und wasserarmen Gegenden des mitteldeutschen Braunkohlenreviers.

Der Vortragende hielt eine gesetzliche Regelung der Wiedernutzbarmachung der vom Bergbau in Anspruch genommenen Flächen für nicht erforderlich. Im übrigen dürfe man nicht vergessen, daß der Braunkohlenbergbau der Allgemeinheit erhebliche Werte zuführe und Tausenden von Arbeitern Erwerb schaffe. Auch das Kommunalleben werde durch die Gruben im Braunkohlengebiet günstig beeinflußt. Ferner hätten sich die Absatzverhältnisse in der Landwirtschaft, besonders für die bäuerlichen Betriebe, seit dem Aufschwung der Braunkohleindustrie bedeutend gebessert.

Die Golddecke reicht aus.

Der Notenumlauf kann noch um 3,2 Milliarden erweitert werden.

Ähnlich wie in der Depression im Jahre 1926 haben auch gegenwärtig die niedrigen deutschen Geldsätze das Ausland veranlaßt, kurzfristige Kredite zurückzuziehen. Die Reichsbank steht daher seit Juni vor der Notwendigkeit, die erhöhte Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln durch Devisen- und Goldabgaben zu befriedigen. Diese Entwicklung ist zum Teil eine normale Depressionserscheinung; denn niedrige Geldsätze pflegen regelmäßig zu gesteigerter Devisennachfrage zu führen. Man wird daher nur einen — freilich nicht genau bestimmbaren — Teil der jüngsten Gold- und Devisenverluste, wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten Wochenblatt schreibt, als Folge der innerpolitischen Vorgänge in Deutschland betrachten dürfen.

Die Deckung der gegenwärtig umlaufenden Noten sowie die Deckung des für die nächsten Monate zu erwartenden Zahlungsmittelbedarfs wäre selbst dann gesichert, wenn die Gold- und Devisenabgaben der Reichsbank noch erheblich größeren Umfang annehmen sollten.

Die (ausgewiesenen) Bestände der Reichsbank an Gold und Devisen hatten Ende Juni 1930 mit rd. 3,1 Mrd. RM. den höchsten Stand der Nachkriegszeit erreicht. Von diesem Zeitpunkt bis zum 23. September sind sie wieder um rd. 500 Mill. RM. auf 2,8 Mrd. Reichsmark zurückgegangen. (Hierzu kommen noch Abgaben aus den nicht offen ausgewiesenen Beständen im Betrag von schätzungsweise 250 Mill. RM.) Diese Verluste sind z. T. eine der üblichen Folgen der wirtschaftlichen Depression. Die Geldsätze haben einen so niedrigen Stand erreicht, daß eine lohnende Anlage kurzfristiger Auslandsgelder nicht mehr möglich ist; das Ausland zieht daher einen Teil der — zu Zeiten höherer Zinssätze nach Deutschland gelegten — Gelder zurück; die Nachfrage nach Devisen steigt. Hinzu kommt, daß die Herbstimporte einen etwas steigenden Bedarf an ausländischen Zahlungsmitteln mit sich bringen. Schließlich hat wohl auch die Unsicherheit über die innerpolitische Entwicklung in Deutschland zu Devisenabzügen geführt; indes war die Devisennachfrage bereits seit Ende Juni — also mehrere Wochen vor den Wahlen — allmählich gestiegen. Man wird jedenfalls den Einfluß der politischen Vorgänge auf die Entwicklung am Devisenmarkt nicht überschätzen dürfen.

Trotz der Abgaben an Gold und Devisen sind die Deckungsreserven der Reichsbank gegenwärtig so groß, daß sie eine Ausweitung des Notenumlaufs gegenüber dem Stand von Ende August um etwa 3,2 Mrd. RM. erlauben würden.

Kehrt man diese Rechnung um und setzt die zu erwartende saisonmäßige Zunahme des Zahlungsmittelbedarfs von August bis Dezember mit 300 Mill. RM. ein (was für die gegenwärtige Konjunkturlage bestimmt zu hoch gegriffen ist), dann ergibt sich:

Geldumlauf*) Ende August 1930 . . . rd.	6300 Mill. RM.
Saisonmäßige Zunahme bis Ende Dez. 1930	300 „ „
Geldumlauf Ende Dezember 1930 höchstens	6600 Mill. RM.
theoretisch möglicher Geldumlauf bei den gegenwärtigen Deckungsreserven	9760 „ „
überschüssige Geldumlauf-Reserve	3160 Mill. RM.

*) einschl. Rentenbankscheinen und Münzen.

Legt man diesem Betrag die gesetzliche Mindestdeckung für Reichsbanknoten (40 vH.) zugrunde, dann errechnet sich, daß die Reichsbank in der Lage wäre, noch für fast 1300 Millionen RM. Devisen oder Gold abzugeben (bei Heranziehung der nicht offen ausgewiesenen Reserven sogar noch erheblich mehr), ohne daß die Geldversorgung in ihrer normalen Saisonbewegung gefährdet wäre.

Die Reichsbank könnte also noch erheblich mehr Gold und Devisen abgeben als im Frühjahr 1929, ohne daß die Währungsdeckung gefährdet würde.

Die umlaufenden Reichsbanknoten waren Ende August zu 63,5 vH. durch Gold und Devisen gedeckt. Die bisher niedrigste Deckungsquote im Jahr 1930 war 57,9 vH., die bisher höchste 76,2 vH. Die Schwankungen der Notendeckung im laufenden Jahr ergaben sich hauptsächlich durch die Veränderungen des Geldumlaufs sowie durch die allmähliche Erhöhung der Deckungsreserven seit ihrem Tiefstand im Mai 1929. (Die letzten Gold- und Devisenabgaben der Reichsbank haben sich infolge der gleichzeitigen Verminderung des Geldumlaufs in der Deckungsquote erst wenig ausgewirkt.) Damals war mit 41,0 vH. die niedrigste Deckungsquote seit der Währungsstabilisierung erreicht worden.

---

* **Portland Zement- und Kalkwerke Sachsen-Anhalt A.-G., Nienburg (Saale).** Die Gesellschaft ruft zum 6. Oktober eine a. o. G.-V. ein, in der die Verwaltung beantragen wird, das Aktienkapital von 4,8 Millionen RM. um 500 000 RM. Stammaktien und 100 000 RM. Vorzugsaktien auf 5,4 Millionen RM. zu erhöhen.

* **Thüringische Elektrizitäts- und Gaswerke-AG., Apolda.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der in Dresden stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 9 Prozent vorzuschlagen.

Vom Preise hängt es ab

ob Sie sich zum Kauf entschließen. In allen unseren Preislagen ist der Schuh, den Sie kaufen, die höchste Gegenleistung an Qualität, Verarbeitung und Haltbarkeit. Unsere Riesenproduktion zwingt uns sehr scharf zu kalkulieren nach dem Prinzip: Großer Umsatz — kleiner Nutzen. Darum kaufen Sie stets preiswert bei

12.50
15.50
18.50
21.–
24.–

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

Halle (Saale), Leipziger Straße 100

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0009

Das mitteldeutsche Handwerk fordert:

Genaueste Anwendung der Verdingungsordnung. — Maßnahmen gegen die Schwarzarbeit. — Abbau der Regiebetriebe.

Der Gesamtvorstand des Mitteldeutschen Handwerkerbundes trat in Erfurt zu einer aus allen Teilen des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes stark besuchten Tagung zusammen. Neben den sehr eingehenden Beratungen über die politische und wirtschaftliche Lage und ihren Auswirkungen auf Handwerk und Gewerbe stand im Vordergrund der Verhandlungen die Werbungsaktion für die Handwerkswirtschaft, die vom Mitteldeutschen Handwerkerbund in der Zeit vom 27. September bis 11. Oktober in ganz Mitteldeutschland durchgeführt wird. Die Ziele dieser Aktion faßte der Gesamtvorstand nochmals in einer

Entschließung

zusammen, in der es u. a. heißt:

„Das Handwerk und Gewerbe in Mitteldeutschland traten in diesen Tagen unter Führung des Mitteldeutschen Handwerkerbundes und seiner Organisationen an die Oeffentlichkeit, um in einem dringenden Appell für die Beschaffung von Arbeit und Aufträgen für den erwerbstätigen Mittelstand, für die selbständigen Gewerbetreibenden wie für deren Gesellen, Angestellten und Lehrlinge einzutreten und erneut gegen die mannigfachen Eingriffe in das Arbeitsgebiet des Handwerks Front zu machen.

Der außergewöhnliche Notstand und die erschreckend große Arbeits- und Verdienstlosigkeit in weitesten Kreisen des Handwerks und des erwerbstätigen Mittelstandes veranlassen den Gesamtvorstand des Mitteldeutschen Handwerkerbundes, mit allem Ernst und Verantwortungsbewußtsein an alle in Frage kommenden Behörden und amtlichen Stellen, wie an alle Berufsstände und Bevölkerungsschichten den Appell wie die Mahnung zu richten, Handwerk, Gewerbe und Mittelstand im schweren Existenzkampf zu unterstützen und seinem Willen zur Selbsthilfe Geltung zu verschaffen.

Dieser Weg zur Selbsthilfe kann aber nur dann mit Erfolg beschritten werden, wenn Gesetzgebung und Verwaltung in Reich, Ländern und Kommunen dem Ringen des Handwerks und Mittelstandes um seine Erhaltung gerecht werden und die im Artikel 164 der Reichsverfassung niedergelegten Bestimmungen zur Förderung und zum Schutze des Handwerks und Gewerbes verwirklichen.

Ankurbelung und Belebung der Wirtschaft des erwerbstätigen Mittelstandes werden durch

Vergebung von Aufträgen und Arbeit an Handwerk und Gewerbe

herbeigeführt.

Nach Auffassung des Gesamtvorstandes des Mitteldeutschen Handwerkerbundes rührt aber die gegenwärtige Not im Handwerk und Gewerbe nicht allein aus dem Mangel an Aufträgen her, sondern zu einem wesentlichen Teil auch daher, daß in den letzten Jahren die vorhandenen Aufträge und Arbeiten meistens zu völlig unzulänglichen Preisen übernommen worden sind. Der Gesamtvorstand des Mitteldeutschen Handwerkerbundes fordert daher erneut mit allem Nachdruck, daß alle auftragvergebenden Stellen bei der Vergebung von Aufträgen mit allen Mitteln dahin wirken, daß diese

zu existenzmöglichen Preisen vergeben werden. Ein Mittel dazu und damit für die wirtschaftliche Gesundung des Handwerks und Gewerbes ist die schärfste und genaueste Anwendung der Verdingungsordnung für Bauleistungen, insbesondere der Vorschriften, die für die Zuschlagserteilung in Frage kommen.

Der Gesamtvorstand richtet an das Verantwortungsbewußtsein aller auftragvergebenden Stellen den dringenden Appell wie Mahnung, zu ihrem Teil mit dazu beizutragen, die schweren Schädigungen, die das heutige Submissionswesen dem Handwerk und der Allgemeinheit zufügt, einzudämmen und zu beseitigen.

Mit der positiven Förderung von Handwerk und Gewerbe durch Vergebung von Arbeiten nach Geist und Inhalt der Reichsverdingungsordnung stehen in engstem Zusammenhang die Maßnahmen, um den wachsenden Eingriffen in das Arbeitsgebiet des Handwerks Einhalt zu gebieten. An erster Stelle ist hier die Schwarzarbeit zu nennen.

Die Schwarzarbeit hat sich zu einem gemeingefährlichen Krebsschaden für Handwerk und Allgemeinheit entwickelt.

Im Interesse der Allgemeinheit wie des Handwerks fordert daher der Gesamtvorstand des Mitteldeutschen Handwerkerbundes mit aller Schärfe endlich rücksichtslose Maßnahmen und gesetzlichen Schutz gegen die Schwarzarbeit. Mit dieser Forderung an den Reichstag verbindet der Gesamtvorstand des Mitteldeutschen Handwerkerbundes den dringenden Appell an die gesamte Oeffentlichkeit, das Handwerk in seinem Kampfe gegen die Schwarzarbeit mit allen Mitteln zu unterstützen.

Bei den mannigfachen Eingriffen in das Arbeitsgebiet des Handwerks steht nicht zuletzt im Vordergrund die öffentliche Regiewirtschaft.

Durch die Betätigung der öffentlichen Hand in der Wirtschaft und durch die zahllosen Regiebetriebe in Reich, Ländern und Gemeinden gehen Handwerk, Gewerbe und Wirtschaft unzählige Aufträge und damit Arbeitsmöglichkeiten verloren.

Im ungleichen Konkurrenzkampf besitzen diese Regiebetriebe steuerliche und sonstige Vorteile, die durch rücksichtslose Preisunterbietungen eine weitere Verschärfung erfahren. Eintretende Verluste werden alsdann durch öffentliche Mittel ausgeglichen. Handwerk und Gewerbe sind daher gezwungen, mit Steuern und Abgaben die eigene Konkurrenz zu stärken und mit eigenen Mitteln zur Untergrabung ihrer Existenz beizutragen.

Dieses Verfahren liegt weder im allgemeinen, noch im finanziellen Interesse der öffentlichen Hand. Der Gesamtvorstand des Mitteldeutschen Handwerkerbundes fordert daher mit der gesamten Wirtschaft, daß Regiebetriebe nicht mehr gegründet und, soweit sie bestehen, abgebaut werden. Der Gesamtvorstand fordert weiter, daß alle Zuschuß- und Verlustbetriebe der Regiewirtschaft sofort abzubauen sind und daß sofort eine gleichmäßige Besteuerung der Regiebetriebe gegenüber der Privatwirtschaft einzutreten hat.

Der Gesamtvorstand des Mitteldeutschen Handwerkerbundes erhebt diese Forderungen zur Belebung der Handwerkswirtschaft erneut in aller Oeffentlichkeit. Sie dienen nicht allein dem selbständigen Betriebsinhaber, sondern der gesamten im Handwerk und Gewerbe tätigen Arbeitnehmerschaft. Ihre schnellste Verwirklichung ist ein dringendes Gebot der Stunde, um der immer katastrophaler werdenden Entwicklung im Handwerk und Gewerbe Einhalt zu gebieten, sie ist auch ein Schritt auf dem Wege zur Erfüllung der im Artikel 164 der Reichsverfassung enthaltenen Bestimmungen."

Keine Erleichterung am kaufmännischen Stellenmarkt.

Auf dem kaufmännischen Stellenmarkt hat nach den Beobachtungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des DHV. das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung im September keine Erleichterung gebracht. Die Beunruhigung der Wirtschaft durch den Wahlkampf und die noch ungeklärte politische Lage hatten im Gegenteil ein weiteres Absinken des Beschäftigungsgrades zur Folge.

Im Berichtsmonat führten, wie bereits erwartet, die von Arbeitgeberorganisationen vorbereiteten Personalteil- und -gesamtkündigungen der Großunternehmen zu zahlreichen Einzelkündigungen in Mittel- und Kleinbetrieben. Der Bewerberzugang war demnach auch im September sehr beträchtlich, obwohl er nicht ganz die Höhe des Vormonats, in den der Quartalkündigungstermin fiel, erreichte. Der Bewerberstand hat sich jedoch angesichts der ungenügenden Vermittlungsmöglichkeiten weiter um 15,5 v. H. erhöht. Besonders fällt in diesem Zusammenhang die Verlagerung der in gekündigtem Arbeitsverhältnis gemeldeten Bewerber zur Gruppe der stellungslosen Bewerber auf. Lediglich die Abwicklung des Wahlgeschäftes brachte eine regere Nachfrage nach kurzfristigen Aushilfen.

Die erneute Versteifung des Stellenmarktes findet ihren Ausdruck in den für die Kaufmännische Stellenvermittlung des DHV. errechneten Meßzahlen: Andrangsziffer (Bewerber auf eine gemeldete offene Stelle) 32,5 im September 1930 gegenüber 27,3 im August 1930 bzw. 11,6 im September 1929.

Gegen die Mineralwasser-Steuer.

Der Reichsverband Deutscher Mineralwasserfabrikanten E. V., Berlin, hielt seine diesjährige außerordentlich stark besuchte Reichstagung vom 21. bis 23. September 1930 in Coblenz ab. In dem vom Vorsitzenden Feldkirchner, Nürnberg, gegebenen Jahresbericht, in dessen Mittelpunkt der Kampf gegen die Mineralwassersteuer stand, wurde darauf hingewiesen, daß durch diese steuerliche Maßnahme der Regierung eine blühende Industrie fast zerschlagen worden sei. Der Erfolg der Steuer sei völlig ausgeblieben, dagegen ständen die Mineralwasserfabrikanten vor dem Ruin und zögen auch die verwandten Betriebe mit hinein, abgesehen davon, daß bereits eine Unmenge von Arbeitskräften brotlos geworden seien und der Allgemeinheit zur Last fielen. Die eingehenden Besprechungen wurden dann in folgender Entschließung zusammengefaßt:

„Die seit dem 16. Mai zur Einführung gelangte Steuer hat die von uns vorausgesagten verheerenden Wirkungen bereits gezeitigt. Die zum 29. Verbandstag anwesenden Mitglieder des Mineralwasserfabrikantenverbandes erheben zum letzten Male ihre warnende Stimme, bevor diese Steuer ihr Vernichtungswerk vollendet hat. Denn ein erheblicher Teil der Mineralwasserfabrikanten ist in seiner Existenz dermaßen bedroht, daß ein Ruin nur noch eine Frage kurzer Zeit ist. Es kann heute nicht geglaubt werden, daß die verantwortlichen Stellen noch länger die furchtbare Verantwortung tragen für ein Gesetz, das dem Staate niemals etwas einbringen kann, das sich aber bei längerem Bestehen durch den Zusammenbruch nicht nur der Mineralwasserindustrie, sondern auch der mit ihr zusammenhängenden Industrieen furchtbar rächen wird. Es wird Tausende von Erwerbslosen als Ankläger heraufbeschwören, da man sie, die ruhig in ihren Arbeitsstätten hätten verbleiben können und dort eine gesicherte Existenz gehabt hätten, ganz ins Elend getrieben hat. Die schleunige Beseitigung des Gesetzes ist eine wichtige soziale Maßnahme."

Die arbeitsreiche Tagung wurde mit dem Wunsche geschlossen, daß die baldige Aufhebung der Mineralwassersteuer erfolgen werde.

Inserat oder Säulenreklame?

Die große amerikanische Filmfirma Fox-Corporation hat beschlossen, in Zukunft ihre Premieren nicht mehr durch Plakate an den Anschlagsäulen bekanntzugeben, sondern lediglich durch Inserate in der Presse, da ein maßgebender Reklame- und Kinofachmann in Amerika auf Grund langer, eingehender Beobachtungen zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß die großen Plakate an den Anschlagsäulen nicht zu dem Erfolg verhelfen, den die Firma auf Grund der erheblichen Kosten der Plakate erwartet.

Vorläufig ist man nur in Amerika zu dieser Ansicht gekommen. Die großen Vergnügungsstätten, insbesondere die Konkurrenz der Fox-Coporation, wird erst abwarten, wie weit sich diese neue Einrichtung bewähren wird, um dann eventuell zu den gleichen Maßnahmen zu greifen. Sollte es sich wirklich herausstellen, daß diese Neuregelung der Film-Reklame durchzuführen ist, so bedeutet das eine bemerkenswerte Anerkennung für die Wirkungskraft des Inserats; denn kein Unternehmen ist so gut in der Lage, den Erfolg von Reklamemaßnahmen zu kontrollieren und demgemäß auch zu beurteilen, wie gerade die Filmindustrie.

* **Die Angestellten des Gefrierfleischhandels fordern Entschädigung.** In einer Versammlung der Angestellten des Hamburger Gefrierfleischhandels wurde zu den Auswirkungen der neuen Agrarzollgesetze Stellung genommen. Es kam zum Ausdruck, daß in der nächsten Tagen Tausende von Angestellten ihre Stellung verlassen müßten, weil durch die Stillegung des Gefrierfleischhandels infolge der neuen Gesetzgebung die Grundlage ihrer Existenz vernichtet werde. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird eine vom Reich zu gewährende Entschädigung verlangt.

* **Dr. Völckers zum Sonderschlichter im Lohnstreit der Berliner Metallindustrie bestellt.** Im Lohnstreit der Berliner Metallindustrie hat der Reichsarbeitsminister das beim Schlichtungsausschuß Groß-Berlin anhängig gemachte Schlichtungsverfahren mit Rücksicht auf seine große Bedeutung gerade in der gegenwärtigen Zeit auf Grund des Paragraphen 2 der Schlichtungsverordnung übernommen und als Sonderschlichter den Vortragenden Rat und Schlichter Dr. Völckers in Bremen bestellt. Dr. Völckers hat verschiedentlich wichtige Schlichtungsverhandlungen auch in der Metallindustrie geleitet. Auch das Schlichtungsverfahren im letzten Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde von ihm durchgeführt.

Waren und Preise.

Fester bei nachlassendem Angebot.

* **Berliner Börsenbericht** vom 3. Oktober. Angesichts des vorzüglichen Wetters ist die Landwirtschaft weiterhin stark mit Feldarbeiten in Anspruch genommen, so daß das Angebot von Inlandsgetreide zur Bahn- und Wasserverladung erneut nachgelassen hat. Besonders die von den Mühlen und Reporteuren bevorzugten besseren Qualitäten sind recht knapp. Da andererseits das Mehlgeschäft eine leichte Belebung erkennen läßt und die Erholung an den Auslandsbörsen weitere Forschritte macht, herrschte an der Produktenbörse festere Tendenz. Weizen war im Promptgeschäft um 2 bis 3 Mark, am Lieferungsmarkt um 1 bis 2½ Mark befestigt. Roggen war gleichfalls 2 bis 3 Mark höher bewertet. Von der Milderung der Absatzbedingungen für Cosin-Roggen erhofft man eine Belebung des Geschäfts. Für Weizen- und Roggenmehle waren die Forderungen um 25 Pf. erhöht. Die Umsatztätigkeit war lebhafter, wenn auch umfangreiche Abschlüsse noch nicht zu verzeichnen sind. Hafer lag im Promptgeschäft bei ausreichendem Angebot etwas gehalten. Der Lieferungsmarkt wies bei Deckungen Preisbewegungen um 3 Mark auf. Gerste in schleppendem Geschäft.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 2. Oktober 1930.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	226,00
September	—
Oktober	241,50
Dezember	253,50
März	270,00
Roggen, märk.	150,00
September	—
Oktober	162,00
Dezember	179,50
März	195,00
Braugerste	197–220
Futtergerste	171–184
Neue Wintergerste	—
Hafer märk.	147–158
September	—
Oktober	147,00
Dezember	162,50
März	176,50
Mais loko Berlin	—
September	—
Oktober	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	26,50–34,75
Roggenmehl	22,65–26,25
Weizenkleie	7,25–7,75
Roggenkleie	7,00–7,25
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	30,00–34,00
Kl. Speiseerbsen	—
Futtererbsen	19–21
Peluschken	20–21
Ackerbohnen	17–18,00
Wicken	20–22,00
Blaue Lupinen	—
Gelbe Lupinen	—
Seradella (neue)	—
(alte 1925	—
Rapskuchen	9,80–10,10
Leinkuchen	16,30–16,70
Trockenschnitzel	—
Soja-Schrot	13,20–14,00
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	—
Rübsen	

* **Magdeburg**, 2. Oktober. Zucker prompt 25—25,25 bis 25,50—25,75, Lieferung Oktober 25,25, Oktober-Dezember 25,50; Tendenz ruhig. Terminpreise: Oktober 6 (5,80), November 6 (5,80), Dezember 6 (5,90), Januar-März 6,30 (6,20), März 6,40 (6,30), Mai 6,60 (6,50), August 6,80 (6,70); Tendenz fest.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.** Lebendgewichtpreise: Ochsen nicht notiert; Bullen 1: 54—55, 2: 50 bis 53, 3: 45—49 M.; Kühe (Kalben) 1: 46—50, 2: 40—45, 3: 33—39 M.; Färsen nicht notiert; Kälber 2: 75—79, 3: 70 bis 75, 4: 65—69 M.; Schafe 1: 55—60, 3: 50—55, 5: 37—40 Mark; Schweine 1: 52—54, 2: 55—56, 3: 56, 4: 54—56, 7: 49 bis 50 Mark. Geschäftsgang: Rinder und Schweine schlecht, Kälber und Schafe langsam. Spitzentiere über Notiz. Ueberstand: 18 Rinder, und zwar 16 Bullen, 2 Kühe.

Wasserstände.

Kamaik	21	von heute	Melnik	51	von heute
Modrau	−63	„ „	Leitmeritz	74	„ „
Laun	−27	„ „	Aussig	−30	„ „
Düben	−0	„ „	Dresden	−122	„ „
Grochlitz	60	„ „	Torgau	−50	„ „
Trotha O.-P.	234	„ „	Wittenberg	156	„ „
U.-P.	136	„ „	Roßlau	68	„ „
Bernburg	40	„ „	Aken	82	„ „
Calbe O.-P.	143	„ „	Barby	64	„ „
Calbe U.-P.	−4	„ „	Magdeburg	38	„ „
Grizehne	−8	„ „	Tangermünde	108	„ „
Brandenburg	206	„ „	Wittenberge	87	„ „
U.-P.	80	„ „	Lenzen	112	von gestern
Rathenow	144	„ „	Dömitz	43	von heute
U.-P.	37	„ „	Darchau	25	von gestern
Havelberg	163	„ „	Boizenburg	34	„ „
Nienburg	−23	„ „	Hohnsdorf	41	von heute
Brandeis	60	„ „			

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Das bekannte Nähmaschinen- und Sprechmaschinen-Spezialgeschäft K. Möller, Schmeerstraße 1,** eröffnete im Rathaus, Schmeerstraße, am Markt, neue Ausstellungsräume, die sich durch eine besondere Reichhaltigkeit der ausgestellten Gegenstände auszeichnen.

* **Bosch auf dem Pariser Salon.** Würdig vertreten ist die deutsche Zubehör-Industrie durch den Stand der Robert Bosch Akt.-Ges. auf der Galerie des Grand Palais. Schon seit einigen Jahren stellt Bosch auf dem Salon aus und hat seiner weltbekannten elektrischen Ausrüstung auch wieder in Mengen Eingang auf dem französischen Markt verschafft.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Großmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Spreter.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 20 Seiten.

Leipziger Börse.

	2. 10.	1. 10		2. 10.	1. 10.
Adca	101¼	101½	Peniger Masch.	28¼	25½
Dresdener Bank	117	116½	Pinkau	98	98
Leipzig. Hypothek.	143	141	Pittler Werkzeug	134	134
Altenb. Landkred.	116	116	Polyphon	153¾	154
Casseler Jute	152	—	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	85	86	Rauchwar. Walter	21	21
Crollwitzer Papier	128	128	Riquet & Co.	110	110
Dtsche. Eisenhand.	45½	45	Rositzer Zucker	28	28
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	155	155
Eyold & Kießling	—	—	Sacharin Fahlbg.	40	40
Kammg. Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	47	47
Glauziger Zucker	50	50	Schneider Hugo	76	—
Halle Zimmerm.	—	—	Schubert & Salzer	155	156
Halle Zucker	—	—	Schulz, Fritz	40	40
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	170	170
Kirchner	38	38½	„ Lit. B	44	44
Knoch Nähmasch.	—	—	Stöhr & Co.	75	74½
Körbisdorf Zucker	71¼	71½	Thür. Gas	154	149
Landkr. Kulkwitz	85	85	„ Wolle	112	110½
Leipz. Baumwolle	105¼	105¾	Tränkner & Würk	—	—
„ Riebeck	115	113½	Wotanwerke	—	—
„ Kammgarn	66	66	Preblitz	145	145
„ Mälz.	120	120	Meuselwitz	—	—
„ Piano	11	11	Lamea	2	2
„ Wollkämm.	—	—	Thode Papier	45	45
Lindner	59	59	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	47¾	47¼	Wolff Buckau	—	—
Norddt. Wolle	64½	64			

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern. Wertbest. Anleihen.	2. 10.	1. 10
Pr. Staatsschatz 28	97,50	97,50
„ „ 31	100,40	100,30
„ „ 33	100,40	100,40
„ „ rückz. 30	98,75	98,75
Schutzgebietsanleihe	2,75	2,70
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	101.—	101,—
8% dto. R. 19	102.—	102.—
7% dto. R. 21	97,50	97,50
8% dto. Komm. R. 20	98.—	98.00
10% Ostpr. ldsch. Gold	—,—	—,—
10% Prov. Sächs. ld. G	—,—	—,—
8% „ „ „ „	95,75	95,50
10% Berl. Hyp. Gold 2	—,—	—,—
10% G Grdkr. G. Pf. 3	100,25	100,60
6% „ „ „ 2	92,75	93.—
8% Mein. Hyp. G 3	97,50	97,75
5% „ „ „ 2	78,75	78,75
10% Md. Bdkr. G. 2 u 3	99,25	99,25
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	97,90	98,00
10% Pr. Centralbd. G.	100,25	100,10
7% „ „ „	91,75	91,75
5% „ „ „	77,50	77,50
5% Pr. Centralb. G. K	75,50	75,50
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em1	99,00	99,—
7½% dto. G. Kom. E.1	97,00	97,—
8% Pr. HypGoldpfdb 24	99,25	99,25
7% „ „ 26 Ser. 5	91,75	92,—
9% Pfdbrbk. G 38	—,—	—,—
8% „ „ 41	97,25	97,25
10% Rh Westf. Bd G. 2	100,30	100,60
8% Rartb. Goldrb. 1–3	96,25	96,50
10% Thür Ld. Hyp. G. Pf2	—,—	—,—
✠		
6% Anh. Rogg. 1–3	8,80	—,—
5% Bad. Ld. El. Kohle	—,—	—,—
5% El. Mitteld. Kohle	4,31	4,31
10% Ldsch. ZR.-Pfdb	8,90	9,01
5% Ldsch. Ztr.-Rogg	7,40	7,65
5% Mecklenb. Rogg	7,80	7,80
5% Preuß. Kali-Anl	7,40	7,40
6% Pr. Rogg.-Anl	8,30	8,30
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	6,90	6,90
5% Roggenrtb. 1–11	7,54	7,52
5% „ 12–18	7,—	7,05
5% Sächs. St. Rogg	—,—	—,—
6% Schl. Bdkr. PfEm1	2,34	2,34
6% Thür. ev. Rogg.	—,—	—,—

Festverz. Werte	3. 10.	2. 10.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	—,—	59,9
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	6,55	6,8
5% bosn. Eisenb. 14	21,37	—,—
5% bosn. Investitg. 14	21,37	—,—
5% Mexikaner	22,75	23,—
4% „	16,12	—,—
4½% Oest. St. 14	—,—	—,—
Oest. amort. Eb. Anl.	2,4	—,—
4% Oesterr. Gold	27,5	27,4
4% „ Kronen	—,—	—,—
Oesterr. konv. J./J.	—,—	1,95
„ „ M./N.	—,—	—,—
„ Silber	—,—	3,15
„ Papier	—,—	—,—
5% Rumän. Rte. 03	—,—	—,—
4½% „ 13	—,—	14,9
4% „ Rte.	7,1	7,25
Türk. Adm. Anl. 03	—,—	—,—
4% Türk. Bagdad I	—,—	—,—
4% „ „ II	—,—	—,—
dto. Unifiz.	—,—	—,—
dto. Anl. 1905	—,—	—,—
dto. „ 1908	4,8	4,9
4% dto. Zollobltg.	4,8	4,875
Türk. Lose	—,—	—,—
4½% Ungar. St. 13	20,3	—,—
4½% „ „ 14	2,52	24,5
4% Ung. Goldr.	—,—	23,9
4% „ St. Rte. 10	19¼	19½
4% „ Kronen	—	2
4% Lissabon Stadt	10¼	—
4½% Mexikan. Bew.	16	—
Anatolier I	12,12	12,4
„ II	—	12,4
3% Mazedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec	16,12	—
4½% „	14	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	57½	58½
†Lokalb. u. Kraftw.	120	—
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	22¾	—
†Dt. Reichsbahn	89,62	89¼
†Hbg. Hochbahn	68½	—
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	78¾	80¾
†Hamba-Südamer.	—	—
†Hansa Dampfschiff	—	—
†Nordd. Lloyd	79½	81¾

Bankaktien.	3.10.	2.10.
†Adca	102¼	102,3
Bank elektr. Werte	—	—
†Bank f. Brau-Ind.	111½	112¾
†Barmer-Bankverein	108½	110
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk	125½	126
†Bayr. Ver. Bank	133	133
†Berliner Handelsb.	131½	133
†Com.- u. Privatbank	119	120½
†Darmstädter Bank	162¼	165½
†Dtsch. Bk. Disc.-Ges.	117¾	118½
†Dresdner Bank	117	117½
Oesterreich. Kredit	27¼	—
Reichsbank	223	227½
Wiener Bankverein	10¾	—
Montanwerte.		
†Buderus	—	55
†Gelsenk. Bergw.	99,37	100¼
†Harpener	88	90¾
†Hoesch Stahlw.	78,87	81¼
Hohenlohe	—	58
†Ilse Bergbau	201	202
†Klöckner-Werke	72½	73
†Köln Neuessen	80½	82½
Laurahütte	37¼	38
Leopoldsgrube	48	48
†Mannesmann	73,12	75½
†Mansfeld Bergb.	48¼	48½
Maximilianhütte	163	163
†Mitteld. Stahl	102	102
†Oberschles. Eis.-Bed.	48½	—
†Phönix	69½	—
†Rhein. Braunkohl.	180	185
†Rheinstahl	76½	79¼
†Riebeck	—	—
Schles. Zink	—	—
Schl. Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	—	—
Stolberger Zink	—	—
†Verein. Stahlwerke	70¾	72¼
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	195½	199½
†Salzdetfurt Kaliw.	280	289½
†Westerea. Alkali	197½	202¼
Chemische Werte		
Byk. Guldenwerke	—	43½
Chem. Heyden	44½	64
†Dynamit Nobel	63¾	—
Fahlberg	—	—
†J. G. Farbenind.	137½	141,6
†Th. Goldschmidt	43,62	45
†Montecatini	44¾	44¾

	3. 10.	2 10.
†Oberschles. Koksw.	75	77¼
Rhein. Sprengstoff	53	—
†Rütgerswerke	50½	52¼
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	—	13,12
†Continent. Kautsch.	129¼	132
†Dtsch. Linol.-Werke	157	161½
Harbrg. Gu. Phönix	55¾	—
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	—
†Allgem. Elektr.-Ges.	121¾	125½
†Bergmann Elektr.	152½	153
Brown, Boveri & Co	91	93
†Comp. Hispano	286	290½
†Elektr. Lief.-Ges.	118	120¼
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht Kraft	125¼	127½
†Felten-Guillaume	99,12	101,3
†Ges. f. elektr. Untern.	125½	128½
†Hbg. Elektr. Werke	129¾	131½
Lahmeyer	145	146¾
Oest. Siem.-Schuckert	—	—
Pöge, Elektr.	—	—
†Rhein. E.- u. Gas-G.	153	154¼
†Rh.-Westf. Elektr.	—	81
Sachsenwerk	137¼	141¾
†Schuckert	180½	185
†Siemens-Halske	—	—
†Transradio	—	—
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	118¾	121¼
†Schles. Elektr. u. Gas	122	126½
†Thüringer Gas	152½	152
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	60	—
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Hackethal	72	72¼
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	—
Telefon Berliner	—	—
Vogel Telegr.	66¾	69¼
Vogt & Häffner	—	—
Autowerte		
†Bayr. Motoren	57	59¼
†Daimler	26,12	26,37
†National-Auto	12,12	—
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch.	—	—
Bln. Karlsr. Ind.-W.	49½	49¾
†Berliner Masch.	37¾	38½
Gebr. Körting	38½	—
Kraus & Co.	—	—
†Maschinenbau	35½	—

	3. 10	2. 10.
Masch. Buck. R. Wolf	—	—
†Miag Mühlenbau	—	—
Gasmotor Deutz	—	—
†Orenstein & Koppel	49½	52
†Schubert & Salzer	146¼	151
Metallwerte.		
Dtsch. Eisenhandel	46½	47
Hirsch Kupfer	117½	119
†Metallbk. u. Met.	—	—
Hugo Schneider	79	—
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	240	248
†Ph. Holzmann	76	—
†Schles. Portland	—	114½
Wikina Portland	—	72½
Textil-Werke		
†Allg. Kunstseide	64	67¼
†Bemberg	74½	77½
Deutsche Wolle	—	—
Hammersen & Co.	—	—
†Norddeutsche Wolle	65	65½
Schlesische Textil	—	—
†Stöhr & Co.	74¾	77
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	—
†Feldm. Pp. u. Zellst.	120	121
Zellstoff-Verein	—	—
†Zellstoff Waldhof	120	123¼
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	154½	160¾
†Schultheiß-Patzenh.	194	201¼
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	91¾	93¾
†Leonh. Tietz	120¼	121½
Verschied. Werte.		
Basalt	—	—
†Charl. Wasser	84	85½
Dtsch. Atl. Telegr.	102	106
†Dtsch. Erdöl	66½	68,37
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	—
Eisenbahnverkehr	142	—
†Hotelbetr.-Ges.	—	114
Gebr. Junghans	30	30½
†Nordd. D. Hochseef.	159	—
†Polyphon	152	157
Sarotti	107	—
†Svenska	294	296
Thoris Ver. Oelfbr.	—	—
B. Schuh. Bern. W.	35	35
Kolonialwerte.		
†Otavi Minen	28,87	29½
Schantung Hd. A.-G.	85	—

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.)

Kleinbahnen.	2. 10	1. 10
Halb.-Blankb. A.-G.	46½	—
Halle-Hettstedter	26	25½
Banken.		
Dess. Landesbank	95	94
Goth. Grundkredit	—	—
Hall. Bankverein	104	103¾
Mein. Hypoth.-Bk.	155¾	158
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	31½	34
Alexanderwerk	—	—
Alfeld Gronau	24	25
Ammendorf Papier	120	119½
Anhalt Kohlen	64⅝	62¼
Annaburg Steingut	—	6⅝
Balcke Maschinen	113½	113½
Barop Walzwerk	—	—
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	42	42
Berl.-Guben.-Hut	164½	158
Beton u. Monier	94½	94½
Braunk.-Brk.-Ind.	143	143
Braunschw. Kohlen	218	218
Capito & Klein	51	51
Chemische Buckau	—	—
Chemnitz Spinnerei	—	—
Crollwitzer Papier	129½	129½
Deutsche Steinzeug	137	137
Deutsche Wolle	6⅞	6⅞
Dommitzsch	199	198
Dresdner Gardin	48	49½
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	50½	50½
Eintr. Braunkohlen	129	129
Engelhardt	183	181
Flöhaer Maschinen	—	—
Fröbeln Zucker	54	54½
Glauziger Zucker	51⅞	50

	2. 10.	1. 10.
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	56	56½
Hageda	90	90
Hallesche Maschinen	74½	76
Hannov. Maschinen	26⅛	25¾
Hildebrand-Mühlen	—	—
C. M. Hutschenreuther	55	54¾
Lor. Hutschenreuther	76⅛	77
Industriebau A.-G.	—	—
Jeserich Asphalt	40	40
Max Kühl & Co.	98½	96¼
Kahla Porzellan	33½	34¼
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	56¼	56¼
Leipz. Riebeck-Br.	114	113¼
Leopold-Grube	48	48
Linde-Eis	144½	144
Lingel Schuhfabrik	58	58
Lingnerwerk	71,37	71,37
Magdeburger Gas	32¼	32¼
Magdeburg. Mühl.	—	—
Magirus	17½	17¾
Marie kons. Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	100	100
Masch.-Fbr. Kappel	12,37	12⅛
Mix & Genest	128	128
Niederlaus. Kohlen	126	126
Norddeutsche Kabel	131	131
Nordwestd. Kraftw.	160	160
Oeking Stahl	26¾	26¾
Peipers & Co. Walz	—	—
Pinsch A.-G.	186	186
Pittler Leipzig	136	136
Plauener Gardinen	63	60
Prekipan	—	—
Rauchwaren Walter	21¼	21¼
Rositz Zuckerraffin.	26¼	28
Sächs. Thür. Portl.	76	77
Sächs. Webstuhl	51¼	51½
Sangerhaus. Masch.	95½	97
Sauerbrey-Maschin.	12¼	12½
Schering	305	305
Fritz Schulz jun.	40	40
Siemens Glas	93½	90
Sonderm. & Stier	170	170
Staßf. Chem. Fabr.	21	22
Stearin Magnesia	100	100
Stollwerk	94½	94½
Tack & Co.	107	107
Thüringer Bleiweiß	8½	8½
Triptis	37	37
Tüllfabrik Flöha	39½	36

	2. 10	1. 10.
Verein Mörtel	88	88¼
Verein dt. Nickel	125	125
Verein Glanzstoffbr	109	108
Ver. Thür. Metall	39	39½
Voigt Maschinen	38	38½
Wagner & Co	44	43
Wanderer-Werk	34¼	33
Wegelin Ruß	87	87
Wegelin & Hübner	41¾	40¼
Werschen-Weißenf.	120	119
Wißner Metall	40½	40
Wittener Guß	40	40
Wrede	—	—
Reiter Maschinen	71	71
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	—	—
Nienburg Masch.	37¾	37
Adler Kali	—	120
Hallesch. Salz	—	185
Burbach Kali	135	134
Wintershall	144	143½

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernommen. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0010
DFG

Blicke in die Welt.

Glanzleistung.

Wenn es gilt, den Meister des gesegneten Appetits zu finden, werde ich nicht zögern, Hermann Ehrhardt vorzuschlagen. Wegen der vier Portionen Knödel, die er allabendlich mit nie erlahmender Hingebung ißt. Hermann Ehrhardt gehört der Ludwigs-Thoma-Bühne an. Der Dichter der bayrischen Volksseele will uns den Appetit eines Tiroler Holzknechts vor Augen führen. Hermann Ehrhardt hat die darstellerische Pflicht, von der Aufnahmefähigkeit eines bayrischen Bauernmagens Zeugnis abzulegen. Sein effersisches Können würde jedem Stammtisch zur Zierde gereichen.

Ich entfinne mich nicht, jemals ein so gewaltiges Schaueffen auf der Bühne gesehen zu haben. Wir Theaterbesucher sind, was den Appetit der darstellerischen Kräfte betrifft, nicht mehr verwöhnt. Denn Operettenmenüs pflegen nur zum Scheine eingenommen zu werden. Nach allem, was wir bisher gesehen haben, nippen unsere gefeierten Heldentenöre nur an imaginären Speisen.

Hermann Ehrhardt ist richtig. Strotzend vor Behagen packt er sich den Teller voll. Er läßt die vom Dichter vorgeschlagenen Quantitäten den Weg allen Fleisches gehen. Und überhaupt: jeden Tag, den die Theaterzettel „Magdalena" verkünden, ist Hermann Ehrhardt Knödel. Er aß sie den ganzen Sommer. Er aß sie unlängst täglich in Berlin. Und weil die Gastspielreise durch ganz Deutschland geht, wird er sie bis zum Frühjahr essen müssen. Hermann Ehrhardt kann, wenn sein Bühnenjahr zur Neige geht, auf die stattliche Zahl von dreitausend Knödel herabblicken.

Ein Irrtum, anzunehmen, daß Hermann Ehrhardt tagsüber fastet. Er läßt keine Mahlzeit aus. Man hat sogar bemerkt, daß er vor der Vorstellung essen geht. Ich hoffe: Knödel.

Jagd nach Brot.

Man kann — was es früher nicht gegeben hat — auch Menschen einer Beschäftigung nachrennen sehen. Sogar einer ziemlich klaglichen. Das schauerlichste Rennen um den Broterwerb spielt sich jeden Vormittag rund um den Hausvogteiplatz zu Berlin ab.

Rund um den Hausvogteiplatz thront die deutsche Damenkonfektion. Eine Industrie, bei der es Pakete gibt, die getragen werden wollen. Sie wollen von armseligen Heimarbeiterinnen in bereitstehende Autodroschken oder aus Autodroschken über enge Liefertreppen getragen werden.

Dieser Umstand kommt den Erwerbslosen zustatten.

Da stehen sie melancholischen Angesichts, gelehnt an Laternenpfähle und lauern. Sie lauern auf den richtigen Augenblick. Wenn aber eine Droschke um die Ecke biegt, dann starten sie. Sie heften sich an an die Kotflügel. Sie springen auf das Trittbrett. Sie laufen sich die Lunge aus dem Leibe. Wenn noch ein großer Preis damit verbunden wäre! Nein, sie spurten um die erkäufliche Bagatelle von höchstens dreißig Pfennig. Dieser Wettlauf um jeden Preis ist die traurigste Erscheinung unserer Zeit.

Im Fond der Droschke türmen sich furchteinflößende Stoffballen, hinter denen eine kleine Schneiderin sitzt. Es ist ihr Liefertag, und eigentlich müßte sie die schweren Kollis selber drei enge Wendeltreppen hinauftragen. Für ein Trinkgeld wird ihr die Fracht gelöscht. Ich habe nie zuvor Menschen einer Tätigkeit derart nachlaufen sehen. Hier werden womöglich Rekorde gebrochen, die aber keiner Sportbehörde zur Begutachtung vorgelegt werden. Hier wird nicht bloß aus spielerischem Ehrgeiz gelaufen, sondern aus einem triftigen Grunde: des Broterwerbs wegen. Hier läuft die soziale Not!

Die Sicherheit des Präsidenten.

Vor einer Pariser Strafkammer hatte sich Graf Sigaldi wegen einer Kühnheit neuen Stils zu verantworten. Er erschien eines Tages sehr forsch im Palais Bourbon und behauptete, Geheimpolizist und beauftragt zu sein, die persönliche Sicherheit des Präsidenten zu bewachen. Er ließ sämtliche Türschlösser revidieren, ließ die republikanische Garde krummstehen und stieg dann in die Küche, um den Speisezettel nach seinem Geschmack abzuändern. Er regierte ein paar Tage die Domestiken, und man fand das in Ordnung.

Bloß ein Diener, der das nicht in Ordnung fand, ging der Sache auf den Grund. Und so stand Graf Sigaldi dieser Tage vor Gericht. Man konnte ihm nichts Verbrecherisches nachweisen. Edle Absichten lagen seinem Vorhaben zugrunde. Das Essen nach seinen Angaben hat dem Präsidenten sehr gut geschmeckt, und es funktionierte in diesen Tagen alles tadellos. Deshalb — und weil der Graf seit dem Kriege kaputte Nerven hat — kam er mit einer kleinen Geldstrafe davon.

Der Radio-Affe.

Einer von den Affen, die zur Belustigung derer da sind, die die technische Ausstellung in London besuchen, ist am Sonnabend seinem Käfig entsprungen und erst am Montag wieder eingefangen worden. Die beiden Tage aber waren ein so ungeheurer Gewinn für die Ausstellung, daß man sich mit dem Gedanken trägt, ständig einen Affen frei herumlaufen zu lassen. Er hat, um nur einen Fall herauszugreifen, der Radio-Industrie einen ungeheuren Zustrom gebracht und ihrem Geschäft viel neue Freunde gewonnen. Zu den Apparaten und namentlich zu den Lautsprechern fühlte sich der Affe hingezogen. Er weilte lange vor einem Trichter und fand die Musik, die daraus hervorquoll, durchaus der Beachtung wert. Er versuchte auch hinter das Geheimnis der Dinge zu kommen, kroch in den Trichter hinein. Und man sah es ihm an, daß er vor einem Rätsel stand. Dann schien er aber genug davon zu haben. Er streckte die Vorderpfote gegen den Trichter aus; eine Geste, deren Bedeutung den Menschen bekannt ist. Wegen dieser Geste fingen die Radiohändler den Affen sofort ein und brachten ihn in den Käfig zurück. Denn nun verjuchten sie sich nichts mehr zum Besten ihres Geschäfts.

Gefängnis und Mode.

Die amerikanische Heilsarmee nimmt sich mit großer Liebe der weiblichen Strafgefangenen an — namentlich derer, die ihre Strafe abgebüßt haben. Sie tut es in der Absicht, verbrecherische Elemente wieder auf die rechte Bahn zu bringen. Um verbrecherische Elemente wieder auf die rechte Bahn zu bringen, bedarf es meistenteils nur einer einzigen Hilfe. Nämlich: des modernen Kleides.

Weibliche Strafgefangene, die zehn Jahre hinter Schloß und Riegel gesessen haben, sind für die Oeffentlichkeit unmöglich. Kein Mensch wird ihnen Arbeit geben. Nicht, weil Geschäftsleute den Verkehr mit Vorbestraften meiden. Sondern weil die Vorbestraften vorsintflutlich gekleidet sind. Die Mode hat ihren Garderobenschrank im Stich gelassen. Es ist heute schlechterdings unmöglich, im Schnitt des Jahres 1920 gekleidet zu gehen. Weibliche Strafgefangene, die nach zehn Jahren Haft zum ersten Male das Gefängnis verlassen, gleichen Vogelscheuchen. In ihrem Aufzug würde sie kein Mensch engagieren, und zweifellos müßten sie erst wieder einen Einbruch verüben, um sich ein zeitgemäßes Kostüm zu verschaffen. Hier greift die Heilsarmee, das Mädchen für alles, hilfebringend ein. Sie sammelt abgelegte Kleider besserer Damen und verübt an den weiblichen Strafentlassenen modische Korrekturen. Mitunter handelt es sich um eine Kleinigkeit: ein gutgeschnittener Mantel, ja selbst ein neuer Hut hat segensreiche Wirkung. Durch den modischen Einfluß der Heilsarmee ist manches vorbestrafte Mädchen wieder auf den rechten Weg gekommen.

Fernseh-Theater

Aus der Kinderstube einer großen Erfindung / Von Dr. W. Bündheim

Ein Berliner Varieté hat das Fernsehen „eingeführt". Das ist nicht weiter verwunderlich, wenn man bedenkt, daß auch der Kinematograph im Varieté das Licht der Welt erblickt hat. Varietés zeigen nun einmal „interessante Obikuritäten", die deshalb noch lange nichts mit Kunst zu tun haben müssen.

Ein Unterschied muß allerdings gleich hervorgehoben werden. Als der erste Kinematograph gezeigt wurde, betrachtete ihn jedermann als Rarität und nur als Rarität. Niemand konnte ahnen, daß eine neue Kunst geboren war. Vom Fernsehen wissen wir aber, daß es einmal eine ungeheure Rolle spielen wird. Und deshalb können wir seine Varieté-Anfänge schon jetzt mit jenem nachsichtigen Lächeln begrüßen, das jeder uralte Film in seiner komischen Unbeholfenheit hervorruft.

Das Varieté-Fernsehen ist eine Spielerei, die mit dem Fernsehen von morgen nur den Namen gemein hat. Auf der Bühne steht ein großer hölzerner Kasten auf Rädern — wie ein Wohnwagen fahrender Zirkusleute —, der in seinem Inneren die Apparatur birgt. An seiner dem Zuschauer zugewandten Stirnseite ist eine Mattscheibe angebracht, etwa einen Meter hoch, 50 Zentimeter breit. Unter der Mattscheibe stehen zwei Lautsprecher.

Auf der Mattscheibe erscheint das Bild einer Dame oder eines Herrn, eines bekannten oder eines unbekannten Künstlers. Der Conférencier richtet an das Bild eine Frage, das Bild antwortet. Das heißt, es bewegt sichtlich die Lippen, und aus dem Lautsprecher donnert die Stimme.

Das Publikum „amüsiert" sich. Es amüsiert sich auch, wenn Marionetten plötzlich zu sprechen anheben, warum sollte es sich nicht amüsieren, wenn ein Bild plötzlich spricht? Aber Marionetten sind freilich vollkommen in ihrer Art, sie werden immer ihre Anziehungskraft ausüben. Das Bild auf der Mattscheibe ist hingegen schlecht. Und wenn der Reiz der Neuheit vergangen ist, werden die Leute nicht mehr ins Varieté gehen, sich schlechte sprechende Bilder anzusehen, weil ihnen der Tonfilm auf diesem Gebiete wesentlich Besseres bietet. Und so wird das Varieté-Fernsehen sicher keine dauernde Einrichtung bleiben. Es wird wieder verschwinden, und man wird wieder geduldig warten, „bis es wirklich so weit ist". Als historische Erinnerung mag das Varieté-Fernsehen dann einmal seine Rolle spielen.

Das ist alles, was über die öffentliche Darbietung eines primitiven Fernseh-Theaters zu sagen wäre. Bedeutsamer, umstrittener ist dieses „Theater" als technisches Problem. Denn es ist eigentlich eine — Irreführung. Es behauptet durch seine Existenz, daß es möglich wäre, ferngesehene Bilder auf einer größeren Fläche zu zeigen. Und sämtliche Fernseh-Erfinder behaupten einhellig, daß davon heute noch gar keine Rede sein könne.

Ist das ein Widerspruch — wenn etwas gezeigt wird, und wenn die Fachleute behaupten, daß, was gezeigt werde, gäbe es gar nicht?

Es ist sicher ein Widerspruch. Aber der gleiche Widerspruch, der zwischen den Naturgesetzen und den Handlungen eines Zauberkünstlers klafft, der aus einem kleinen Pappzylinder zwanzig lebende Kaninchen hervorholt. Der Zauberkünstler arbeitet mit einem Trick, und Herr Baird, der das Varieté-Fernsehen erfunden hat, bedient sich gleichfalls eines kleinen Kunstgriffs.

Seine Bilder werden nicht etwa auf die Mattscheibe projiziert. Er hat vielmehr hinter der Mattscheibe 2100 kleine Glimmlampen angeordnet. Jede dieser Glimmlampen ist ein Bildpunkt des aus 2100 Bildpunkten zusammengefügten Bildes. Der Sender arbeitet wohl so wie ein normaler Fernseh-Sender, er zerlegt das Bild in 2100 Bildpunkte, aber im Empfänger fügt sich das Bild nicht aus Lichtstrahlen zusammen, die durch eine Lochscheibe oder ein Spiegelrad gesteuert werden, sondern jede Einzelübertragung eines Bildpunktes bringt eine Glimmlampe zum Aufleuchten. Das geschieht in so rascher Folge, daß im Auge der Eindruck eines Gesamtbildes erscheint. Und da in einer Sekunde 12 Gesamtbilder erscheinen, entsteht schließlich auch der Eindruck einer Bewegung. Das ist ein Trick, ähnlich dem, der bei den sogenannten Laufschriften angewandt wird, wo zahlreiche Glühlampen durch ihr Aufflammen und Erlöschen gleichfalls den Eindruck einer bewegten Schrift hervorrufen.

Dieser Trick wäre kein Trick, wenn man ihn als restlose Vollkommenheit betrachten würde. Wenn man vom Fernsehen nicht mehr verlangen dürfte, als ein flackerndes Bild mit sehr grobem Raster, das Einzelheiten nicht mehr erkennen läßt. Das grobe Raster ist durch die einzelnen Glimmlampen bedingt, die, mag man sie noch so klein machen, als Bildpunkt immer noch sehr groß wirken müssen. Und deshalb führt dieser technische Trick ganz bewußt in eine Sackgasse, die uns niemals zum Fernsehen der Zukunft führen wird. Er ist eigens ersonnen worden, damit man heute schon geminnbringende Fernseh-Vorführungen vor einem großen Publikum veranstalten kann. Und er kann keinen Anspruch darauf erheben, als Teil einer Entwicklung, als Beweis für den „heutigen Stand der Technik" angesehen zu werden.

Denn das Ziel dieser ernsthaften Technik ist ein ferngesehenes Bild mit ganz feinem, für das Auge nicht mehr erkennbarem Raster. Und das Mittel dieser Technik ist die Uebertragung von Millionen kleinster Bildpunkte in einer Sekunde. Und das sichtbare Endergebnis dieser angestrebten Entwicklung wird ein Apparat sein, der ein dem Filmbild gleichwertiges Bild auf eine beliebig große Leinwand projiziert, ein Apparat also, der unmöglich mit einzelnen, feststehenden Glimmlämpchen arbeiten kann.

Die Erfinder, die in aller Welt an der Entwicklung des Fernsehens arbeiten, können nur immer wieder betonen, daß ihr Ziel noch in weiter Ferne liegt, daß mindestens noch fünf Jahre vergehen werden, ehe der Fernseher als vollkommenes Etwas der Oeffentlichkeit übergeben werden kann. Wenn jemand schon vor dem Ablauf dieser Frist bemüht ist, die Fernseh-Sehnsucht der Massen zu befriedigen, so unternimmt er lediglich eine interessante Spielerei, die noch nicht einmal ein Anfang —allerhöchstens der Versuch eines Anfangs ist.

Der treue Kunde

fühlt sich bei uns zu Hause: Unser Haus ist sein Haus, sein Haus für seine Kleidung!
Hier fehlt es ihm an nichts: Helle, modern ausgestattete Verkaufsräume dienen zu seiner Bequemlichkeit; freundliches, fachgeschultes Personal erwartet seine Wünsche, jeden Augenblick bereit, aus unserer Riesenauswahl anerkannt vorbildlicher
Herbst- und Winter-Neuheiten
die schönsten und vorteilhaftesten Stücke vorzulegen. Unsere bekannt niedrigen Preise verdoppeln seine Freude an unseren bewährten Qualitäten. Was Wunder, wenn er stets mit seinem Kauf zufrieden ist und sich unserer gern erinnert, so oft er uns braucht: Er weiß, es lohnt sich, bei uns ein treuer Kunde zu sein!

Hollenkamp

GRÖSSTES HERREN-BEKLEIDUNGSHAUS MITTELDEUTSCHLANDS

HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 19

STAMMHAUS: LEIPZIG / BRÜHL 28-32

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0011

Stadttheater
Heute, Freitag, 20–22 Uhr
Der Herr Kapellmeister
kom. Oper von Ferd. Paer
hierauf:
Verlobt
kom. Oper von Leo Blech
Sonnabend, 20–23 Uhr
Der Wildschütz
komische Oper von A. Lortzing

Walhalla
Bei Publikum und Presse
herrscht nur
eine Stimme
Der schwarze Diamant
die große Ausstattungs-Operetten-Kriminal-Revue (h0)
ist das Schönste
was Halle je gesehen!!
Sonntag, nachm. 3½ Uhr
kleine Preise 0.50–2.50
Kinder 0.30–1.25

Kaffeehaus Loock
Heute Freitag
Oktober-Fest
Ende 4 Uhr. (h0) Ende 4 Uhr.

Wo speise ich meinen guten und preiswerten Stamm:
Stroh's
Logier-, Bier- und Speisehaus
Leipziger Straße 54
Inhaber Oswald Fischbach.

Deutsche Eiche Diemitz
Sonntag, den 5. u. Montag, den 6. Okt. 1930
Kirmes
Beste Speisen und Getränke.
Es ladet freundl. ein Albert Naundorf.

„Goldene Spitze"
Inh.: Max Junghans (h
Sonnabend, 4. Oktober
Geflügel-Preisskaten
3 Serien: 16½, 19½, 22 Uhr.

Bürger-Kasino
Bertramsir 27 Inh.: Albert Lenz
Sonnabend, den 4. Oktober
Schlachtefest
Ende 4 Uhr (h

„Delitzscher Hof"
Landsberger Str. 68 Telefon 29153
Sonnabend, den 4. Oktober
Schlachtefest
Musik: „4 lustige Jungens" Ende?
Es laden freundlich ein (h
W. Temler u. Frau.

Achtung! Achtung!
Gasthof „Fortuna" Salzmünde a. Sa.
Sonntag, d. 5. Oktober 1930
Große
Haus-Kirmes
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. (h
Nachmittags Konzert — Abends Ball
Alle Freunde und Gönner ladet freundlichst ein
Hermann Heinig und Frau.

Allgemeiner Hallescher Beamten-Sterbekassenverein
Die außerordentliche Mitgliederversammlung
findet am 20. Oktober 1930, abends 8 Uhr in der Gastwirtschaft „Koburger Hofbräu", Kaulenberg 1, mit folgender Tagesordnung statt:
a) Rückblick auf die verflossenen 50 Jahre.
b) Satzungsänderung (Erhöhung der Versicherungssumme). (h
Halle a. S., den 1. Oktober 1930
Der Vorstand
Bieler Bähr Lichtenstein.

Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten

Der Greifer ist morgen Sonnabend wieder in Halle
Beachten Sie die morgige Ankündigung!

Der große
Luis Trenker
Berg-, Sprech- und Tonfilm

(Das Geheimnis von Zermatt)
hat tiefsten Eindruck hinterlassen. Die fesselnde Kriminal-Handlung, die überwältigend herrlichen Bilder aus der Wunderwelt des Hochgebirges bezwingen Auge und Herz.
Es gibt kein Lob, das gut genug wäre, die hinreißende Pracht, die betäubende Schönheit und fesselnde Gewalt dieses Filmwerks zu schildern.
Beginn: 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Der unerhörte Erfolg in beiden
C. T.-Lichtspielen

Café und Restaurant „Monopol"
Friedrichstr. 5 / Telefon 28727
Heute und morgen Tanzabend
Republ. Frauenbund, Halle a. S.
Zu dem am 4. Oktober im kleinen Saal des „Volkspark" stattfindenden
7. Stiftungsfest
ladet Freunde und Gönner herzlich ein
Der Vorstand. (ho
Anfang 20 Uhr Ende?
Konzert Theater Ball
Eintritt 50 Pfg.

Heute Tanz
C. T.-Restaurant, Schulstr.
Ab 15 Uhr geöffnet Ende 3 Uhr

Feine Pfänner sind einfach köstlich
vollwichtig und gut Würstchen
OSWALD KIRCHNER, HALLE ¾.
Büschdorferstrasse 6, Fernsprecher Sa 2256
Filiale Betkendorfer Str. 72

Wiederverkäufer günstige Preise
Bilder,
gerahmt a. lofe, eigene Einrahmungen
Fr. Adam, Glasermeister, Tel. 22563
Gr. Klausstr. 2, a. Markt.

Schießhaus Birkhahn
Diemitz
Einem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich am 1. Oktober obig. Gaststätte übernommen habe. Es wird meine Aufgabe sein, den werten Gästen mit besten Speisen und Getränken und streng reeller Bedienung aufzuwarten.
Gleichseitig empfehle ich allen werten Vereinen meine Räumlichkeiten mit Saal.
Um gütigen Zuspruch bittet
Alfred Voigt u. Frau.

Stahlmatratzen, eig. Fabrikation nach angeg. Maß in Material, Mill. Berechnung. Beliebte Federn-Metallmaraten-Fabrik Otto Gräbner Halle a. S., Yorkstr. 79, Fernruf 28311, Reparaturen jeder Art sauber und billig. (lfd

Jetzt wieder
Pa. Blauschimmel-Käse
billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer empfiehlt
Paul Krüger, Wittestraße 5.
Telefon 25287. (lfd459

Fuhren aller Art m. 3to-Schnellastwagen.
Möbeltransporte auch nach auswärts.
Auto-Ausflüge für Vereine etc.
führt billigst und gewissenhaft aus (lfd
Paul Schmidt, Fernruf 29605.

Sommer-sprossen
auch in d. hartnäckigst. Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie durch das echte unschädl. Teinverschönerungsmittel „Venus" Stärke B. beseitigt. Reine Schönheit. Preis Mark 2.75. Gegen Pickel, Mitesser, Stärke A.
Verf. d. H. Bas, Gr. Ulrichstr. 45
Engel-Drogerie, Magdeburgerstr. 50

Gutes und billiges Lebensmittel
Frisch eingetroffen:
Bücklinge zart u. fett . . . Pfund 40 ₰

Gelee- oder Bratheringe	1-Liter-Dose	90 ₰
Rollmops, Bismarckheringe	1-Liter-Dose	95 ₰
Blutwurst	Pfund	90 ₰
Leberwurst	Pfund	90 ₰
Streich-Leberwurst norddeutsche	Pfund	140 ₰
Vorderschinken	¼ Pfund	53 ₰
Hinterschinken	¼ Pfund	60 ₰
Knackwurst harte	Pfund	140 ₰
Schweizer Käse	¼ Pfund	35 ₰
Neue Linsen	Pfund	50 ₰ 32 ₰
Bohnen weiße	Pfund	30 ₰
Erbsen grün mit Schale	Pfund	24 ₰
Auszugmehl glatt	Pfund	28 ₰
Magnetmehl feinste Qualität	Pfund	32 ₰
Fleischsülze	Pfund	60 ₰

S & F das Zeichen — für Kaffee ohnegleichen
¼ Pfund 55, 60, 65, 75, 85, 95, 105 ₰
SCHADE & FÜLLGRABE
G. m. b. H.
Steinweg 13 ● Geiststr. 61 ● Am Steintor 7 ● Reilstr. 3
5% Rückvergütung

Großes Preisskaten
findet morgen Sonntag, 4. Okt. statt. Dazu lad. frdl. ein Hans Arzberger u. Frau Dieskauer Straße 17

Grothe's Bierstuben
Ludwigstraße 18
Heute Freitag Tanz-Abend

Merseburg Ratskeller
Ab 7 Uhr abends Täglich das traditionelle Oktoberfest
(Sonntags ab 4 Uhr nachm.) Autoparkpl.

Zum Schultheiss
Merseburg. Str. 10
Sonntag Großes Oktoberfest
Festsaal u. Clubräume
Tägl. Abendstamm 60 ₰ 80 ₰ u. 1.— ℳ

Bergschenke!
Perle des Saaletales
Jeden Sonnabend Nachmittag
Konzert
Eintritt frei

Café Herrmann
Heute Tanz-Abend

Billige trockene Saat-Reizen
— .50, — .90, 1.50, 4.50, 6.—, 10.— Pf. pro Paket empfehl. Helmbolt & Co., Leipzigerstr. 104.

C.T. AM RIEBECKPLATZ
Sonder-Veranstaltung der Hallischen Nachrichten
am Sonntag, den 5. Oktober 1930, vormittags 11.30 Uhr

Tiere sehen Dich an!
Solche Tierbilder sah man noch in keinem Expeditionsfilm. Der Film offenbart uns das Wunder des Tierblicks. Wunderbar sind diese Aufnahmen.
Der schönste Tierfilm, der je gezeigt wurde | Ein einzig dastehendes Kultur-Dokument
. . . Wer Paul Eppers Tierbücher mit den unübertrefflichen Aufnahmen Hedda Walthers kennt, der wußte im Voraus, daß der Film „Tiere sehen Dich an" ein Werk von ganz eigenartiger Schönheit und überraschender Originalität werden mußte. Und unsere Erwartungen sind nicht enttäuscht, sie sind in der beglückendster Weise übertroffen worden. — Und diese filmischen Lebensstudien haben im einzelnen einen so intimen Reiz, wie wohl in keinem anderen Tierfilm. Die Photographie ist hervorragend, der Schnitt des Films außerordentlich geschickt, die Texte lebendig und ansprechend . . . Hannoverscher Anzeiger Hannover.
Jugendliche haben Zutritt
Haben Sie für sich und Ihre Kinder schon Karten?
Beeilen Sie sich bitte! Der Andrang ist groß!
Vorverkauf der Karten zu billigen Preisen nur in der Hauptgeschäftsstelle der Hallischen Nachrichten, Große Ulrichstraße 16.

Empfehlenswerte Ausflugspunkte in Halles Umgebung

Kurhaus Bernburg
Telephon 2264 und 2046 Hans Zschäckel
Großer schattiger Garten
Festsäle bis zu 1000 Personen — Bierrestaurant
Ausschank des Löwenbräu - Bieres München
Anerkannt beste Küche — Gepflegte Weine
Erstklassige Hotelzimmer mit Pension von 6.50 an
Wochenendvereinbarungen — Autoboxen

„Goldener Stern", Döllnitz
Inh.: Carl Mardeck Anruf Ammendorf 422
Allen Besuchern der Elsteraue, empfehle meine Gaststätte. Herrlich ruhig gelegener Garten.
Sonntag, den 5. Oktober
Erntedankfest ab 5 Uhr nachm. Tanzmusik

Mehr Gäste? —
Auch in diesen goldenen Herbsttagen? — Die Gelegenheit sie zu rufen, ist geboten: Hier in den „Hallischen Nachrichten". Der Großstädter braucht immer die Erholung. Sagen Sie ihm, daß er alle bei Ihnen haben kann, daß er bei Ihnen auch fröhliche Unterhaltung und lustige Gesellschaft findet — das ganze Jahr hindurch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0012

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 3. Oktober * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 233 Seite 13

Hallische Sport-Umschau.

Können die Kassierer zahlen?

Die Sportvereinskassierer sind nicht zu beneiden! Zu den Sorgen, die die wirtschaftlich schwere Zeit mit ihrer auch die Sportvereine ungeheuer stark belastenden Arbeitslosigkeit bereitet, ist eine neue gekommen: die Festsetzung der Spesensätze durch den DFB.-Bundestag in Dresden. Es ist kein Zweifel, daß mit Maßnahmen, wie sie der diesjährige Bundestag getroffen hat, der Amateurismus nicht zu retten ist. Und man schüttelt in den dem Fußball benachbarten Turn- und Sportlagern die Köpfe, daß ein Amateur selbst für Spiele am Ort und für sein wöchentliches Training Spesen erhalten soll. Man kann darüber sehr geteilter Meinung sein, ob es überhaupt nötig war, die Amateurfrage in Dresden auf jeden Fall und unbedingt klären zu wollen. Man hat gesehen, welch Kompromiß dabei geschlossen werden mußte. Doch er ist geschlossen und die Hauptfrage scheint uns nun: Werden die Fußballvereinskassierer zahlen? Können sie überhaupt zahlen?

Die Spesen sind Höchstsätze, gewiß! Aber Höchstsätze sind hier gleichbedeutend mit Normalsätzen. Die Spieler können heute die Spesen fordern, die bisher — das steht ganz zweifelsohne fest — von einem großen Teil der Vereine nicht bezahlt wurden. Was wird mit den Vereinen, die in Zukunft die Gelder nicht zur Verfügung haben? Werden die Spieler der Spesen wegen zu anderen Vereinen hinüberwechseln? Wird die deutsche Meisterschaft ein Wettbewerb der spielstarken, weil finanzkräftigen Vereine werden?

Es sind Fragen, die heute noch niemand beantworten kann, die jeder aber wohl schon sich gestellt hat. Der Leipziger Erich Chemnitz macht in diesem Zusammenhang einen interessanten, zum mindesten erörternswerten Vorschlag. Er schlägt die Festsetzung einer örtlichen Höchstgrenze für die Spesen vor. Die Behörden können nicht helfen, deshalb müßten die Vereine sich zusammenfinden. Die Spielerwanderung nach außerhalb ist — wenigstens außerhalb der Fußballhochburgen — fast bedeutungslos gegenüber dem Vereinswechsel der Spieler am Ort. Zahlen alle Vereine die gleichen Sätze am Ort, dann ist hier ein Riegel vorgeschoben. Wer wird solch eine Einigung möglich sein? Erich Chemnitz überrascht noch mit einer anderen Frage. Sie ist in Dresden übersehen worden. Verträgt die Spesen für den Schiedsrichter? Die Zahlungsweise bei auswärtigen Spielen wird ja durch die Neuordnung der Spesensätze nicht berührt. Es handelt sich um die Spiele am Ort. Soll der Schiedsrichter für seine Tätigkeit am Ort keine Spesen erhalten? Ist er ein reinerer Amateur, ein idealer veranlagter Sportler als der Spieler? Dürfen nur die Schiedsrichter der ersten Klasse Spesen fordern? — — — Dresden hat viele Fragen offen gelassen. Die Dresdener Beschlüsse sind wirklich keine reine Freude. Die Amateurfrage steht nach wie vor an...

Punktwertung 96 – 99 ungültig.

Im hallischen Liga-Fußball ist am Wochenbeginn eine interessante Entscheidung gefallen. Der erste, bis dahin einzige Protest der neuen Spielzeit ist entschieden. Er war erhoben vom Vfl. Halle 96 gegen die Wertung seines Spieles gegen die Merseburger 99er. Das Spiel, das Mitte August durchgeführt wurde, war von 99 in Halle mit 3 : 2 gewonnen worden. Bei diesem Spiel war ein Eckball, der nach vorherigem, wegen einer Regelverletzung erfolgtem Abpfiff eingeschossen wurde, trotzdem als Torerfolg durch den Schiedsrichter anerkannt worden. Die Regelverletzung war sehr eindeutig. Dem Einspruch mußte Folge gegeben und das Spiel für ungültig erklärt werden. Das Punktkonto der 99er hat sich dadurch auf 6 : 2 für und das der 96er dadurch auf 2 : 4 verschlechtert bzw. verbessert.

Vor dem Radsport-Finale.

Auf der hallischen Radrennbahn wird am Sonntag die Saison beendet. Das Finale wird sehr interessant sein. Schindler und Schäfer, zwei Sieger hallischer Steherrennen, treffen erstmalig in Halle zusammen. Zu ihnen gesellt sich in Dederichs ein Fahrer von Klasse. Das Feld vervollständigen Bauer und Neustedt. Die hallische Radsportgemeinde kann mit dieser Besetzung des Rennens zufrieden sein. Sie ist es bei den früheren Rennen nicht immer gewesen. Sie hat die deutschen Spitzenfahrer, die Prominenten unter den Dauerfahrern, vermißt. Sie hat damit — rein äußerlich — nicht unrecht, aber sie sollte deswegen nicht ungehalten sein. Sie muß berücksichtigen, daß der Verein Hallische Radrennbahn bei seinen finanziellen Erwägungen stark gehemmt wird dadurch, daß der Ausbau der Zuschauerplätze noch nicht vollendet und der Veranstalter deswegen auf eine von vornherein in engen Grenzen gehaltene Einnahme angewiesen ist. Außerdem war es das erste Jahr der neuen Rennbahn. Es hat — zusammen mit dem BDR.-Bundesfest in Halle — eine Fülle interessantester Kämpfe der Amateur- und Berufsfahrer gebracht und war doch nur der Auftakt zu Größerem, das durchzuführen nicht schwer fällt, wenn das Interesse am Radsport in Halle weiter so wach bleibt und weiter so stark ansteigt wie bisher. sk.

Halles sportärztliche Beratungsstelle.

Die sportärztliche Beratungsstelle wurde Anfang 1929 in Halle in der Räumen des Stadtgesundheitsamtes eröffnet. Die Stelle arbeitet unter umfassender Mithilfe der gesamten hallischen Aerzteschaft in Gemeinschaft mit dem Stadtgesundheitsamt. Sämtlichen hallischen Turn- und Sportvereinen ist hier, unter strenger Einhaltung des Grundsatzes der freien Arztwahl, Gelegenheit zu regelmäßigen sportärztlichen Reihenuntersuchungen, Uebungsüberwachungen usw. gegeben.

Zwischen den Sportärzten und den Vereinen selbst wird enge Verbindung durch Vorträge und Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen gepflegt. Außerdem nehmen die Turnwarte, Uebungsleiter usw. an den Untersuchungen teil.

Wenn bisher lediglich die dem hallischen Ausschuß für Leibesübungen angeschlossenen Vereine mit dieser Stelle zusammengearbeitet haben, so beginnen auch Sportvereine, die infolge ihrer politischen Richtung dem hallischen Ausschuß für Leibesübungen nicht angehören, ihre Beteiligung an der sportärztlichen Beratungsstelle, und die enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und Gesundheitsamt, Sportärzten und Sportverbänden hat jedenfalls das im Interesse der Leibesübungen dringend notwendige enge Vertrauensverhältnis zwischen Turnern, Sportlern und Aerzten wesentlich gefördert.

Hockeyer tagen in Merseburg.

Repräsentativspiel Anhalt— Saalekreis.

Am Sonntag werden die hallischen Hockeyfelder verwaist sein, da alle Vereine an dem in Merseburg stattfindenden Herbstfreitag teilnehmen. Die Tagung findet in Müllers Hotel statt. Am Nachmittag werden die Hockeyspiele auf dem Kasernenhof eine große Zuschauermenge anlocken. Der Merseburg HC. hat durch seine Propaganda in den Schulen wirksam für den Hockeysport geworben und verfügt schon heute über mehrere Jugendmannschaften. Auch der Sportverein 99 trägt sich nunmehr wieder mit dem Gedanken, eine Hockey-Abteilung zu gründen. Gewiß ein gutes Zeichen für die Pionierarbeit des Merseburger HC. Um 14,15 Uhr wird ein Damen-Propagandaspiel zwei Saalekreis-Mannschaften zusammenführen, welches hoffentlich weitere Mitglieder für den schönen Frauensport Hockey werben wird. Das Herren-Repräsentativspiel Saalekreis — Anhalt wird anschließend durchgeführt. Die Mannschaft des Saalekreises haben wir bereits zu Anfang der Woche veröffentlicht. An Stelle des THC.ers Röckner tritt sein Klubkamerad Schneider. Die Elf der Gäste setzt sich aus Spielern des Dessauer und Köthener HC. zusammen.

Im Zickzack.

Anerkannte Höchstleistung. Die von Heinrich Brauch (S. C. Charlottenburg) am 24. August in Berlin aufgestellte neue deutsche Höchstleistung im 25-Kilometer-Laufen mit 1:25:59,8 fand jetzt durch den Leichtathletik-Ausschuß der Sportbehörde offizielle Anerkennung.

Deutsche Vorstoßfel gegen Dänemark. Zum Länderboxkampf mit Dänemark am 26. Oktober in Aarhus steht die deutsche Mannschaftsaufstellung mit einer Ausnahme fest. Es ist noch der Posten im Leichtgewicht zu besetzen, für den der Kölner Kurth in Aussicht genommen ist, wenn er das Gewicht bringen kann. Als sichere Teilnehmer stehen fest: Putkammer-Köln (Fliegengewicht), Ziglarski-München (Bantamgewicht), Scheinkofer-München (Federgewicht), Kugler-München (Weltergewicht), Bernlöhr-Stuttgart (Mittelgewicht), Rennen-Köln (Halbschwergewicht), Lücke-Hannover (Schwergewicht).

Wiederholung der Deutschlandfahrt? Der Industrierung für Berufsfahrer-Straßenrennen (3bus) hielt am Donnerstag in Berlin eine Sitzung ab, der die Vertreter der Firmen Opel, Misa, Brennabor, Diamant, Dürkopp, Continental, Torpedo und Peleda beiwohnten. Alle Anwesenden erklärten sich mit dem äußeren Erfolg der diesjährigen Deutschlandrundfahrt und der übrigen 3bus-Rennen durchaus zufrieden. Bezüglich einer Wiederholung im nächsten Jahre kam es jedoch im Hinblick auf die gespannte Wirtschaftslage noch zu keinem Beschluß, jedoch bekundeten alle Firmenvertreter an einer Neuauflage der Deutschlandrundfahrt großes Interesse.

Tom Heeney wieder geschlagen. In Wilkesbarre in Panama erlitt Tom Heeney, der letzte Weltmeisterschaftsgegner Gene Tunneys, eine neue Niederlage. Der Australier wurde von dem Lokalmatador Frankie Cawley über zehn Runden nach Punkten abgefertigt.

Olympische Winterspiele finden statt. Die vor einiger Zeit aufgetauchten Gerüchte von dem Ausfall der Olympischen Winterspiele 1932 in Lake Placid entbehren jeglicher Grundlage. Unter Leitung des bekannten Berliner Bobfachmannes St. M. Zenzitzky wurde vor einiger Zeit die Olympia-Bobbahn in Lake Placid erbaut.

Italien führt 5 : 3.

Dr. Buß — Frenz gewinnen beide Doppelspiele.

Am zweiten Tage des sogenannten Tennis-Länderkampfes Deutschland—Italien in Florenz, der ohne die Spitzenspieler beider Länder vor sich geht, erhöhten die Italiener ihren Vorsprung auf 5:3 Punkte. Bei bestem Wetter und außerordentlich starker Anteilnahme des Publikums wurde am Donnerstag zunächst der noch aus-

SERIEN-TAGE

Nur noch Freitag, Sonnabend, Montag

Nutzen Sie diese günstige Einkaufs-Gelegenheit aus. — **Beweise unserer Billigkeit.**

25 Pf

1 Wellenesen, 1 Lockenesen zusammen	0.25
1 Schrubber gute Ausführung	0.25
1 Paar Armblätter waschbar in weiß u. rosa	0.25
1 Damen-Perlkette entzück. Neuheiten	0.25
1 Herren-Selbstbinder in mod. Mustern	0.25
1 Paar Herren-Socken grau Baumwolle, kräftige Qualität	0.25
2 Scheiben-Gardinen-Stangen mit 4 Haken und 12 Federringen zusamm.	0.25
1 Gerstenkorn-Handtuch kräft. Qualität, ges u. geb.	0.25

48 Pfg.

1 Fl. Nagellack, 1 Fl. Nagellackentfern, 1 Fl. Nagelhautentfer. zus.	0.48
1 gr. Fl. Kristallbadesalz in verschieden. Gerüchen	0.48
1 Damen-Besuchstasche und Spiegel	0.48
1 Seidentrikot-Schal in modernen Farben	0.48
1 Büstenhalter Kunstseide, Schlupfform od. Wäschestoff, Vorderschl	0.48
1 Kinder-Strickröckchen weiß, mit farbig. Kante	0.48
1 Meter Pyjama-Flanell gut gerauhte Qualität	0.48
1 Scheuertuch, 2 Topflappen, 1 Staubtuch zusammen	0.48

95 Pfg.

1 Pfund Schmierseife, 1 Pfund Seifenpulver 1 Pak Benzisoda, 1 Schuhgurtuch zus.	0.95
6 Damen-Taschentücher mit farbig. Häkelkante	0.95
1 Einkaufsbeutel Leder, imitat., schwarz und farbig	0.95
1 Kinderwagen-Decke mit Stickerei	0.95
1 Meter Rips bedruckt, schwere Qualität, ausdrucksvolle Muster	0.95
1 Kinder-Badelaken gute saugfähige Qual.	0.95
1 Meter Hauskleiderstoff doppelbreit, Halbwolle	0.95
1 Damen-Ping-Pong-Kappe in vielen schönen Farben	0.95

1.45

1 Rasiergarnitur, Napf, Spiegel u. Pinsel u. 1 Rotbart-Rasierapp. mit Rotbart-Klinge zus.	1.45
1 Celluloid-Handspiegel, 1 Celluloid-Haarbürste, 1 Frisierkamm zus.	1.45
1 Spielanzug gestrickt in modernen Farben	1.45
1 Damen-Jumper-Schürze aus gut. Satin in viel bunt. Dessins	1.45
1 Herren-Futter-Hose mollig warm	1.45
1 Paar Damen-Strümpfe Bemberg(Silberst.) in modern. Farben	1.45
6 Wischtücher mit Inschrift rein Leinen zus.	1.45
1 Meter Waschsaml einfarbig und bedruckt	1.45

1.95

1 Stubenbesen, 1 Handfeger, echt Roßhaar, poliert, 1 Besenstiel zus	1.95
1 Damen-Hemdhose Kunstseide mit schöner Spitzengarnierung	1.95
1 Damen-Unterkleid Kunstseide in zart en Farben mit Spitze	1.95
1 Meter Dekorationsstoff m. Kunstseide, ca. 120 cm breit besonders f. mod. Liebergard. u. Portier. geeig.	1.95
1 1/2 Meter Schürzenstoff 120 cm breit hsltb. Indanth Qual. zus	1.95
1 Bettuch mit Hohlsaum aus kräftig. Linon 2.10 Meter lang	1.95
1 Morgenrock aus schönem molligen Stoff, mit farbiger Blende	1.95
1 Bulgaren-Bluse handgestickt, Voil-Voile	1.95

2.95

1 Damen-Nachthemd farbig Batist mit weiß. Kragen u. Ausschlägen	2.95
1 Damen-Unterkleid mit Vollachsel Kunstseide plettiert	2.95
1 Divan-Wandbehang ausdrucksvolle Landschaftsbilder	2.95
1 Meter Rips-Popeline reine Wolle ca. 130 cm br, gute Kleiderw.	2.95
1 Meter Velliné ca. 140 cm breit, mollig warm für Morgenröcke	2.95
1 Bettbezug m. Kissen aus haltbarem Wäschestoff	2.95
1 Schlafdecke kamelhaarfarbig, sehr haltbar, volle Größe	2.95
1 Blusenschoner reine Wolle, in schönen Farben	2.95

Im **Erfrischungsraum:** 1 Tasse Ia. Bohnenkaffee und 1 Stück Kuchen zusammen **35 Pfg.**

ALEX MICHEL

HALLE • AM MARKT

Im **Erfrischungsraum:** 1 Bockwurst mit Brötchen zusammen **25 Pfg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0013

stehende fünfte Satz des Treffens Del Bono — Nourney erledigt. Der Italiener gewann glatt mit 6:2 und damit das Match 6:2, 11:9, 2:6, 1:6, 6:2. Im übrigen war der zweite Tag den vier Doppelspielen vorbehalten, von denen jede Partei zwei gewann. Im Gegensatz zu der außerordentlichen Objektivität des Publikums standen teilweise die schiedsrichterlichen Entscheidungen. So kam der Sieg von De Stefani-Del Bono über Kuhlmann-Nourney mit 4:6, 6:3, 4:6, 6:1, 6:4 auf das Konto einer Fehlentscheidung im letzten Satz. Kuhlmann-Nourney zogen auch gegen Sertorio-De Martino mit 4:6, 4:6, 3:6 den kürzeren. Die beiden anderen Doppelspiele wurden von Dr. Buß-Frenz hauptsächlich durch das ausgezeichnete Spiel des Mannheimers zu Siegen gestaltet. Die beiden Deutschen gewannen zunächst gegen De Stefani-Del Bono mit 9:7, 6:2, 4:6, 4:6, 8:6 und gegen Sertorio-Me Martino mit 2:6, 5:7, 7:5, 6:3, 6:3. Es stehen nun noch vier Einzelspiele aus, darunter die Spitzbegegnung Kuhlmann — De Stefani.

Aus der hallischen Turnerschaft.

Faustball-Diplomspiele des TV. Jahn Halle-Trotha.

Aus Anlaß des einjährigen Bestehens seiner Spielabteilung veranstaltet der TV. Jahn Halle-Trotha am Sonntag von vormittags 9 Uhr ab auf seinem Sportplatz an der Köthener Straße Faustball-Diplom-Turniere in zwei Klassen. Beteiligt daran sind: Polizei-Sportverein Halle, Hallescher Turn- und Sportverein, Berufsfeuerwehr Halle und TV. Döllnitz mit je einer Mannschaft, Kaufmännischer Turnverein mit drei und der Veranstalter mit zwei Mannschaften. Die Spiele erstrecken sich über den ganzen Tag und werden gegen 5 Uhr nachmittags beendet sein. Die Veranstaltung trägt einen ausgesprochenen Werbecharakter. Der Zutritt ist kostenlos.

II. Dr.-Goetz-Schwimmen in Leipzig.

In Verbindung mit der Einweihung eines weiteren städtischen Hallen-Schwimmbades Leipzig-West, findet am Sonntag das 2. Goetz-Schwimmen, das für die gesamte D. T. offen ist, statt. Sowohl die Schwimmabteilung des Halleschen Turn- und Sportvereins als auch die des Kaufmännischen Turnvereins haben hierzu ihre Meldungen abgegeben. Sie sind an Einzelkämpfen und Staffeln beteiligt.

9. Thüringer Florettmannschaftskampf.

Aus den fünf Zwischenrunden im Thüringer Florettmannschaftskampf um die Bethmann-Plakette haben sich 14 Mannschaften die Berechtigung zur Teilnahme an der Vor-Endrunde erkämpft. Diese treffen am Sonntag, 5. Oktober, in Erfurt und Gera aufeinander. Von den hallischen Turnerfechtern befindet sich nur noch die Mannschaft des KTV. Halle im Wettbewerb. Diese findet in den kommenden Kämpfen in ihrer Gruppe, die in Gera durchgeführt werden, die bedeutendsten Thüringer Mannschaften: Fechtklub Schmölln, TV. Zeulenroda, Tschft. Greiz, TV. Gera, Tklb. Altenburg und TV. Jena als Gegner.

Fünf Steher im Kampf.

Für das hallische Radsportfinale am Sonntag, 5. Oktober, bereiten sich die Startenden besonders vor. Schäfer-Frankfurt ist bereits seit einigen Tagen eingetroffen und trainiert eifrig. Da in diesem Rennen fünf Fahrer starten, wird es dauernd Kämpfe geben. Durch den Kölner Dederichs, der der besten deutschen Klasse angehört, wird das Rennen besonders interessant, da in Halle ein Fahrer derartiger Klasse noch nicht startete.

Bei den zum ersten Male in Halle startenden Berufsfliegern stehen sich nur sehr gute Fahrer gegenüber, die in Sechstage-Rennen besonders hervortraten und beste Sprinter sind. Ehmer, der Meisterfahrer von Berlin, und Oskar Tietz dürften hier tonangebend sein. Adolf Weber, der Weltrekordmann über 1 und 25 Kilometer auf dem Zweisitzer, sowie Max Hahn-Berlin und der Holländer Piet Kolles werden aber auch keine schlechte Rolle spielen. Diese Fahrer bestreiten ein Hauptfahren, ein australisches Verfolgungsrennen, ein Punktefahren und ein Vorgabefahren.

Für die Amateurfliegerennen, die hallischen Fahrern vorbehalten sind, sind ein Ausscheidungsfahren, ein Punktefahren und ein Vorgabefahren vorgesehen. Hier werden Horn und Kummert, falls er nicht wieder sein übliches Pech hat, besonders an der Spitze zu sehen sein.

Wacker-Boxen.

Auf den heute abend 20 Uhr im Wintergarten stattfindenden Boxabend des HFC. Wacker weisen wir nochmals hin. Als Gegner Wackers ist die 1. Kampfmannschaft des Sportklubs Marathon-Westens-Leipzig verpflichtet.

Punktspiele im Saalegau.

Die Punktspiele der 1b-Klasse bringen diesmal wichtige Entscheidungen in der Spitzengruppe Dies gilt besonders von den beiden Treffen

Ammendorf 1910 — VfB.-Schkeuditz,
Preußen-Merseburg — Sportbrüder.

In Gruppe A führt Ammendorf mit einem Punkt Vorsprung vor Schkeuditz, während in Gruppe B Preußen-Merseburg und Sportbrüder punktgleich stehen. Bei der Begegnung in Ammendorf möchten wir dem Platzbesitzer wegen des besseren Sturmes ein kleines Plus einräumen. Im zweiten Spiel geht es zunächst um den zweiten Platz, sofern der Tabellenführer Freya-Passendorf seine Stellung im Spiel gegen Reideburg behauptet. Die Domstädter haben wohl an Durchschlagskraft im Sturm eingebüßt, Sportbrüder dagegen haben seit der Verjüngung ihres Angriffs von Spiel zu Spiel Fortschritte gemacht. Wie das Spiel auslaufen wird, ist vorher schwer zu entscheiden. Ferner spielen:

Lettin — Rößen,
PSV. — Giebichenstein,
Beuna — Mücheln,
Freya-Passendorf — Reideburg.

Obgleich Lettin vor acht Tagen vollständig versagt hat, räumen wir ihm gegen den Tabellenletzten doch die besseren Aussichten ein. — Die Begegnung an der Artilleriekaserne müßte Giebichenstein, gemessen an den vorsonntägigen Leistungen, gewinnen. — In Beuna wird es wahrscheinlich einen heißen Kampf um die Punkte geben, dessen Sieger nicht vorherzusagen ist. — Für Freya-Passendorf gilt es, auf jeden Fall zu gewinnen, da dieses Spiel das vorletzte der ersten Serie ist, und Preußen-Merseburg als letzter Gegner sicher versuchen wird, die Führung an sich zu reißen.

2. Klasse.

Gruppe 5: **Reichsbahn — Dölau.** Die Reichsbahn sollte knapp gewinnen. Gruppe 7: **Wegwitz — Zöschen.** Ein Spiel mit offenem Ausgang. Gruppe 8: **Stedten — Obhausen, Oberfarnstedt — Wansleben,** Langenbogen — **Rothenschirmbach.** Stedten, Wansleben und Langenbogen erwarten wir als Sieger. Gruppe 9: **Gerbstedt II — Beesenstedt, Wettin gegen SV. Heiligenthal, Wettin II — Gerbstedt.** Hier werden sich Wettin I und Gerbstedt den Punktgewinn nicht entgehen lassen. Gerbstedt II und Beesenstedt sind uns in ihrer Spielstärke noch unbekannt.

Gruppe 10: Canena — Hohenthurm, Jahn-Landsberg — Mignon, Blauweiß — Post, Spergau — Weise, Quetz — Morl. Als Favoriten stehen Weise, Quetz, Jahn-Landsberg und Canena fest. Wahrscheinlich wird auch Blauweiß gegen die Post Punktverlust in Kauf nehmen müssen.

Reserveklasse: VfL.-Merseburg — Favorit, Neumark — 96, Borussia — Kayna, 98 — Sportfreunde. VfL.-Merseburg und Borussia sollten Sieger bleiben, der Ausgang in den beiden anderen Spielen ist ungewiß.

Großkampf im Handball.

Lokalderby 96 — PSV.

Uns wird geschrieben: Es ist schon einige Zeit her, da hatte das Ortsderby 96 — PSV. einen guten Klang und immer hatte diese Begegnung die Zuschauermassen zu begeistern gewußt. Als dann aber beide Mannschaften einen erschreckenden Rückgang durchmachten, blieb auch dieses Zusammentreffen für die arg zusammengeschrumpfte Handballgemeinde wirkungslos. Nunmehr geht es wieder unverkennbar aufwärts. Langsam aber sicher setzte ein allmähliches Erstarken ein. Beide Mannschaften mit fast nur jungen Kräften sind bei den diesjährigen Verbandsspielen von Erfolg zu Erfolg geeilt und stehen mit je 0 Minuspunkten punktgleich an der Spitze. Am kommenden Sonntag steigt auf der Sportstätte des PSV., Dessauer Straße, der langersehnte Kampf um die Führung im hallischen Handball, das Ringen um die Krone der Herbstmeisterschaft. Wenn das Wetter gut ist, sollten gute Leistungen ein hervorragendes Spiel zeitigen. Anfang 15.30 Uhr Roßplatzkaserne.

Borussia — Kayna.

Uns wird geschrieben: Der Gaumeister tätigt am kommenden Sonntag sein 4. Punktspiel gegen Kayna. Bis jetzt steht Borussia mit Wacker ungeschlagen an der Spitze der Tabelle und dürfte der reinen Papierform nach auch diesmal weitere Pluspunkte buchen können. Immerhin hat aber gerade die „Provinz“ schon öfters diese Ansichten korrigiert. Borussia tritt mit stärkster Besetzung an, ebenso meldet Kayna seine spielstärkste Elf. Beginn des Spieles 15.30 Uhr in Sanssouci. Vorher die Reserven beider Vereine.

Jugend-Athletikmeisterschaften beim PSV.

Der Polizei-Sportverein hat es sich nicht nur angelegen sein lassen, die Jugend und Knaben zu Handballspielern heranzubilden, sondern darüber hinaus auch für alle anderen Sportarten der Leibesübungen zu interessieren. Auch in diesem Jahre ist es ihm trotz der wirtschaftlichen Notlage gelungen, die Athletik-Meisterschaften der Jugend und Knaben zum 5. Male durchzuführen. Rege Beteiligung zollte den Führern für ihre Mühe und Arbeit reichen Dank. Da auch das Wetter freundlich war, wurden bei erbitterten, interessanten Kämpfen ansprechende Resultate erzielt.

Finale bei Nelson.

Als Abschluß der diesjährigen Rudersaison veranstaltete die Rudergesellschaft von 1874 „Nelson“ ihr diesjähriges Abrudern, verbunden mit einer Klubregatta. Der Nelson, der in diesem Jahr auf sieben schöne Siege auf den mitteldeutschen Regatten zurückblicken kann und an der Spitze der hallischen Rudervereine steht, brachte nach einmal die ganze Aktivitas auf die Beine. Es wurden scharfe Kämpfe ausgetragen, von denen besonders die Klubmeisterschaft im Einer zu erwähnen ist, die in diesem Jahr Herr Georg Kemper nach scharfem Kampf mit dem vorjährigen Titelhaber, Herrn Wilhelm Jacob, für sich entscheiden konnte. Eine ganz besondere Note bekam das Fest durch das erstmalige Auftreten der Damen-Abteilung des Nelson. Die vor etwa fünf Monaten ins Leben gerufene Abteilung zeigte unverkennbare Fortschritte. Nicht zu vergessen sei noch ein humoristischer Achter, der in den unmöglichsten Maskeraden die zahlreichen Zuschauer erfreute.

Hoppegarten.

Preis von Riesdorf, 2800 Mark, 1600 Meter: 1. Gestüt Mydlinghovens Ute (Sauerland); 2. Musketier (Mitzling); 3. Teddy (K. Wenzel). Tot.: Sieg 25, Platz 13, 35, 30. — Preis von Vogelsdorf, 2800 Mark, 1200 Meter: 1. A. Schumanns Immerfort (Grabsch); 2. Atrox (H. Schmidt); 3. Attaché (Rastenberger). Tot.: Sieg 19, Platz 11, 12, 17. — Kiekemal-Rennen, 3300 Mark, 2400 Meter: 1. Gestüt Mydlinghovens Feldjäger (Rastenberger); 2. Heroine (K. Wenzel); 3. Linz (Narr). Tot.: Sieg 56, Platz 20, 26, 17. — Asseburg-Rennen, 6500 Mark, 1200 Meter: 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheims Markgraf (Munro); 2. Mellitus (Rastenberger); 3. Walzertraum (Zehmisch). Tot.: Sieg 20, Platz 20, 17, 15. — Preis von Kaulsdorf, 3900 Mark, 1400 Meter: 1. Hauptgestüt Graditz' Thüringen (Huguenin); 2. Filmenau (Rastenberger); 3. Aria (Grabsch). Tot.: Sieg 27, Platz 13, 13, 27. — Preis von Mahlsdorf, 2800 Mark, 2000 Meter: 1. Gestüt Mydlinghovens Gutenberg (Rastenberger); 2. Loblied (Czarnetzki); 3. Morgenrot (Zimmermann). Tot.: Sieg 15, Platz 12, 17, 33. — Preis von Seeberg, 2900 Mk. 1800 Meter: 1. Dr. Langs Eroica (M. Dreißig); 2. Gassenjunge (Huguenin); 3. Stolzenfels (Blume); 4. Peter Sonnenschein (Göbl). Tot.: Sieg 455, Platz 43, 14, 14, 20.

*

Unsere Voraussagen.

Für den 4. Oktober.

Paris: 1. Misty Hill — Proconsul; 2. Agua de Oro — La Boulzie; 3. Fille de Savoie — Reel; 4. Panost — Stall Pierre Wertheimer; 5. Sea Rover — Moitrasio; 6. Duke of Wellington — Beldurhissa.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.
(Verbindliche Mitteilung.)

Spiel Nr. 760 muß wegen Platzschwierigkeiten abgesetzt werden (Damen VfL.-M. — Borussia).

Oswald. Burghardt.

*

Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- und Handball.

Aenderungen zum 5. Okt. 30. Spiel Nr. 716 leitet Crain (Olympia). Handballspiel Nr. 746 leitet Schiedsrichter ausw. Gau im Einverständnis beider Parteien.

Hohl. Zabel.

*

Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine.
Neue Termine.

Sonntag, den 12. Oktober: Abt. 6, Nr. 390 (15.30) Amsdorf — Eisdorf (Schlegel, Sportl. T.); Abt. 8, Nr. 396 (15.30) Langenb. — Salzm. (Hartmann, Zapp.); Nr. 508 Stedten — Wansl. (Crain, 01); Nr. 1030 Salzm. — Oberfarnst. (Weinrich, Rietl.); Nr. 1031 Rothensch. — Holleben (Schinck, Querfurt); Abt. 9, Nr. 613 (14.00) Kyff. Jug. — Gerbstedt (Kleemann, Oberröbl.); Nr. 797 (15.30) Beesenst. — Alsl. 2 (Dölau); Nr. 1037 SV. Heiligenth. — Alsleben (Hartwig, Wansl.); Abt. 10, Nr. 801 (15.30) Weise — Canena (Müller, Rietl.); Nr. 1038 Spergau — Mignon (Dietrich, VfL. M.); Abt. 16, Nr. 324 (15.30) Wansl. 2 — Schiepz. 2 (Langenb.); Abt. 18, Nr. 823 (14.00) Weise 2 — Canena 2 (Ammend.); Nr. 331 (15.30) Quetz 3 — Blauw. 2 (Jahn, L.); Nr. 1039 (12.30) Weise 3 — Spergau 2 (Blauw.);

Sonntag, 19. Oktober: Abt. 5, Nr. 601 (15.30) Olympia — Reichsb. (Höschel, 96); Abt. 8, Nr. 298 (15.30) Salzm. — Stedten (Müller, Rietl.); Nr. 299 Holleben — Wansleben (Stöbe, Lauchst.); Nr. 1032 Oberfarnst. — Obhausen (Rosenstak, Querf.); Nr. 1033 Sportl. T. — Rothensch. (Szymanski, Stedten); Abt. 9, Nr. 31 (15.30) Beesenst. — Wettin (Müller, Bor.); Nr. 32 Rothenb. — Kyffh. Jug. (Hoyer, Wettin); Nr. 514 Gerbst. 2 — Alsleben (Seemann, Kön.); Nr. 1040 Heiligenth. — Gerbstedt (Schlegel, Sp. Teutsch.); Abt. 10, Nr. 1041 (15.30) Post — Mignon (Seeburg, Sportfr.);

98 — Sportfreunde
Meisterschaftskampf / Sonntag / 98er Platz

Abt. 11, Nr. 406 (15.30) Spotrfr. 3 — Neumark 3 (98); Abt. 18, Nr. 1042 (14.00) Canena 2 — Post 3 (Ammend.); Nr. 1043 (15.30) Quetz 2 — Weise 3 (Zörbig); Nr. 744 (14.00) Quetz 3 — Hohenth. 2 (Zörbig).

Sonntag, 26. Oktober: Abt. 3, Nr. 168 (15.00) Preuß. M. — Passend. (Klein, 99); Nr. 596 Beuna — Eintracht (Zacharias, 99); Abt. 8, Nr. 509 (15.00) Langenb. — Sportl. T. (Hartmann, Zapp.); Abt. 9, Nr. 301 (15.00) Kyffh. Jug. — Beesenst. (Coswig, Oberröbl.); Nr. 513 Wettin — Alsl. 2 (Mansfeld, Rothenb.); Nr. 1044 Rothenb. — Heiligenstadt (Seemann, Könnern); Abt. 10, Nr. 38 (15.00) Canena — Spergau (Leidner, 96); Nr. 1045 Quetz — Mignon (Löffler, Bor.); Abt. 12, Nr. 123 (15.00) PSV. 2 — Schkeud. 2 (Sportbrüder); Abt. 13, Nr. 197 (13.30) Preuß. M. 2 — Passend. 2 (99); Nr. 627 Beuna 2 — Eintr. 2 (Braunsd.); Abt. 18, Nr. 426 (13.30) Jahn L 2 — Quetz 3 (Zörbig); Nr. 1046 Weise 3 — Post 3 (Eintr.); Nr. 1047 Canena 2 — Spergau 2 (Reichsbahn).

Sonntag, 2. November: Abt. 1, Nr. 277 (15.00) Favorit — Kayna (Deppe, Rietl.); Nr. 375 Neumark — Sportfr. (E. Schlegel, 99); Nr. 590 VfL. M. — 96 (Richter, Gieb.); Abt. 4, Nr. 287 (13.30) Kayna R. — Favs R. (Reber, Neum.); Nr. 384 Neumark R. — Sportfr. R. (Quenzel, Müch.); Nr. 599 VfL. M. R. — 96 R. (Ellinger, Pr. M.); Abt. 9 Nr. 719 (15.00) Alsl. 2 — Kyffh. Jug. (Seemann, Kön.); Nr. 1048 Heiligenth. — Beesenst. (Meyer, Querf.); Abt. 10, Nr. 1049 (15.00) Hohenth. — Mignon (Schönfeld, Wa.); Abt. 11, Nr. 193 (11.00) 98 III — Wacker III (Sportbr.); Abt. 16, Nr. 535 (13.30) Stedt. 2 — Wansl. 2 (Oberröbl.); Abt. 17, Nr. 139 Preuß. M. 3 — Querf. 3 (Rößen); Abt. 18, Nr. 1050 (13.30) Quetz 3 — Hohenth. 2 (Zörbig); Nr. 1051 Jahn L. 2 — Weise 3 (SV. Landsb.).

Sonntag, 9. November: Abt. 1, Nr. 374 (15.00) Kayna — 96 (Nilius, Sportbr.); Nr. 376 Borussia — 99 (Wolf, Wacker); Abt. 4, Nr. 383 (13.30) Kayna R. — 96 R. (Jahr, Beuna); Nr. 385 Bor. R. — 99 R. (Beck, Sportfr.); Abt. 9, Nr. 113 (15.00) Kyffh. Jug. — Alsleben (Fischer, Querf.); Nr. 186 Beesenst. — Gerbstedt (Müller, Rietl.); Nr. 1052 Wettin 2 — Heiligenth. (Rothenburg); Abt. 10 Nr. 1053 (15.00) Blauw. — Mignon (Warziniak, Sportbr.); Abt. 16, Nr. 323 (13.30) Wansl. 3 — Stedt. 2 (Bhf. T.); Nr. 418 Amsd. 2 — Eisd. 2 (Langenb.); Abt. 18, Nr. 1054 (13.30) Weise 3 — Blauw. 2 (PSV.).

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

VfL. Halle 96: Wir bringen unseren Mitgliedern und Gönnern nochmals das am morgigen Sonnabend im Klubhaus, Angerweg 24, stattfindende Geflügel-Preisskaten in Erinnerung. Wir bitten um recht rege Beteiligung.

Sportverein 98: Sonnabend, 4. Okt., 8 Uhr abends, im Klubhaus Herrenabend, u. a. Vortrag des Herrn Gaebelein, musikalische und humoristische Unterhaltungen. Mitglieder unter 20 Jahren haben keinen Zutritt.

Sportverein 98, Gesangsabteilung: Zu dem am Sonnabend, 4. Okt., stattfindenden Herrenabend wird restlose Beteiligung aller Sänger erwartet.

Wacker-Halle: Das Spiel der 8. Herren-Fußballmannschaft gegen Ammendorf beginnt bereits um 12,30 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr Schützenhaus Ammendorf.

Sportverein Borussia: Alle Borussen, Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Angehörigen treffen sich am kommenden Sonntag nach dem Spiel der 1. Fußballmannschaft in Kayna in den Räumen von Sanssouci zum gemütlichen Beisammensein. Im Saal findet das beliebte Tanzkränzchen statt.

Sportfreunde-Halle: Wir erwarten von sämtlichen spiel- und dienstfreien Mitgliedern am Sonnabend und Sonntag vormittag Platzarbeit. Keiner darf fehlen.

Hallescher Fußball-Club von 1910: Wir weisen nochmals auf die morgen, Sonnabend, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal stattfindende Versammlung hin. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, insbesondere Stiftungsfest, muß ein jeder erscheinen.

Reichsbahn-TuSV., Halle, Kraftsport-Abteilung: Heute, Freitag, 20 Uhr, Training der Ringer, Boxer und Artisten. Sonnabend findet im „Schultheiß“, 20 Uhr, die Jahres-Hauptversammlung des RTuSV. statt. Erscheinen der gesamten Schwerathleten ist Pflicht, da wichtige Tagesordnung.

Reichsbahn-TSV.: Spiele am 5. Okt.: Fußball: 1. Herren — VfL.-Dölau (15,30 Uhr RAW.). Junioren — VfL. 96 (10,30 Uhr 96er Platz). Handball: 1. Herren — SV. Fischeben (Abf. 13,52 Uhr Hbf.). 2. Herren — Blauweiß Soma (11 Uhr Blauweiß-Platz). 1. Junioren — 98 (11 Uhr RAW.). Jugend — PSV. (9 Uhr Roßplatz). Knaben — Blauweiß fällt aus. — Morgen, 20 Uhr, im Rest. Schultheiß, Merseburger Straße, außerordentliche Generalversammlung. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Post-Turn- und Sportverein, e. V., Halle (Saale), Fernsprecher 219 67: Spiele am Sonntag, dem 5. Okt.: 1. Fußball: 1. Herren — Blauweiß I (15,30 Uhr Meisenweg). 3. Herren — Blauweiß II (14,00 Uhr Meisenweg). 1. Junioren gegen Schiepzig I (9,30 Uhr in Schiepzig). 2. Handball: 1. Herren — HRC. (11 Uhr Postplatz). Reserve gegen HRC. Res. (10 Uhr Postplatz). 1. Junioren — 98 II (10 Uhr 98er Platz). 1. Knaben — Blauweiß II (9 Uhr Postplatz).

PSV., Boxabteilung: Unser heutiges Training fällt aus. Nächster Uebungsabend Dienstag, 7. Okt., 20 Uhr. Zwecks Besprechung über unsere nächsten Kämpfe in Halle, Eisleben, Magdeburg usw. ist vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich. Wer nicht erscheint, wird bei diesen drei Kampfabenden nicht aufgestellt. Nach dreimaligem unentschuldigtem Fernbleiben von den Trainingsstunden erfolgt Ausschluß aus dem Verein.

Hallescher Turn- und Sportverein, Spiel-Abteilung: Handball: Meisterklasse fährt Sonntag, 5. Okt., 9,32 Uhr nach Merseburg. Treffpunkt 9 Uhr.

Giebichensteiner Turnverein, e. V.: Morgen, Sonnabend, 4. Okt., Vorturnerstunde. Beginn 8 Uhr. Anschließend Sitzung. Erscheinen aller Vorturner unbedingt erforderlich. Handball-Abteilung: Spiele am 5. Okt.: Meisterklasse gegen KTV. Meisterklasse (3 Uhr KTV.-Platz). 1. — Lauchstädt I (4 Uhr, Treffp. 2 Uhr auf unserem Platz zur Autofahrt nach Lauchstädt). 2. — Löbnitz I (3,45 Uhr GTV.-Platz). Jgd. — Ammendorf (2,30 Uhr GTV.-Platz) Knaben — Nietleben Knaben (10 Uhr in Nietleben, Treffpunkt ½9 Uhr „Mohr“).

Giebichensteiner Turnverein, Gesangs-Abteilung: Sonnabend, 4. Okt., 8 Uhr, im Heim Jahresversammlung, anschließend Liederabend mit Damen. Dienstag Gesangsprobe ½8 Uhr in der Turnhalle. Sänger vollzählig erscheinen!

Kaufmännischer Turnverein, Handball-Abteilung: Spiele am 5. Okt.: KTV.-Platz: 3 Uhr: Meisterklasse — GTV. Meisterklasse. 2 Uhr: Knaben — Borussia Knaben. 4 Uhr: Jugend — Borussia Jun. Die Sondermannschaft spielt in Görzig. Treffpunkt 10,20 Uhr Hauptbahnhof.

Germania-Felsenfest: Freitag, 3. Okt., 20½ Uhr: Monatsversammlung. Die wichtige Tagesordnung macht das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

Herbst Hüte

Damen-Hüte
Kinder-Hüte
Mützen

Feinste Geschmacksrichtung
Grosse Auswahl
Sehr billige Preise

A. HUTH
& CO. AG. HALLE/S. · GROSSE STEINSTR. 86/87 · MARKT 21

(Fortsetz. v. S. 4.)

Ritter Flügel Pianos nur eig. Fabrikate Electrola Apparate — Platten Telefunken Radio-Fabrikate bürgen f. Qualität C. Rich. Ritter G. m. b. H. Pianofabrik Halle, Leipz. Str. 73

Mehrere zurückgesetzte Nähmaschinen verkauft preiswert Otto Hänisch, Turmstraße 156. Telephon 227 19. (b

Oefen u. Herde gebr. u. neu, liefert billigst Ofen-Günther Rob.-Franzring 2.

Gebr. Kinderklappw. b. z. vk. Schneider, Landsbergerst. 54 III

6 Stühle, Eiche m. Rindlederf., neu, billig zu verkauf. * Preßlersberg 1, II.

Speisezimmer-Einrichtung (echt Eiche) Schweres Büfett 2 m Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle verkauft Friedr. Peileke Geiststr. 24 u. 25.

Rhabarber-Pflanz. Ia Verl. Viktoria (Forellen-Rhb.) u. dto. Abtreibeklumpen abzugeben Lochau, Hauptstr. 12. (a

Gelegenheitskäufe! Küchen, Kleiderschrke., Tische, Kommoden, Vertikos, Waschtische, Sofas, Chaiselong., Flurgarder., Stühle, Pl.-Garnitur, Bett., Anklschr., Bücherst., Auszugtische, Sessel u. viele andere gebr. Möbel spottbillig P. Seifert Spitze 21. (b0

Nasswäsche liefern prompt, billig und gut Vereinigte Färbereien & Wäschereien (b0

Fast n., mod., weiß. Kinderwagen prsw. z. vk. Bonatz, Cecilienstr. 97, I. *

Füllofen b. z. v. o. g. Kohlen o. Kartoffeln z. tausch. Weyland, Seebenerstr. 152, p.

Marken-Piano, schwarz, wie neu, f. 575 Mk. z. verk. * Off. u. V. 6759 Exp.

Tische 5 M., Sofa 12 M., Kommode 8 M., 14 Stühle spttb. Niemeyerstr. 12, H.

Trock. Buchenbrennholz waggonfr. Sangerhausen v. t. größ. u. kl. Post. Forstverw. Morungen bei Sangerhausen.

Nähm., Sing., verf., Federb., f. neu, b. z. vk. Glauchaerstr. 3, I. l.

Gebr. Pianos als Gelegenheitskäufe billig zu verkaufen Klavier-Maercker Waisenhausring 18 am Franckeplatz.

Fortuna Schreibmaschine ein Meisterwerk

Generalvertreter Franz G. Schuh Hedwigstraße 3. Alte Maschinen nehme in Zahlung.

H.- u. D.-Rad billig zu vk. P. Möhring, Körnerstraße 5. (o

Staunend billig gebr. Möbel z: Schlafzimmer, Kleiderschr., Vertiko, Schreibtische, Ausziehtische, l. Küche, fast neu, Nähmaschinen, Stühle, Betist. m. Matr., Federbetten. * Hirsch, Talamtstr. 2, a. Hallmarkt. R. 23534

Einspänner-Kastenwagen mit Plane u. Verd., 60 St. versch. Treibriemen, 1 Dynamo z. verk. J. Heinrich, Zörbig. *

Nähm., f. n., 65 M. Anzug, Schwedenmantel 30 M., Sofatisch, Vertiko 45 M. Sternstr. 12, III. *

Trotz billiger Preise Zahlungserleichtg. Speisezim. Eiche v. 390.– Herrenzim. echt Eiche v. 385.– Schlafzim. Eiche gem. v. 390.– Küchen komplett v. 130.– Einzelmöbel spottbillig (1184 Teicher Gr. Steinstr. 82, I.

(Fortsetz. Seite 15.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0014

Alles auf Kredit!

Der Traum jeder Hausfrau wird erfüllt!

Wir vermieten (h131

Standuhren

gegen Wochenraten

von **3.- Mk.** an

Ohne Anzahlung! Ohne Preisaufschlag!

Nach Zahlung von 52 Wochenraten ist die Uhr Ihr Eigentum!

Wir führen alle Artikel der **Uhren- u. Goldwarenbranche:**

Armbanduhren, Taschenuhren, Wanduhren, Ringe, Ohrringe, Bestecke und viele Geschenkartikel

Sämtl. Artikel verkaufen wir gegen bequeme Wochenraten von 1 Mk. an

Klein & Co.

Brüderstr. 5. I. Etage (unmittelbar am Markt).

Staunend billig gebr. u. neue Möbel

1 großer Posten Waschkom. mit Marmor von 25.— an
1 gr. Poll. Kleiderschränke v. 25.— an,
1 gr. Poll. kompl. Betten v. 8.— an,
Schreibt. v. 35.— an,
Sofas v. 10.— an,
Chaiset., Ausziehtt., Tische, Stühle, Spiegel, Vertikos, Spiegelschränkchen, Bücherschr., kompl. Küchen, Kommoden, Waschschrank, Aktenständ. usw. alle and. Möbel in gr. Auswahl nur (b)

Mauerstr. 3/4. am Steinweg.

Gebr. Möbel große Auswahl, spottbillig!

Stoye, Jägerplatz 10.

Inserieren bringt Gewinn!

Gelegenheitskauf Schlafzimmer (echt Eiche) bestehend aus: Schrank 180 breit mit Innenspiegel, 2 Bettstellen mit Stahl- und Auflegematratz., 1 Waschtisch mit Spiegel u. echtem Marmor, 2 Nachtkonsolen m. Glaspl., 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter für Mk. **200.—** unter Preis zu verkaufen.

Möbel-Schieke Nur Kl. Ulrichstr. 14/15 Zahlungserleichtg. Freie Lieferg. auch nach auswärts d. eigene Lieferautos.

Außerst preisw. **Schlafzimmer-Schränke** Eiche, Birke, Nußb. imit. 130 cm mit Wäscheeinrichtung 81.— 130 cm mit 3teil. Ansicht 102.— 130 cm m. W. u. Spiegel 125.— 160 cm m. W. u. Spiegel 156.— **Flurgarderoben** 29.- bis 75.-

Gebr. Jungblut Halle a. S. Albrechtstr. 37 (b)

Herr. Rad 28,— M. Dam.-Rad, w. neu, Fahrtüchtig, Stein, Hallmarkt. (b)

Küchen lasiert u. gestr.

Speise- und Schlafzimmer Nußb. u. Eiche

Sofas Chaiselongues Auflegematr. Tische, Stühle Spiegel Schränke Flurgarderob. Schreibtische Sessel Kleinmöbel verkauft zu billigst. Preisen

Fr. Schirloth Kl. Ulrichstr. 34

Konkurrenzlos billig! 2 Schlafzimmer, Speisezimmer, Bücherschränke, Schreibtische, kompl. Betten, Flurgarder. Tische, Stühle, Waschtische, Sofas, Spiegel usw., neu u. gebraucht nur bei **Trabert,** Kl. Ulrichstr. 5.

Kaufgesuche / **Verschiedenes**

Handwagen k. kauf. od. Seifengeschäft, Merseburg, Str. 168, Tel. 29672

Kaufe sofort (f **gebr. Piano.** Off. u. L. 8797 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Pfefferminz-Automat. Mints-Deutsch, zu kaufen gesucht. **Voigt, Gera-R.,** Sidbstraße 28. *

Rund. Tisch u. Taf. z. kauf. Off. m. Pr. u. O. 6814 a. Exp.*

---

37 Jahr kauft Photos, Fernsgl., Lederhos., Herrenkleid., Luftbüch. **Schieck,** Alt. Markt 34.

Alt. Kleiderschrank kauft sofort. Off. u. F. 6886 a. d. Exp.*

Gebr. Spielzeug* z. f. gef. Schneider, Landsbergerstr. 34, III

Tiermarkt

1 kl. Pony, tom. fl. dazu pass. **Tafelfedernag.** auch einz. z. fl. gef. Albert Lindau, (a Turkschanzenstr., in Hohnsdorf, Anhalt.

Offene Stellen / **Männliche**

Sichere Existenz bietet sich abgebeut. Beamten u. Angestellten mit wenig Kapital d. Uebern. einer Heißmangel. Günstige Zahlungsbedingungen. Off. u. C. 5343 an d. Exp. (

Wir suchen tüchtige, auch auf dem Lande gut eingeführte

VERTRETER

zum Vertrieb unserer erstklass., preisw. Konsum- und feinste Sandblatt-Zigarren. Ausführliche Bewerbungen mit genauer Bezirksangabe erbeten. **Henkes & Co.,** Zigarrenfabriken. Lorsch (Hessen) (a

---

Friseurlehrling sofort gesucht. Lebenslauf erwünscht. Off. u. L. 8792 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Schmiedelehrling sucht **Heuer,** Torstr. 35.

Bezirksvertreter

zum Besuchen von Warenverzeichnis gesucht. (Margarine, Kaffee usw.) Tüchtige, organisatorisch befähigte Herren, die die Umgebung von Halle im Umkreis von 50 km ca. regelmäßig bereisen, kommen in Frage. **Eigenes Auto** erwünscht jedoch nicht Bedingung. Hohe laufende Provision. Ausführl. briefl. Angebote über jetzige Tätigkeit und Verdienstmöglichkeit baldmöglichst erbeten an (b068

Georg Bielefeld z. Zt. Halle, Hanpostlagernd

GANZ HALLE lacht

wenn es Butter im größten Porzellanladen Deutschlands kaufen soll

Man kauft bei

F.H.KRAUSE

in allen Filialen

Feine reine **Molkereibutter** .... Pfund **1.36**

Herren-Mäntel

Ein Eigenfabrikat, wie es uns so leicht keiner nachmachen kann. Denken Sie nur: Ein ganz gefütterter Mantel, innen kreuzweise gesteppt. Ein Mantel, in dem man sich warm und gebo-gen fühlt. Er kostet nur **36.-**

Herren-Ulster

Die allerletzte Modeschöpfung von schmuckem Aussehen. In allen nur möglichen Größen am Lager. Er kostet nur **48,-**

Herren-Modell-Ulster

Die eleganteste Neuheiten, die für diesen Winter geschaffen wurden. Mäntel, die Ihnen einen Maß-Ulster voll ersetzen. Er kostet nur .. 108,-, 88,- **68,-**

Kopfzerbrechen über die Anschaffung — nein das gibt's nicht — folgen Sie Pitt, dem Vertrauensmann aller Herren, die sich ohne Sorgen kleiden wollen — kaufen Sie auf

Teilzahlung

¼ Anzahlung, Rest ihrem Einkommen angepaßt bei

Mettner

dem Haus der eigenen Kleiderfabriken.

Halle-S., Leipzigerstr. 85.

Sofortiger hoh. Verdienst

in bar bei Abschluß unserer Kranken-Vers. mit tägl. Krankengeld. Vorzuführen Hotel Roter Hof, Freitag, nachm. von 5—7 und Sonnabend vorm. von 9—12 bei Herrn Graef. (a

---

Redaktions-Volontär oder jung. Redaktions-Gehilfe

zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Bedingung Reifezeugnis. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Delitzscher Zeitung, Delitzsch.

Junger* **Klavierspieler** dauernd für Sonntags gesucht. Off. u. B. 6702 an d. Exp.

Zweigstelle für Immobilien- u. Kapitalverk. s. verg. Mit Inkassobefugn. Ohne Kaut., leichte Arbeit, hoh. Verd. (a **Eigene Scholle, Berlin SW 48 V.**

Studio oder älterer Schüler z. Beaufsichtig. der Schularbeiten für 3jährig. Knaben gesucht. Offert. unt. K. 6870 an d. Exp.

Nähmaschinen-Reisenden, welch. schon mit Erfolg gearbeitet hat, stellt bei hoh. Provision sofort ein. (b Offert. unt. M. 6892 an die Exp. d. Bl.

Männl. Lehrling, weibl. Lernende (Stenogr. u. Schreibmaschine erwünscht) sucht per sofort Lederkommissionsgroßhandlung. Offert. u. J. 6889 an d. Exp.

---

2 Söhne achtb. Eltern bis 15 Jahre, als **Leder-Zuschneide-Lehrlinge** sofort gesucht. Ausführ. Offert. unter T. 537 an d. Exp. (b

---

Neuheit! Schlager! D. R. W. G. Jahreskalender a. b. Taschenuhr! Vertrieb f. bestimmte Bezirke zu vergeben. Anfrn. Hamburg 33.

Gut. Wagenwäscher f. Großgarage gef., m. Führersch. werd. berücksichtigt. Ang. mit Lohnanspruch, unter U. M. 559 befördert **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.** (i1655

Offene Stellen / **Weibliche**

Fleißiges, ehrliches Mädchen, welches selbständig arbeiten kann, bei guter Behandlg. z. 15. Oktober gesucht. **Paul Erich,** Fleischermeister, Zörbig, Krs. Bitterfeld.

Damen u. Herren die schon Privatkundschaft f. Malzextrakt u. and. Nährmittel besucht haben, werd. von angesch. Firma für dauernd bei hoh. Provis. und Spesenzuschuss ges. Zuschr. erbet. unter L. U. 6764 durch **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Perfekte Köchin mit langjähr. guten Zeugnissen zum 15. Okt. od. 1. Nov. gesucht. **Frau Lüttig, Neuwerk 11.**

Haben u. dauernden Erwerb erhalten **einige Damen u. Herren** d. Vertrieb eines kl. Artikels. Offert. u. T. 477 a. d. Exp. (a0

Weg. plötzl. Erkrankung b. ich für sofort ein ehrlich., anständ., selbständig. **Mädchen ges.** Fr. Dr. Bergmann, Salomonstraße 1, I. *

Tüchtiges Mädchen (a sofort gesucht **Fuchs,** Gr. Brunnenstr. 69. Tel. 17—181. Mädch. b. Lande od. Mitte Markt 4, III. lks. *

Fehrm. für Damenschneiderei gesucht * Steinweg 27, III. r.

Jung. Mädchen als Aufwart. sofort gesucht. Loewenstein, Prinzenstr. 24, I. *

Suche Mädch. f. Landwirtsch., b. meisten f. Friesaßdecker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Mansfeld erstr. 7

Stellen-Gesuche / **Männliche**

Suche für m. Sohn, welch. z. Ostern 1931 die Mittelschule verläßt, eine Lehrstelle **als Mechaniker** Kurt Werner, Bäckermeister, Gerbstedt. (a

---

Heizer, gel. Schlosser, sucht Beschäftigung irgendwo. Art. Off. u. St. 1075 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Kaufmann, m. Führerschein 3, sicher. Fahrer, sucht **Beschäftig. als Chauffeur** z. Fahren v. klein. Person.- od. Lieferwagen. Gefl. Zuschr. u. F. 6875 a. Exp.*

Wo kann Schuhmacher Ausbildung u. Nagelmasch. erlernen? Offert. u. E. 6865 an d. Exp.

Stellen Gesuche / **Weibliche**

Bessere 20- u. 25jähr. Mädels suchen Stelle als Stütze der Hausfrau, Gute Noten u. Kenntn. vorh. Ang. u. C. 6883 an d. Exp.*

Anst., saub. Wiedfrau n. noch einige Wäschen an. Off. u. D. 6715 an d. Exp.*

Kinderliebe, j. Frau (24 J.), in Küche u. Haush. erf., j. f. sof. o. sp. Zuerst. Off. u. C. 6723 a. d. Exp.

Kinderpflegerin sucht tags od. halbt. Beschäftig. Off. unt. D. 6884 an d. Exp.*

Für jg. Mädchen v. Lande, 16½ J., 1 J. Haushaltungsschule besucht, f. Aufnahme als Haustochter bei Fam.-Anschl. u. Zoo. sucht. Off. erb. u. T. 377 a. d. Exp.

Suche für m. Tochter, 15½ J. alt, Mittelschulbildung, zum 1. April 1931 Stell. **als Lehrling** i. Büro. Offert. unt. A. 6841 an d. Exp.*

Anst., Alt. Mädchen sucht z. 15. 10. Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. Off. an Frau Bonnert, Kl. Klausstr. 1. *

Bess. j. Mädch. sucht Stellung als Kinderfr. in gutem Hause. Offert. unter V. 6839 an d. Exp.*

Junge Frau, 34 J., gute Köchin, früher als Mamsell tätig gewesen, sucht Stell. als **Wirtschafterin.** Offert. unt. T. 417 an d. Exp. d. Bl. (

Junge Frau sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Off. u. O. 6894 an d. Exp.*

Suche zum 1. Nov. für meine 19jähr. Tochter (Reife für Obersekunda), die ihre Allgemeinbildung in einem Heidelberger Pensionat erweitert hat und nicht unerfahren ist im Kochen, Backen, Weißnähen und Schneidern eine

Haustochterstelle

mit Familienanschluß. Zeugnis vorhanden, da sie schon im fremden Haushalt als Haustochter tätig war. Kl. Taschengeld sowie eine Hilfe für grobe Arbeiten erwünscht. Angebote erbeten unt. T. 677 an die Exp. ds. Bl. (a0

Wohnung zu verm. Zeitzgrweg 16, pt. *

Zimmer

2 leere Zimmer mit Küchenb., 1. Zentr., el. Licht, Verl. Cf., Mtl., bel. allstadt. b. zu verm. Ang. unt. C. 6843 an d. Exp.*

Well. Pat. sucht sof. Zimm. in traurichst. Hause. Gute Zeugn. vorhanden. Off. u. H. 6826 an d. Exp.*

---

5 Zi., Küche m. allem Zubeh. 1. Etr. a. rote Karte sof. z. verm. Oferten unter T. 717 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (b

---

Neubau Mühlweg-Viertel noch 1 herrsch. **3-Z.-Wohn.,** Veranda, Balkon, Bad, Frembenz. u. Zubehör sof. z. verm., desgl. **2-Z-Wohn.** (b0 **Uiestr. 3, Baubüro.**

Junge* **Witwe,** 28 J., früher Büroerfahr., sucht Beschäftigung, auch als Ausbilfe, oder wer t. mit Pflicht ein? Kaut. f. geft. werd. † Ang. u. L. 8746 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Buchhalterin mit 6j. Praxis sucht neuen Wirkungskrs. per 15. 10. od. spät. in Wert., Industrie, Hotel od. Landwirtschaft. Beste Zeugn. u. Refer. verfügbar. Angebote erb. unter **M. S. 61 Dortmund postlagernd.** (a0048

18jähr., finderliebes **Mädchen** * mit gut. Zeugnissen sucht Stelle. Off. u. M. 6732 an d. Exp.

Vermietungen / **Wohnungen**

Sonnige Wohn. 3 Zim., Küche, Kor., el. Licht, auf blaue Karte sof. ab. 1. 11. zu verm. Offert. u. S. 6876 an d. Exp.*

Beschlagnahmefreie Wohnung, 4 Zimm. und Zubehör; Wohnung, 3 Zimm. u. Zubehör, 1. Nov. zu verm. Offert. u. V. 6719 an d. Exp.*

Warum beten die Männer sie an?

Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist.

Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie", die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon"!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0015

Sammeln Sie unsere Inserate, sie sind wertvoll

.... und heute in's **Haus der Hüte** G.m.b.H.

Deutschlands grösstes Spezialunternehmen

Filiale: Halle, Große Ulrichstraße 11

Gr. leeres Z. i. Ammendorf z. v. od. Z. m. 2 Betten. Off. u. N. 6833 an d. Exp.*

Möbeltransporte billigst. W. Freitag, Mittelwache 15.* Telephon 355 09.

Gr. 2f. Stube, Ztr., a. bl. K. z. v. Off. u. V. 6879 an d. Exp.*

2 l. Z., Pr. 40 M.* Off. B. 6722 a. Exp.

2 schöne Zim., leer od. möbl., auch pass. für Friseur, sof. od. spät. frei i. Ammendorf. Offerten unter T. 457 an die Exp.

3 leere Zimmer als Büro od. Wohnung, auch geteilt, in d. mittl. Königstraße, I. Etg., sof. od. später zu verm. Näh. Seifengeschäft, Merseburgerstr. 168. Telephon 296 72.*

Gr. leeres Zim. m. Kochraum 1. 11. zu vm. Schleifweg 5c.*

Leeres Zimmer mit Ofen zu verm. Ammendorf, (a0 Regensburgerstr. 97.

1 leer. Zim. zu v.(† Off. u. L. 8804 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Ein leeres Zimmer zu verm. Pfännerhöhe 13, part. lks.*

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Größ. gut möbl. Z., el. L., Schrbt., sof. od. spät. zu v. Beesenerstr. 233, I. l.*

Möbl. sonnig. Zimmer, separ., zu v.* Germarstr. 6, II. l.

M. Z. m. 1 o. 2 B. z. v. Bahnn. Merseburgerstr. 22, III. l.

Mbl. Z. m. 1 o. 2 B. z. v. Krausenstr. 1, I.

Möbl. Zimmer Kaiserplatz 14, pt. (

Whn. frdl. m. Z. frei Turmstr. 158, III. M.

Zimmer frei Königstraße 17, Hof pt. l.†

Mbl. Z. m. 1 o. 2 W. z. v. Charlottenst. 8, 1½ Tr

Frdl. mbl. Z. Whnn. z. v. Röserstr. 4, III. r.

G. möbl. Z., B. Of., Tel., Bahnn. zu v.† Prinzenstr. 15, II.

Möbl. Z. frei Raffineriestr. 14, I. l. (†

Gut mbl. Zim. z. v. Alter Markt 25, III. r., Eing. Meteritzstr.

Gut möbl. Zim. Kannischestr. 22, I.*

Frdl. m. Z. Whnn. f. z. v. Dorotheenst. 15, III

Schön mbl. Z., 2 B., Herrn od. berufstät. Ehep. sof. z. v. Rob. Franzring 1c, I.*

Gut mbl. Z. fr. Str. Fischerplan 1, I. r.*

Mbl. Z., el. L., z v. Friedrichstr. 5, I.*

Frdl. möbl. Z. mit 1 od. 2 Bett. zu v.* Hallorenring 4, III.

Bahnn. frdl., sonn., mbl. Z., el. L., zu v. Volkmannstr. 3, I. l.

Gut möbl. Zimmer in gut. Hause a. berufstät. Herrn zu v. Karlstraße 9, I.*

Bahnnähe! Gr. gut möbl. Zimmer zu verm. (b3288 Marienstraße 17, II.

Möbl. Z. frei Bernhardystr. 40, I. l. (†

Frdl. möbl. Z. z. v. Anhalterstr. 5, pt. l.

Mbl. Z. sof. z. v. Krukenbergstr. 11, II. r.

Gut möbl. Zim. mit el. L. u. Berl. Ofen, in gut. H. sof. zu v. Luisenstr. 14, part.(

Kl. saub. möbliert. Zimm. frei Magdeburgerstr. 34, III. r.

Gut mbl. Erkerzim. sofort zu verm. Am Steintor 16, III. l.*

Einfach möbliertes Zimmer zu verm.* Schuchardt, Alter Markt 6, Hof l. 1 Tr.

Möbl. Zimmer z. v. Krausenstr. 2, I. l.*

2 m. Z., II., el. L., 1 o. 2 B. Hallorenring 4, p. l.

Gut möbl. Zim., el. L., Schrbt. Magdeburgerstr. 63, III.(†

Möbl. Zim. sof. z. v. Charlottenstr. 2, II. r.

Mbl. Z. m. Kochgel. a. an Ehep., Bahnn. Anhalterstr. 10, p (†

Schlafstelle fr. Martinstraße 22, H. r.(†

Schlafstelle frei Raffineriestr. 16a, I. l.†

Schlafst. z. v. Kuhgasse 3, III. l. Vdh.

Gut möbliertes Zimmer in bess. ruh. Hause (Paulusviertel) mit elektr. Licht, Bad, Telefon an solide Dame oder Herrn zu vermieten. Off. u. J. 6729 an d. Exp. ds. Bl. (h

Frdl. Schlafst. offen Mittelstr. 7, I. r.*

Saub. Schlafst. z. v. Marthastr. 19, III.*

Vermietungen
Läden, Magazine

Laden mit Zentralheiz. Gr. Nikolaistr. 6 p. sof. zu vermiet.

Eckladen m. 2 gr. Schaufenst. Geist-, Ecke Albrechtstraße 46 per sofort zu vermieten. (b0

Kl. Büro m. Zentralhz., part., p. sof. z. v., a. Garag. vorh., Pr. 20 RM. Gr. Nikolaistr. 6.*

Raum, Merseb. Str., ca. 25qm, hell, trock., a. Lager o. Werkst. z. v. Off. J. 6829 a. Exp.

Ia Garage (b mit Heizung von 30 Mk. an zu vermiet. Magdeburgerstr. 47, gegenüb. Wasserturm

Lagerplätze m. Gleisanschluß, **Garagen, Werkstätten,** Schuppen, v. 100 bis 1000 qm, m. Rampe, überdachtem Gleis pp. zu vermieten. (b Hensel & Müller, Canenaerweg 2.

Schöner geräumiger
LADEN
mit großem Ladenzimmer und anschließ. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche, Korridor usw. **Barfüßerstr. 7** ist für sofort zu vermieten. Die Wohnung könnte nur im Tauschwege abgegeben werden. Auskunft bei (e
Firma Sobel
Große Ulrichstraße 57 oder Steinweg 3.

Garage verl. Königstr. preisw. z. vm.* Off. O. 6734 a. Exp.

Büro, teils möbliert, Nähe Gericht 1. 11. zu v. Brüderstr. 9a, I.*

Miet-Gesuche
Wohnungen

4 Zim., Küche, B., Zkl. geg. 3 Zim. zu tauschen. Off. u. S. 6816 an d. Exp.(†

Tausche Paulusviertel 5 Z., Mädchenz., W.-C., Bad, Gart., Veranda, g. 5—6 Z.-W., Nord., pt. o. I. Et. Off. F. 6826 a. Exp.

Tausche 3 Z., Küche u. Korr. gegen 2 Zim., Küche u. Korr. Offert. unt. U. 6718 an d. Exp.*

Stube, Ka. u. Küche N. Riebeckpl., billige M., g. gl. W. i. Süden z. t. gef. Gr. Z. erw. Off. P. 6735 a. Exp.

Habe in (b **Ammendorf** 3 Z. u. Kch., 33 M. Miete. Suche i. Halle 2 Z. u. Kch. Off. u. P. 6895 an d. Exp.

Umz. w. verg. Biete mod. 2 Z., gr. W.- u. Kochk., Zkl., 35 M. M. Suche 4 Z. od. 3 Zehrgr., Zkl., 50—60 M. f. 2 W. Lindel, Auenstr. 2.(†

3-4 Zimmer m. Küche möglichst mit Bad in nur gutem Hause auf rote Karte gesucht. Offerten aus dem Südviertel und von Vermittlern zwecklos. Angebote mit Preis u. V. 6899 an die Expedition ds Blattes.

Miet-Gesuche
Zimmer

Anständ. Frau sucht **2 leere Zimmer** od. Hausm.-W. Off. u. V. 6819 a. d. Exp.

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer

Akad. v. auswärts, Sonnabd. u. Sonntag hier, s. gut mbl. ungest. Zim. Preis-Off. u. L. 8801 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Gr. möbl. Zim. (ev. W.- u. Schlafzimmer) f. 2 Herren Nähe Mann. Platz per 1. Nov. gesucht. Preisoff. L. 8794 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Stud. theol. (Lehrer) sucht (a4050 **möbl. Zimmer** z. Semesterbeginn N. Reileck, Wettinerplatz. Ev. Beaufsicht. v. Schularb. Ang. m. genauer Preisang. u. T. 617 an die Exp.

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

50-60 qm Raum mit Gas, W., Kr. f. Wäscherei ges. Off. u. N. 6733 an d. Exp.*

Laden m. Schlachthaus ges. Off. C. 6763 a. Exp.

Verloren Gefunden

Pelzkragen gefund. Abzuhol. Gr. Steinstraße 15, Färberei.

Kleiner **schwarz. Hund,** Dackelart, m. Steuermarke Leipzig oder ob. Marke, entlauf. Geg. g. Bel. abzug. Humboldtstr. 41, III.

Unterricht

Umschulung. Nachhilfestunden in allen Fächern erteilt Am Steintor 17, II. r.

Student erteilt Nachhilfeunterricht jeder Art gewissenhaft und billig. Off. unt. St. 1674 an die Filiale Steintor. (

Suche f. m. 8j. Sohn **Nachhilfestund.** N. d. Radrennbahn. Off. u. E. 6825 Exp.

10 Mk. Tanzkursus 10 Mk. Anmeldung jederzeit. Privatunterricht. Walzer in 2 Stunden. † **G. Wollrath,** Tanzlehrer, Martinstr. 22

Engländerin gibt engl. Std. 50 Pf. Wer beteiligt sich? Off. u. T 17 a. d. Exp.

Staatl. städt. Handwerkerschule Halle
Gutjahrstr. 1

Beginn des neuen Semesters Montag, den 20. Okt. ds. Js., Aufnahme und Beratung Donnerstag, den 16. 10., 18 bis 20 Uhr, im Zimmer 6, spätere Aufnahmen nur im Büro, Zimmer 16. Anmeldungen für die IV. Maschinenbauschulklasse schon jetzt in Zimmer 16. Die Aufnahme zur V. Baugewerkschulklasse ist bereits abgeschlossen.

Halle, 1. 10. 30. Handwerkerschule.

Heiraten

Fräulein, kath., m. m. Herrn b. 45 J. bekannt werden zw. Heirat. Offert. unt. J. 6709 a. d. Exp.*

Küchenchef, 30er, wünscht pass. Damenbekschft. zw. sp. Heirat. Bildoff. u. T. 517 a. Exp.(a0

Witwer, 48 Jahre, sucht eine Frau o. Witwe, b. 50 J., mit Rente, oh. Anh., z. Führ. des Haushalts zw. spät. Heirat. Off. u. T. 657 a. Exp. (a0

Kaufmann, 25 J., eig. Geschäft, möchte a. d. Wege, da bish. k. Gelegenh., jg. Dame aus tadellos. Fam. kenn. lern. Vermög. erw. Off. m. Bild, w. a. jed. Fall zurückges. w., u. K. 6630 a. d. Exp. Strengste Diskret.*

Witwer, 49 J. alt, 1,55 gr., Schneidermstr., 2 K., 20 u. 18., sucht liebevolle Gattin. Off. u. N. 6873 a. d. Exp.

Berufstätige, patente 36erin, wünscht ideale Freundschaft zwecks spät. Heirat. Off. u. T. 637 a. d. Exp.(a

Einheirat in Land- oder Gastwirtschaft m. 10 000 Mark wünscht (a **Landw.-Tocht.** Off. u. T. 597 Exp.

Einheirat mit 24 000 Mark wünscht (a **Landw.-Tocht.** Off. u. T. 577 Exp.

Bin 27 Jahre alt, habe 2 Kinder, w. Bekanntschaft mit einem Herrn, jung. Witwer nicht ausgeschloss., bek. 60 M. pro Monat. Off. u. T. 497 a. Exp. (a0

Jung. Mädel, 19 J., sucht d. Bek. ein., nett., jg. Herrn zw. sp. Heirat. Off. m. Bild u. L. 8798 Fil. Leipzigerstr. 34.

Bäckermeister, 26 J., sucht ein nett. Mädel kenn. z. lern. zw. Heirat., etwas Vermög. erwünscht. Bildoff. u. L. 8799 Fil. Leipzigerstr. 34.

Kriegsbeschädigter, 37 J., mittelgr. (Beamt.) w. Verk. mit Mädch. zw. sp. Heir. Witwe m. K. nicht ausgeschl. Ernstgem. Off. u. K. W. 666 hauptpostl. Halle/S.

Ww., 48 J., o. Anh., g. R., w. sol. Hrn. b. 60 J., k. z. l., ev. Heirat n. ausgeschl. Off. u. A. 6861 Exp.

Verschiedenes

Lohnfuhren mit ¾-Tonnen-**Lieferwagen** billig. Tel. 299 08. †

Prima handverlesene **Industrie-Speisekartoffeln** hat frei Keller, per Ztr RM. 3.25 abzugeben * **Herm. Weber,** Nauendorf (Saalkr.)

Damenhüte
Eine große Sendung allerfeinster Damenhüte, auch Filz- und Samtkappen, die letzten Neuheiten, darunter viele einzelne Modelle sind eingetroffen. Verkauf zu ganz billigen Preisen. (b0
Lichtenstein, Sternstraße 1, pt.

Für diese Woche empfehle besonders
Hasen
Rücken - Keulen - Läuf hen - Klein wesentlich billiger, als im vorigen Jahre
Reichert, Geiststr. 37.

Winterkartoffeln
beste handverlesene, gelbfleischige Industrie liefert frei Keller à Ztr. 3.–
Erich Henze, Trebitz b. Wallwitz (Saalkr.)

5 to. Last-Wagen m. Anhänger für einmaligen Transport von Eisenteilen von Halle nach Berlin gesucht. Offert. erbittet D. S. Diamant, Berlin-Charlottenburg, Grolmanstr. 22 Telefon Steinplatz 6535. *

Lederjacken
braun, gute Qualität v. 39,50 RM. an
Motorradüberanzüge ab 8.95
J. Zimmermann & Co.
Halle, Gr. Ulrichstr. 52 / Leipzig, Neumarkt 18
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Das ist billig!

Filzglocke gr. Form 6,50 4,90 3,90
Kappe Samt u. Filz 5,75 3,90
Frauenhut 6,50 4,90
Franz Zenk
Kleiner Berlin 2
Leipziger Str. (Ecke Preußenring 1)
Umpreß-Hüte in 8–10 Tagen
Herren-Hüte Steinweg 1 (h0

Speisekartoffeln
gelbe Industrie, Winterware, gar. prima Ztr. 3.25 Mk. frei Haus. Bestellungen erbeten **Schillerstraße 33** III. l *

Transportable **Kachelöfen**
Küchen-Herde
Gruden, Gas-Herde
AUF WUNSCH TEILZAHLUNG
Beste Fabrikate Billigste Preise
Kostenloser Versand auch nach auswärts.
Burghardt & Becher
Halle a. S., Leipzigerstraße 10.

Miet-Auto frei. (**Ruf 337 58.** Tagestouren billige Berechnung.

Pferdesportler! Erstkl. Information. „Der Treffer" a. all. Zeitungsstd. erhältl.

Bringe morgen Sonnabend großen Posten pa. **Blumenkohl** zum Verkauf. * Stand gegenüber „Neubau Lewin".

Ia. Grudekoks ab Lag. Ztr. 80 Pfg. frei Haus Ztr. 120 Pfg. verkauft Holzplatz 8 * (Elektrizitätswerk).

Herr W. Uhl ... w. um Nachr. geb. Off. u. L. 8802 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Grammophon, neuw., Ansch.-Pr. 120 M. geg. Lederjacke z. tausch. ges.* Off. u. A. 6881 Exp.

Elektr. Licht- und Kraftanlagen werd. billig ausgef. Off. u. M. 6872 Exp.

Witwe, 34 J., m. ein. nett. Freund o. **Freundin.** † Off. u. U. 6878 Exp.

Verdingung

über eine **Niederdruck - Warmwasser-Heizungsanlage** zum Neubau eines Einfamilienhauses in der Schwuchtstraße. Die Unterlagen können gegen Erstattung der Unkosten im **Architekturbüro G. Roediger B. D. A.,** Königstraße 91, ab 4 d. M abgeholt werden. — Eröffnungstermin am 8. Oktober vormittags 10 Uhr. (e

Wir wollen schon jetzt prüfen!

Moderne Hausfrauen haben nicht mehr die Zeit, von Geschäft zu Geschäft zu laufen, um die günstigsten Angebote zu suchen. Sie orientieren sich schon in ihrer eigenen Häuslichkeit über die Angebote leistungsfähiger Unternehmen — sie studieren den Anzeigenteil der Hallischen Nachrichten! Für die Leserin der Hallischen Nachrichten eine Selbstverständlichkeit, bei allen Einkäufen in erster Linie die in ihrem Blatt werbenden Unternehmen zu bevorzugen!

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonnabend, den 4. Oktober.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Hörbericht vom Training zum Hohnsteiner Bergrennen. 12.30 Uhr: Feierliche Musik. (Schallplatten.) 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Wunschprogramm. (Schallplatten.) 14.30 Uhr: Bastelstunde für die Jugend. 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Stunde der Jugendlichen: Auf der Walze von Wien bis Düsseldorf.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—17.45 Uhr: Funkhilfe. 18 Uhr: Funkbastelstunde. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.25 Uhr: Deutsch. Dr. Arno Schirokauer: „Alterserscheinungen in der Sprache." 18.45 Uhr: Kurzgeschichten von Willi Fehse. 19 Uhr: Ingenieur Hans Woltereck: „Das Auto von morgen." 19.30 Uhr: Schallplattenkonzert.

20.40 Uhr: „Die Hasenpfote." Eine Tragikomödie von Hans Brennert. 21.10 Uhr: Kabarett. 22.15 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht, Bekanntgabe des Sonntagsprogramms und Sportfunk. Anschließend bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Sonnabend, den 4. Oktober.

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.30 Uhr: Funk-Gymnastik. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 7—7.30 Uhr: Frühkonzert. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause (12.25 Uhr): Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30—15 Uhr: Kinderbastelstunde. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Ellie Tschauner: Die berufstätige Frau im modernen Frauenroman. 16—16.30 Uhr: Pädagogischer Funk. Prof. Heller: „Wesen des modernen Staates."

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—17.55 Uhr: Oberst a. D. v. Oertzen: York von Wartenberg zum 100. Todestag. 18—18.25 Uhr: Französisch für Fortgeschrittene. 18.30 bis 18.55 Uhr: Prof. Rothacker: Einführung in die Geisteswissenschaften. 19—19.25 Uhr: Wolfgang Herbert: Arbeit und Rhythmus. 19.30—19.55 Uhr: Stille Stunde: „Auslese." 19.55 Uhr: Wetterbericht.

20 Uhr: Unterhaltungsmusik. 20.30 Uhr: Wovon man spricht. ... 21 Uhr: Operettenabend. Anschließend: Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Pa. ostpr. Brat- und Fettgänse versendet geg. Nachnahme von 85 Pfg. bis 1,15 Mark je Pfund. (a **Bernh. Glaß,** Goldap, Ostpr.

30jähr. gebild. Witw. s. mbl. o. leer. Zim. g. Hilfe i. Hausb.(† Off. u. L. 8800 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Pelzwaren w. bill. angef., geändert u. repariert. Harz 1, Hof, pt. l.*

Regenschirme repar., modernisiert und bezieht billig Fr. Mädicke, Cansteinstr. 13.

Massage Else Tempelhahn, Halberstädterstr. 5, part. rechts.*

Pelze * Neuanfertigung, modernis. u. umarbeiten billigst. Ldw. Wuchererstr. 58, III. r.

Wandkarte von Mitteldeutschland für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1,50 M. **Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.** Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Filialstell. d. „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2,— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten, Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16.

BILLIGE WOCHE IM KONSUM

Haushalts-Margarine	Pfund	0.50
Amerik. Schweineschmalz	Pfund	0.76
Dänische Molkereibutter	Stück	0.95
Ia Tafel-Butter	Stück	0.85
Sauerkohl	Pfund	0.08
Spaghetti	Pfund	0.54
Hartgrieß-Makkaroni	Pfund	0.52
Eier-Schnittnudeln	Pfund	0.54
Dr. Klopfers Haferflocken	Pfund	0.48
Siam-Patna-Reis	Pfund	0.32
Viktoria-Erbsen	Pfund	0.24
Vollfett-Edamer	¼ Pfund	0.22
Limburger	Pfund	0.52
Tilsator ohne Rinde	¼ Pfund	0.35
Ia Block-Käse	Block	0.47
Gurken nach russischer Art	Stück	0.10
Echt franz. Olivenöl	¼ Liter 1.05 / ⅛ Liter	0.68

Sonder-Angebot
1000-gr-Riegel Ia. Kernseife (gelbe) **0.82**

Weiße Talgkernseife 1000 Gramm-Riegel		1.00
5 St. Ia. Toilettenseife in Zellophan-Beutel		0.75
Dreiring-Seife Hautcrem — Rosencrem	Stück	0.35
Dreiring Hyazinth	Stück	0.25

Aus unserer **Groß-Fleischerei:**

Fetter Speck	Pfund	1.00
Blut- und Leberwurst	Pfd	1.00
Mischgehacktes	Pfund	0.90
Schwartenwurst	Pfund	1.20
Rindfleisch z. Kochen	Pfd.	1.10-1.20
Goulasch	Pfund	1.10

ALLGEMEINER KONSUM-VEREIN
Halle u. Umgegend
Eintrittsgeld 50 Pfennig

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0016

Der Detektiv des Kaisers / Meine Erlebnisse im deutschen Spionage- und Abwehrdienst

Von Kriminalkommissar a. D. Gustav Steinhauer

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35

(25. Fortsetzung.)

Man hatte mir inzwischen zwei Stöcke gebracht und ich humpelte nun der Polizeiwache zu. Von dort wurde ein Kriminalkommissar benachrichtigt, der dann auch in allerkürzester Zeit eintraf. Mir lag sehr am Herzen, daß neben diesem Kerl, der nun fest war, auch E. festgenommen wurde, da ich stark vermutete, daß das Kistchen, welches ich unter seinem Pult gesehen hatte, für seinen Besuch bestimmt war. Wir beschlossen, zuerst eine Depesche loszulassen, kamen dann aber überein, mit dem Frühzug einen Kommissar und einige Beamte zu schicken, die die Festnahme persönlich vornehmen sollten.

Als ich das Zimmer, in welchem sich der Verhaftete befand, betrat, schnellte dieser wie von einer Tarantel gestochen hoch. Er streckte die geballten Fäuste vor, dabei französische Flüche ausstoßend, fiel dann aber wie leblos auf den Stuhl zurück. Seine Ueberführung in das Gefängnis wurde von der dortigen Polizei veranlaßt.

Die drei Beamten kamen morgens um halbzehn in S. an. Sie begaben sich sofort in die Wohnung des E., fanden diese aber verschlossen. Da auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, die Wirtin zu der Wohnung auch keinen Schlüssel hatte, wurde der Schlosser geholt und die Tür gewaltsam geöffnet. Der Vogel war ausgeflogen. Er hatte alles, was für ihn belastend sein könnte, vernichtet bzw. verbrannt.

Ich hatte mich nicht ganz richtig benommen.

Am selben Tage abends traf auch schon Major Dame vom Großen Generalstab in S. ein. Es wurde nunmehr eine gründliche Durchsuchung der Arbeitsstelle des E. vorgenommen, und dabei stellte sich heraus, daß tatsächlich ein Modell der neuen Granate verschwunden war. Allerdings war es ein Modell, an welchem der Zünder, also der Hauptbestandteil der neuen Erfindung, fehlte. E. hatte dieses Modell dem Franzosen als fertige Granate, also mit Zünder, verkauft und dafür zwanzigtausend Franken ausbezahlt erhalten. Er hatte den Franzosen also betrogen. Mittels Telegraphs wurden nun die Grenzübergänge um Festnahme und Durchsuchung seiner Person ersucht; man hoffte immer noch, dann das entwendete Modell zu finden. Wenn dieses ohne Zünder auch keinen Wert hatte, so war es doch, falls es in seinem Besitz gefunden worden wäre, als Beweismaterial gegen ihn sehr wertvoll.

Das Verfahren gegen den Franzosen schrumpfte vollständig zusammen. Schließlich konnte er nicht einmal wegen unbefugten Waffentragens bestraft werden, weil ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er wirklich der Besitzer des in seinem Abteil gefundenen Revolvers war.

Wenn auch durch mein Eingreifen aufgedeckt worden ist, wer der Verräter in diesem Falle war, denn die Zeichnung hatten die Franzosen ja auf alle Fälle durch E. erhalten, so war der Ausgang der Mission doch nicht zufriedenstellend. Ich war damals noch ein junger Kriminalbeamter und hate es wohl an der nötigen Weisheit fehlen lassen. Major Dame machte mir den Vorwurf, der auch berechtigt war, daß ich auf alle Fälle für die geschilderte Nacht, als der Fremde kam, von Berlin oder Köln Unterstützung hätte erbitten müssen. Ich selber aber mußte mir eine andere Unterlassungssünde vorwerfen: Als ich von meinem nur markierten Rausch erwachte und mich unter vielen Entschuldigungen von E. verabschiedete und auf die Straße trat, ging ich nicht nach links, meinem Hotel zu, sondern um etwa fünfzig Schritte nach rechts über die Straße, um die andere Seite zu gewinnen. Das war nicht richtig, nicht überlegt gehandelt. Zweifellos hatte mich der Franzose, dessen Mißtrauen nicht geschwunden war, von oben aus dem Fenster beobachtet und vielleicht auch bemerkt, daß ich über den Zaun gesetzt. Nun wußte er, daß nicht alles in Ordnung war. Er hatte dann auch aus gewissen Gründen die Granate nicht mitgenommen und dem Wunsche seines Freundes, ihn nach dem Bahnhof zu begleiten, nicht stattgegeben. Auch von seinem Verdacht und seinen Beobachtungen hatte er ihm nichts gesagt, er wollte mit mir allein abrechnen, mich ohne Zeugen um die Ecke bringen. E. aber, dessen Mißtrauen erwacht war, hatte ihm nachgeschaut, wohl auch die Schießerei gehört und ist dadurch zu der Ueberzeugung gekommen, daß irgend etwas passiert sein mußte. Er hatte dann in aller Ruhe oben in seiner Wohnung alles vernichtet, sich reisefertig gemacht und ist dann in mein Hotel gegangen, um vielleicht den Geldbrief an sich zu bringen. Erst im Hotel hatte er erfahren, daß ich nicht nach Hause gekommen war und wird nun zu der Erkenntnis gekommen sein, daß ich mit dieser Geschichte doch zusammenhinge.

Diese Einzelheiten wurden später durch unsere Vertrauensleute im französischen Generalstab bekannt. E. war es gelungen, über die Schweizer Grenze nach Belgien zu entkommen. Er hatte von dort aus noch öfter versucht, in Deutschland zu spionieren oder wenigstens Anschluß zu finden, doch ist ihm das nicht gelungen. Er wurde auch später von Frankreich wegen Betrugs gesucht, denn er hatte die zwanzigtausend Franken nicht zurückgegeben.

Nachdem das Verfahren gegen den Franzosen eingestellt worden war, wurde er über die Grenze geschoben. Man wollte aus dieser Geschichte auch nicht allzu viel machen, vor allen Dingen sollte ich nicht als Zeuge gehört werden, weil dann die Frage aufgeworfen worden wäre, woher die vertraulichen Nachrichten stammen.

In Fühlung mit Englands berüchtigtem Spionagebetrüger.

Einer der berühmtesten Spione, oder vielmehr Spionagebetrüger, der in England vor dem Kriege sein Unwesen trieb, war zweifellos St. Tompson. Noch weiß ich heute nicht, ob das sein richtiger Name ist, wohl aber weiß ich, daß er unter diesem Namen die meisten seiner Betrügereien verübt hat. Seine erste Bekanntschaft machte ich im Jahre 1895, als ich vom Generalstab nach London geschickt worden war, um mit ihm Verhandlnngen anzubahnen. Er hatte durch einen Mittelsmann den französischen und auch deutschen Behörden die Zeichnung eines englischen Feldgeschützes angeboten. Für uns hatte die Sache absolut keinen Wert, und ich fuhr auf sein Angebot auch nur nach London, um etwas Näheres über seine Person in Erfahrung zu bringen.

Zur damaligen Zeit hatte ich bei irgendeinem höfischen Begräbnis, an welchem auch Angehörige des englischen Königshauses teilnahmen, den berühmten englischen Detektivinspektor Melville kennengelernt. Das war in Deutschland und wir hatten uns halbwegs befreundet. Er sagte mir damals, wenn ich jemals nach England käme, sollte ich nicht vergessen, ihn aufzusuchen. Im Laufe der Jahre habe ich von dieser freundlichen Aufforderung öfters Gebrauch gemacht. Als ich nun in der eingangs erwähnten Sache nach London kam, nahm ich mir vor, Melville einen Besuch zu machen. Dabei hatte ich allerdings den kleinen Hintergedanken, von ihm bei dieser Gelegenheit etwas über Tompson zu erfahren. Ich wollte ihn gewissermaßen etwas ausholen. Darin hatte ich ihn unterschätzt, er ließ sich nicht ausholen, er war bedeutend klüger als ich.

Sein Büro befand sich zu der Zeit in Scotland Yard, und er war sichtlich erfreut, mich zu sehen. Er lud mich auch sofort zum Frühstück ein und eine Stunde später saßen wir bereits in den unteren Räumen des Grand Hotels, in der Nähe des Charing Croß Bahnhofs, wo damals gern die Beamten des Ministeriums und der Polizei frühstückten. Im Laufe der Unterhaltung fragte er mich natürlich, aus welchem Grunde ich in London wäre und ob er mir in irgendeiner Weise behilflich sein könnte. Ich hielt selbstverständlich vorläufig mit der Wahrheit zurück, fragte ihn aber doch im Laufe der Unterhaltung, ob er einen gewissen Thompson kenne. Nun fing er an zu lachen und meinte: „Sie brauchen mir nicht mehr zu sagen, weshalb Sie hier sind, das kann ich Ihnen jetzt selber sagen. Ich will aber nicht in Ihre Geheimnisse dringen, halte es jedoch für meine Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß ich diesen Halunken Tag und Nacht beobachten lasse. Ich habe ihn stark im Verdacht, einen Menschen umgebracht zu haben; erst abgewürgt und dann über Bord geworfen."

Auf meine erstaunte Frage, weshalb man denn nicht zugreife, ihn festnehme, antwortete er kopfschüttelnd: „Der Teufel ist gerissen, schlauer als ich und meine sämtlichen Beamten in Scotland Yard". Dann erzählte er mir unter dem Siegel der Verschwiegenheit, daß vor einiger Zeit in dem Kriegshafen Sheerneß auf einem kleineren Kriegsschiffe die Kajüte des Kommandanten aufgebrochen worden ist und verschiedene Geheimsachen entwendet worden sind. Der Einbrecher wurde von einem Posten, der nur ein Seitengewehr umgeschnallt hatte, überrascht. Es hat dann ein fast geräuschloser Kampf stattgefunden, bei dem der Einbrecher Sieger geblieben ist. Man fand nämlich am anderen Morgen die Leiche des Postens am Heck im Wasser; der Tod war durch Erwürgen herbeigeführt worden. Dem Mörder war es darum zu tun, die geheimzuhaltenden Schiffsbücher, Signalbuch, Schießtafel und Torpedoinstruktionsbuch zu erlangen. Was ihm in die Hände gefallen ist, darüber schweigen sich die Marinebehörden vorläufig noch aus. Leider," fügte er hinzu, „wird er, wenn uns der Zufall nicht zu Hilfe kommt, kaum zu überführen sein. Deshalb sehen wir auch von einer Festnahme ab. Wahrscheinlich hat er auch Ihrem Lande etwas angeboten, Sie können aber überzeugt sein, daß er ein Betrüger erster Klasse ist, aber auch ein Mann, der vor keinem Mord zurückschreckt. Augenblicklich hat er keine eigene Wohnung, er hält sich bei seinem früheren afrikanischen Diener auf. Dieser, ein Neger namens Jim Burte, ist ihm noch von Afrika her in hündischer Treue ergeben. Ihnen wird er als Adresse wahrscheinlich Army and Navy Mansions 13 oder 17 angegeben haben, das ist aber nur eine Deckadresse von ihm." (Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher

* **75 Jahrgang von Westermanns Monatsheften.** Ein seltenes Ereignis kann in diesen Tagen der bekannte Verlag Georg Westermann, Braunschweig, feiern. Die von ihm herausgegebenen Monatshefte erschienen mit dem Septemberheft dieses Jahres im 75. Jahrgang. Es gibt viele gebildete Deutsche, die der Meinung sind, daß diese Zeitschrift aus dem kulturellen Leben Deutschlands nicht mehr hinwegzudenken ist. 75 Jahre sind eine lange Zeit, und man muß sich wundern, daß Westermanns Monatshefte trotz ihres 75jährigen Jubiläums immer jugendfrischer geworden sind. Immer waren sie Träger der Zeit, in der sie erschienen.. Davon zeugt auch das vorliegende Jubiläumsheft, mit seiner Fülle verschiedenartigster Beiträge und ausgezeichneter Illustrationen ein würdiger Auftakt des neuen Jahrgangs. Preis wie bisher 2 RM.

* **Gustav Böhm: Die Kinder von St. Radegundis.** Roman. Geheftet 4 RM., in Ganzleinen 5,80 RM. Verlag von Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart. — Einmal wieder ein guter humoristischer Roman, der die behäbige Breite und sittliche Tiefe seiner schwäbisch-bayerischen Herkunft nicht verleugnet. Er erzählt mit wohltuender Frische die Lebensgeschichte der ungleichen Geschwister aus dem Gutshause der ehemaligen Wallfahrtskirche bei Augsburg, auf dem die Ueberlieferung schicksalhaft lastet und beinahe den Untergang der Familie heraufbeschworen hätte.

* **Ar. Poulimenos: Durch Geist zur Macht.** Ein Buch aus der Zeit für die Zeit. Geb. 5,80 RM. — Dieses Buch befaßt sich im Geiste individualistischer Weltanschauung mit der immer lebendigen Frage nach Freiheit und Gebundenheit des Willens, nach Schuld und Schicksal der Menschen und erstrebt Vertiefung des Geisteslebens. Die Kampfjahre haben den Menschen in den Vordergrund aller Weltbetrachtung gerückt und bewiesen, daß bei aller Größe technischer Leistung die Hauptsache der Mensch mit seiner Persönlichkeit und seiner seelischen Macht bleibt. Europa-Verlag, GmbH., Leipzig S. 3.

* **Der kleine Staatsbürger.** Von Amtsgerichtsrat Coermann. 288 Seiten. In Ganzleinen gebunden 5,80 RM. — Aus jahrelanger Praxis ist hier in mehr als tausend Schlagworten ein Ratgeber entstanden für alle Rechtsfragen des täglichen Lebens. Keine Frage von Allgemeininteresse, die nicht kurz und knapp, aber restlos erschöpfend in diesem wichtigen und praktischen Nachschlagewerk zu finden wäre. Dieses Buch darf als ein Werk begrüßt werden, welches zweifellos vorhandene Lücken im Wissen der praktischen Auswirkung des deutschen Bürgerrechts glücklich und umfassend ausfüllt.

* **Koenigs Kursbuch** (Winterfahrpläne) soeben erschienen! Koenigs Kursbuch ist zum Preise von 1,50 RM. in allen Buch-, Papier- und Bahnhofsbuchhandlungen sowie in den Kiosken erhältlich.

* **Der „Lahrer Hinkende Bote", Kalender,** erscheint im Verlag von Moritz Schauenburg, K.-G. in Lahr (Baden), und kostet geheftet 70 Pf., der „Große Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten", in Leinwand gebunden, 1,50 RM.

* **Kurt Buchhold: Gott und Rebell.** Tragödie der Cäsaren. Preis 22 RM. Heim-Verlag Radolfzell a. B.

* **Walter Jakobs: Ein Mensch geht unter.** Roman. Geb. 3,50 RM., in elegant Ganzleinen 4,50 RM. Heim-Verlag Radolfzell a. B

Lieferung durch
Otto Hendel's Buchhandlung
Gustav Ehlers, Markt 24. Telefon 22265

Mit jeder Unterbrechung
im Bezug der Hallischen Nachrichten
schaden Sie sich selbst,
denn nur bei regelmäßigem Bezug haben die Bezieher Anspruch auf die kostenlose Abonnenten-Unfall-Versicherung, 500.— Mark bei tödlichem Unfall, 1000.— Mark bei Unfall mit nachfolgender Ganzinvalidität

Selbst ist der Mann!

Den größten Teil unserer Herrenkleidung stellen wir in unseren eigenen großen Kleiderwerkstätten selbst her. Zentralisierter Großeinkauf der Rohstoffe – rationellste Methoden und schärfste Kontrolle bei der Herstellung ermöglichen uns die vielbewunderte Verbesserung u. Verbilligung der „W. K. W."-Kleidung

Herren-Mäntel:

wKw Herren Mantel bequem u. kleidsame Formen mit Ringsgurt, aus strapazierfähigen Stoffen, moderne Farben. Ein Mantel, der seinem Preis Ehre macht **19⁰⁰**

wKw Herren-Winter-Mantel aus strapazierfähigen, gut tragbaren warmen Winterstoffen mit Ringsgurt, moderne Form. — Ein preiswerter Mantel, der sich im Tragen bewährt **29⁰⁰**

wKw Herren-Winter-Mantel blaugrauer Farbton, warme Abfütterung, angenehm im Tragen. 3teilig. Rückengurt, solide Verarbeitung. — Ein guter Strapazier-Mantel **39⁰⁰**

wKw Herren-Winter-Paletot Marengo-Cheviot. 2reihige Form, kunstseidenes Futter, warmes Taschenfutter, mit Samtkragen, tadellos im Sitz. — Der Mantel für Straße und Gesellschaft .. **39⁰⁰**

wKw Herren-Winter-Mantel rostbrauner Modefarbton, auf Kunstseide gefüttert, mollig warm, mit 3teilig. Gürtel ringsherum, gute Innenverarbeitung. — Ein Mantel, mit dem Sie sich überall sehen lassen können **49⁰⁰**

Herren-Anzüge:

wKw Herren-Anzug moderne, 2reihige Form in schönen mittleren Farben. Ein Anzug, der Ihnen gefallen wird **19⁰⁰**

wKw Herren-Sacco-Anzug in schön Kammgarn- u. Cheviotgeweben, 2reih. moderne Form, aparte Farbe. Ein Anzug, der Ihre Erwartungen übertrifft.... **29⁰⁰**

wKw Herren-Sacco-Anzug flotte Neuheit in Form und Farbe, solid gearbeitet, nur Modefarben, 2reihige Form. Ein Anzug, der Ihnen etwas bietet .. **39⁰⁰**

wKw Herren-Sacco-Anzug ganz besonders gute Kammgarn- und Cheviot-Qualitäten, in den beliebten rotbraunen u. blaugrauen Farben, tadellose Innenausstattung, elegant in Sitz und Schnitt. Ein Anzug, den Sie suchen **49⁰⁰**

wKw reinwollener Blauer Kammgarntwill-Anzug in der beliebten 2reihigen Form, tadellose Innenverarbeitung, elegante Paßform **49⁰⁰**

wKw Herren-Sacco-Anzug in Farbe und Form das Allerneueste, nur feine und feinste Qualitäten in Cheviot und Kammgarn, volle, breite schmissige Revers. — Ein Anzug der auch dem kritischen Auge standhält **59⁰⁰**

Anzüge und Mäntel für besonders starke Herren bis zur Bundweite v. 128 cm stets reichlich am Lager

Weiss
Weiss Kleider Werkstätten
Halle am Markt

Aus Gesellschaft und Vereinen

42. Jahrgang / 3. Oktober 1930 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 233 / Seite 18

Segelflüge auf dem Petersberg.

Der letzte Sonntag hat den im Petersberggebiet gelegenen Blonsberg als Segelfluggelände wieder zu Ehren gebracht. Ein Jahr lang fast sah der Berg kein Segelflugzeug, denn die Zscheiplitzer Höhen bei Freyburg an der Unstrut wurden inzwischen als ausgezeichnetes Uebungsfeld für Fortgeschrittene in der Gleit- und Segelfliegerei erwählt. Der Blonsberg wird indessen gern weiter aufgesucht und den Bestrebungen einer sportbegeisterten Jugend dienstbar gemacht. Wenn Wind und Wetter zusagen, sind alle Teilnehmer an dem schönen Flugsport vollzählig auf dem Segelhang versammelt. — Am Sonntag gelangte unter Leitung erfahrener Segelpiloten eine Anzahl Flüge zur Durchführung. Es fanden mehr als 30 Starts statt. Die allgemein als gut zu bewertenden Leistungen waren außer hallischen Beteiligten den mithelfenden Gruppen aus Schkeuditz und Weißenfels sowie der tatkräftigen Flugpolizei vom Flughafen Halle-Leipzig zu verdanken. Trotz ungünstiger Wettervoraussage und tagsüber zunehmender Bewölkung lächelte die Sonne auf die heimatliche Herbstlandschaft. Unermüdlich zogen die Mannschaften das Startseil und die gelandete Maschine zum Startplatz zurück. Bis zur wohlverdienten Ruhepause in der Mittagszeit sind bei gutem Winde allein zehn gelungene Flüge als Gleitflugprüfungen „A" zu verzeichnen gewesen. Das ist in der Tat ein sehr gutes Ergebnis, wenn man nicht von einem „Halbtagsrekord auf dem Blonsberg" sprechen will. — In der Flugrichtung nach Wallwitz-Trebitz wurden am Nachmittag von bewährten Fliegern verschiedene Kurvenflüge vorgeführt, die wiederum bewiesen, daß mit dem einfachen Gleitflugzeug „Modell Zögling" ganz beachtliche Leistungen erreicht werden können. Dennoch wäre der Segelfluggruppe Halle im Deutschen Luftfahrt-Verband ein wirkliches Hochleistungs-Segelflugzeug zu wünschen, damit die Kräfte älterer und erfahrener Piloten zu voller Entfaltung kommen können. Dr. S.

Natur und Kultur an der östlichen Adria.

Sehr fesselnd wußte Rechtsanwalt Dr. Hirsch für den Vaterländischen Frauenverein über „Natur und Kultur an der östlichen Adria" am Dienstag abend in der Loge zu den drei Degen zu sprechen. An Hand größtenteils selbst aufgenommener Bilder führte der Redner ein zahlreich erschienenes Publikum über die Alpen in jenes Land, das nicht nur kulturell und geographisch, sondern gerade politisch eines der interessantesten ist. An der adriatischen Küste stoßen italienische und jugoslawische Interessen zusammen, die Herrschaft über die Adria hat ihre ausgezeichnetsten Stützpunkte, so ist die gespannte Lage in diesem nördlichsten Balkanteil nur allzu erklärlich.

Städte wie Ragusa, Spalato und Serajewo sind besonders in kultureller Hinsicht bemerkenswert, da sie eine Ueberlagerung der Kulturen von der altrömischen bis zur modernsten umfassen. In Serajewo und Mostar trifft die europäische auf die türkische Geisteswelt. Die türkische Frau hat noch nicht die Stellung, die sie in der modernen Türkei einnimmt, sie zeigt sich nur tief verschleiert auf der Straße, und im Hause ist sie eine bessere Arbeitssklavin. Ragusa wiederum ist geographisch interessant durch die subtropische Vegetation innerhalb des Weichbildes der Stadt, die aber plötzlich abgelöst wird durch die baum- und strauchlose Einöde des wilden Karstgebirges. Im Karst ist jeder Quadratmeter brauchbaren Ackerlandes so kostbar, daß selbst die Toten keinen Anspruch auf die Erde haben. Sie werden in gewaltigen Grabkammern im Felsgestein beigesetzt. Das Gebirge ist auch nur äußerst dünn besiedelt, und die Anwohner führen ein mehr als ärmliches Dasein.

Am interessantesten waren die Ausführungen über Spalato, das sich auf uraltem Kulturboden erhebt. Hier errichtete der letzte große Römer, der Kaiser Diokletion, seinen gewaltigen Palast, in dessen riesigen, architektonisch ungemein fesselnden Anlagen heute mehr als 3000 Menschen ihre Wohnstätte haben. Jetzt ist eine christliche Kirche an der Stelle, auf der einst des großen Christenverfolgers Sarkophag stand, sinnfälliges Beispiel des kulturellen Wandels. v. M.

Frauengruppe im Verein der Gasthausangestellten

Da die Gasthausangestellten durch die allgemein schlechte Wirtschaftslage besonders zu leiden haben, veranstaltete kürzlich ihre Organisation, der Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten (Union Ganymed), die Berufsgewerkschaft der Gasthausangestellten, eine Frauenversammlung, um diese mit dem schweren Existenzkampf vertraut zu machen. Der Vorsitzende, Stadtverordneter Zwanzig, konnte seiner Freude Ausdruck geben über den überaus guten Besuch, was er dahin deuten dürfe, daß die Frauen der jetzigen schwierigen Lage volles Verständnis entgegenbrächten.

Der Referent, Bundeshauptkassierer Hermann Hengstmann (Leipzig), beleuchtete die bereits bestehenden sozialen Einrichtungen des Bundes, wies besonders auf die seit Oktober vorigen Jahres bestehende Altersrentenkasse hin, deren segensreiche Einrichtung sich in Halle bei 75 alten und invaliden Mitgliedern auswirke, an welche monatlich fast 1000 RM. ausgezahlt würden Dieser Altersrentenkasse solle auch eine solche für die Frauen angegliedert werden.

Wie schon in vielen anderen Ortsgruppen reges Interesse durch Bildung von besonderen Frauenausschüssen hervorgetreten ist, so zeige sich auch in dieser Versammlung volles Verständnis, um in der gesetzlichen Sozialeinrichtung zur Selbsthilfe zu greifen. Nach reichlicher Aussprache kam ein einmütiger Beschluß dahingehend zustande, alles in die Wege zu leiten, um möglichst diesen Ausbau in die Tat umzusetzen. Hierzu ist eine besondere Frauengruppe in der Ortsgruppe sofort gegründet und ein Frauenausschuß gewählt worden, um den Hauptteil dieser Arbeit selbst auszuführen. Die nächsten Versammlungen werden sich mit den weiteren Wünschen und Anregungen in dieser Sache befassen. Ein geselliges Beisammensein hielt die Teilnehmer noch lange zusammen.

Hausmusikabend im Männergesangverein Halle 1911

Diese ständige, vorbildliche Einrichtung des Chorleiters Erich Sauerstein vermag sich in dem Vereinskreise der Elfer immer mehr Geltung zu verschaffen. Trotz der anspruchsvollen Vorbereitungsarbeiten für ein im November stattfindendes Herbstkonzert wird mit einer erstaunlichen Beweglichkeit der Mitgliedschaft auch noch für die instrumentale und gesangliche Ausgestaltung solcher stilvollen Abende gesorgt. Neben den Darbietungen eines kleinen Chors, der regelmäßig Besonderheiten der Chorliteratur vermittelt, erklangen am letzten Sonntag einige Sätze aus dem B- und Es-Dur-Trio von Mozart für Klavier, Bratsche und Violine. Später folgten Mneuett und Schlußsatz einer Sonatine von Schubert für Violine und ein Nocturno für Bratsche von Kalliwoda. Erich Sauerstein (Klavier), Julius Stitzel (Violine) und W. Marsch (Bratsche) verhalfen durch ihr glänzend-frisches Musizieren jeder Einzelheit zu einem mühelosen Verständnis und wirkungsvollen Eingang in die Reihen der zahlreichen Zuhörer.

Einen besonderen Charakter erhielt der Abend außerdem durch einen Ehrungsakt, dem man dem vor kurzem geworbenen Mitglied Stadtrat Pfeiffer bereitete. Mit ihm, der vor Jahren den Mutterverein des MGV. Halle 1911, den Verein Widerhall, mit aus der Taufe hob, ist sicher dem Verein von neuem eine Persönlichkeit erwachsen, dessen Gönnerschaft auch allgemein der hallischen Sängerschaft von Nutzen sein wird. Ls.

Deutsch-evangelischer Frauenbund.

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund hatte am 25. September im Neumarkt-Gemeindehaus seine Mitgliederversammlung, die wieder den starken Willen des Bundes und seiner Mitglieder zu bewußt deutsch-evangelischer Volksaufbauarbeit bekundete. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Vorträge von Frau Professor Schlüter und Frau Pfarrer Fritze. Die erste Vorsitzende betonte, daß die Arbeit am Volk und für das Volk nicht nur den Einsamen, Enttäuschten und Ehrgeizigen überlassen sein dürfte, sondern bewußt von jeder Frau, auch der Hausfrau und Hausmutter, aufgenommen werden müßte. Zu dieser Aufnahme aber gehöre eine innere Ausrüstung aus den gesunden Kräften des Volkes im bewußten Kampf gegen alles Schlechte, vor allem mit ernstem Zurückgreifen auf die letzten Quellen der Kraft, die aus dem Evangelium fließen. Die Diskussion war ein bewußtes Bekenntnis zu deutschem Volkswillen aus dem Evangelium. Der Vortrag von Frau Pfarrer Fritze über Mutterfürsorge war ein ernst gezeichnetes Bild der Nöte in der Familie, deren Mutter krank ist, und der dringenden Notwendigkeit der Hilfe durch die schon allseits anerkannte Hauspflege. Auch hier zeigte sich der ernste Wille zur Mitarbeit.

* **Nietleben.** Die Schützengilde kaufte von der Besitzerin des Gutes Granau, der Siedlungsgesellschaft Sachsen-Anhalt, ein größeres Gelände zur Errichtung eines eigenen Schießstandes. Das Gelände ist zwischen den Bruchfeldern der Grube und der Granauer Obstplantage gelegen. Granau ist bekanntlich in Nietleben eingemeindet und viel schneller erreichbar als der bisherige Schießstand unweit des Waldkaters" in der Hallischen Heide. Das Schießhaus soll dann an der Eislebener Straße, dem Gute gegenüber, errichtet werden.

Jugendherbergswerk des Gaues Mittelelbe

Die Gaue des Reichsherbergsverbandes veranstalten in diesem Herbst erstmalig einen Reichswerbetag. Die Tagung am 1. und 2. November wird daher von besonderem Interesse getragen. Aus diesem Anlaß geben wir den Ausführungen des Stadtjugendpflegers Rudolph Hoffmeister, Geschäftsführers des Gaues Mittelelbe (Magdeburg), in Nachstehendem Raum:

In kurzer Zeit jährt sich zum 12. Male der Tag, an dem die Mittelelbe, ein Gau des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen, in Magdeburg gegründet wurde. Von dem kleinen Kreis, der damals die Mittelelbe ins Leben rief, steht nur der Verfasser noch am Werk. Treue Arbeitsfreunde, wie Stadtschulrat Dr. Franke, Stadtturnrat Dankworth und Direktor Emil Schomburg, haben uns längst für immer verlassen, andere, wie Bankdirektor Dr. Th. Gruß und Bezirksjugendpfleger Wodtke, sind seit Jahren verzogen, und die anderen haben in der Unrast der Zeit sich vom Werke abgewendet, andere Interessen waren für sie maßgeblich. Doch im Laufe der Jahre sind aus den dreißig Mitgliedern des ersten Jahres an die 3500 geworden. Zahlreiche neue treue Mitarbeiter sind erstanden, und die Mittelelbe ist mit ihrem Jugendherbergswerk in ganz Mitteldeutschland und darüber hinaus bekanntgeworden.

Das Jugendherbergswerk ist keine Liebhaberei, hat nichts mit beliebiger Vereinsarbeit zu tun, das Jugendherbergswerk bedeutet eine Pflicht am Volke.

Tausende und aber Tausende von Vätern und Müttern stehen heutzutage, der Zeit schwerster wirtschaftlicher Not, in bitterer Sorge da. Wie gern wollen sie ihren Kindern ein paar Tage der Erholung schenken, wie gern sie hinausschicken durch das Grün der Wälder und der Wiesen, hinaus in den ewigen Lebensspender, die Natur! Wie sollte das heute noch möglich sein ohne das Jugendherbergswerk? Wer würde heute noch die Opfer bringen können, um die Jungmenschen in Gasthäusern und Pensionen unterzubringen? Das vermochte in den Zeiten wirtschaftlichen Aufschwunges wohl ein gewisser Volksteil zu ermöglichen — aber auch damals längst nicht die Gesamtheit — und heute? Ein allgemeines Verzichten käme nur noch in Frage, wenn unser Jugendherbergswerk nicht emporgeblüht wäre.

Jugendherbergen, die Rast- und Uebernachtungsstätten für das Jungvolk, sind im Laufe der Jahre in zielbewußter Arbeit geschaffen worden. Es ist ein großes Ziel, das sich die Mitschaffer am Werke gesteckt haben. Noch manch weiter Schritt ist zu tun, um den Ruf erschallen lassen zu können „Wir haben geschafft, was wir gewollt, unser ist das Ziel!" Wir vermochten erst eine — immerhin erfreuliche — Anzahl Jugendherbergen, die allen billigen Ansprüchen entsprechen, herzurichten, aber noch bleibt viel zu tun! Das Schul- und Jugendwandern ist noch längst nicht Allgemeingut des heranwachsenden Geschlechts geworden, ungezählte Tausende junger Menschen harren noch der Erweckung, daß auch für sie draußen die Sonne scheint, der Waldesduft vorhanden ist, daß sie draußen ihre jugendlichen Körper mit Spannkraft füllen können und einen Gesundheitsvorrat aufzuspeichern vermögen.

Darum laßt uns unser großes Ziel nicht aus den Augen verlieren. Jeder, der die Jugend wahrhaft liebt, sei Mitschaffer am Jugendherbergswerk, jeder, der der Jugend helfen will, werde Mitglied, werde Freund und Kamerad in unseren Reihen, zahle seinen Jahresbeitrag von 4 RM. und wisse dann, daß er damit das Allermindeste, was man von ihm als Volksgenossen erwarten kann, getan hat.

Aber in dieser Woche geht es um mehr. Es müssen Mittel aufgebracht werden, um das Jugendherbergswerk mit aller Kraft voranzutragen. Darum vertreiben unsere freundlichen Helfer unsere Bausteinhefte mit Abschnitten von 1 RM. und auch von 50 Pfennig, darum ist uns ministeriell die Erlaubnis erteilt zu Straßen- und Haussammlungen. Möge auch der, der sich in Not befindet, ein kleines Scherflein für das Wohl der Jugend opfern, wer aber auch in dieser Zeit des Lebens Not nicht zu verspüren braucht, der gebe mit frohem Herzen in großzügiger Weise.

Hilfe tut not, erfülle jeder die große Pflicht, der Jugend zu helfen, suche jeder dazu beizutragen, das große Ziel „Vollendung des Jugendherbergswerkes" zu erreichen. Das Werk, das wir schaffen, gilt unserer Jugend!

Sänger-Kundgebungen der Harzgaue.

Der Harz-Wippergau im Sängerbund an der Saale veranstaltete am vergangenen Sonntag in Mansfeld ein Gausängertreffen, welches zugleich eine Kundgebung für die deutsche Sängerbundessache sein sollte. Die Vorbereitungen hierzu hatte der Mansfelder Männer-Gesangverein „Liedertafel" in mustergültiger Weise getroffen. Den Auftakt der Veranstaltung bildete eine Kundgebung auf dem Schloßhofe, welche die Heimatverbundenheit der Sänger zum Ausdruck brachte. Nach einem gemeinsam gesungenen Chorlied und kurzen Begrüßungsworten sprach Oberpostsekretär Friedrich-Hettstedt aus der Vergangenheit des Schlosses Mansfeld insbesondere über die Grafen von Mansfeld. Nach kurzem Rundgang ging es wieder zurück nach der Stadt, wo man sich in der St. Georgskirche zu einer musikalischen Feierstunde versammelte. Organist Faulhaber-Hettstedt und die Hettstedter Altistin Frau Else Scholz verschönten die Feier durch ihre vortrefflichen Darbietungen.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Kundgebung am Lutherbrunnen, der mehr als 500 Personen, darunter 300 Sänger, beiwohnten. Bürgermeister Jakobs begrüßte die Gäste im Auftrage der Stadt Mansfeld und feierte das deutsche Lied. Der Vertreter des Sängerbundes an der Saale, Rektor Göhre-Könnern, hielt dann eine von großem Idealismus getragene Werberede für das deutsche Lied und den Deutschen Sängerbund, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

An dem folgenden gemütlichen Beisammensein nahmen alle Vereine aus Hettstedt, Mansfeld, Leimbach, Benndorf, Siersleben, Großörner, Siebigerode, Sandersleben und Möllendorf teil, die alle durch Liedervorträge die Stunden verschönten. Hier benutzte Bundeschormeister Reichert-Halle die Gelegenheit, die Sängerbundessache in musikalischer Beziehung zu würdigen. Seine Ausführungen, die von großer Sachkenntnis getragen waren, wurden mit dem größten Interesse aufgenommen.

Der Sängertag, der allen Teilnehmern anregende, erbauliche und frohe Stunden bot, nahm einen recht harmonischen Ausklang.

*

* **Braunlage.** Am Sonntag fand in Braunlage der Sängertag des Südharzbezirks im Niederdeutschen Sängerverband statt. Etwa 18 angeschlossene Gesangvereine waren auf der Tagung vertreten. Leider hatten eine ganze Anzahl von Vereinen die Tagung nicht besuchen können, da die ungünstige Bahnverbindung dies nicht zuließ. Die geschäftliche Tagung begann gegen 11½ Uhr im Hotel „Brauner Hirsch" und endete gegen 14 Uhr. Ueber den am 13. und 14. Juni nächsten Jahres in Goslar stattfindenden Verbandstag fand eine eingehende Aussprache statt. Weiter wurde der nächste Sängertag des Südharzbezirkes auf den 27. Januar 1931 in Wulften festgelegt. Eine rege Aussprache fand ebenfalls über den Beschluß statt, einen besonderen allgemeinen Sangesspruch für den Südharzbezirk zu schaffen. Die endgültige Stellungnahme wurde dem nächsten Bezirkstag in Wulften vorbehalten. — Durch die Tagung wurde einem Sangesbruder aus Braunlage vom MGV. „Arion" eine besondere Ehrung zuteil. Der Vorsitzende überreichte ihm für 40jährige Mitgliedschaft im Auftrage des Niederdeutschen Sängerverbandes dessen Ehrenabzeichen. Von 15.30 Uhr ab sang dann ein Massenchor der anwesenden Bezirksvereine vor dem Tagungslokal „Brauner Hirsch" mehrere gut einstudierte Lieder und zog mit seinen Darbietungen ein sehr zahlreiches Publikum an. Dem deutschen Lied hat der Sängertag des Südharzbezirks in Braunlage eine neue und erhöhte Beachtung verschafft.

*

* **Hergisdorf.** In der Versammlung des Männergesangvereins „Deutsche Eiche" (D.S.B.) wurde das Programm für das am 26. Oktober stattfindende Gesangs- und Instrumentalkonzert festgelegt. Das Instrumentalkonzert wird von der Eislebener Bergkapelle in starker Besetzung ausgeführt. — Am 12. Oktober findet in der „Fortuna" die Gauversammlung des Sängergaues „Herz Mansfeld" des Sängerbundes a. d. Saale statt, die von der Deutschen Eiche durch Chorlieder verschönt werden soll. — Sangesbruder P. Zobel berichtete über das geplante Bundesfest des Sängerbundes a. d. Saale, das eventuell in Eisleben gefeiert werden soll. — Von den Ehrenmitgliedern des Vereins wurden der Vereinskasse 40 Mark gespendet, wofür der erste Vorsitzende, Hermann Heidenreich, herzlich dankte.

Jahresfest des Kirchenmusikvereins.

* **Eilenburg.** Vom 8. bis 10. Oktober wird in Eilenburg das Jahresfest des Evang. Kirchenmusikvereins, des Vereins für religiöse Kunst und des Kantoren- und Organistenvereins veranstaltet. Ueber „Kirchenmusikalisches bei Kasualien" berichtet Kantor Schnauße aus Hohenleina; beim Festgottesdienst in der Nikolaikirche wirken als Liturg Pf. Kempff-Wittenberg, als Chorleiter und an der Orgel Kantor W. Hankel-Eilenburg mit; vor der öffentlichen Festversammlung in der Stadthalle spricht mit Lichtbildern Lic. Thulin-Wittenberg über „Neue Funde und Forschungen im altchristlichen Rom". Von weiteren Vorträgen sind zu nennen: „Das Gemeindehaus (Architekt Scheibe-Magdeburg) vor der Mitgliederversammlung des Vereins für religiöse Kunst, „Singbewegung und Kirche" (Kantor Alfred Stier-Dresden). Bei der Geistlichen Abendmusik in der Nikolaikirche hat den Orgelpart Stud.-Rat Rebling-Halle. Die Teilnehmer am Jahresfest nehmen nach gemeinsamer Fahrt nach Halle teil an der Eröffnung der Ausstellung „Neue kirchliche Kunst", die vom Verein für religiöse Kunst und vom Evang.-Soz. Preßverband veranstaltet und Freitag in Halle in der Garnisonkirche eröffnet wird.

Tagung der Wach- und Schließgesellschaft.

In der vergangenen Woche fand in Wien in den Sälen des Kursalons der Stadt Wien die Tagung des Verbandes der Wach- und Schließgesellschaften (Kölner Verband) E. V. statt. Der Verband umfaßt die führenden Bewachungsgesellschaften in Deutschland, Oesterreich, Tschechoslowakei, Dänemark, Holland und Schweiz, die ihre Vertreter in großer Zahl zu der Tagung entsandt hatten. Zahlreich waren die Vertreter der Behörden. Die Versammlung folgte mit großem Interesse den vielen Vorträgen, denen sich noch Fachvorträge der Vertreter der großen Bewachungsgesellschaften anschlossen. Der Verband der Wach- und Schließgesellschaften (Kölner Verband) E. V. tagte zum ersten Male seit seinem 26jährigen Bestehen außerhalb Deutschlands und es war erfreulich, mit welchem großen Interesse auch in Wien die Behörden sich an der Tagung beteiligten. — Die Hallesche Wach- und Schließgesellschaft, die zu den ältesten Mitgliedern des Verbandes zählt, war bei der Tagung durch ihren Direktor vertreten.

Jagd-Ausstellung in Sangerhausen.

* **Sangerhausen.** Der Jagdklub „St. Hubertus"-Sangerhausen veranstaltet vom 1. bis 4. November im Hotel „Preuß. Hof" zu Sangerhausen unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten Christoph-Martin von Stollberg-Roßla eine Ausstellung von Geweihen und Gehörnen aus dem Kreise Sangerhausen sowie den angrenzenden Bezirken Wippra, Allstedt und Kyffhäusergebirge erbeutet nach dem Jahre 1918. Am Eröffnungstag hält u. a. Oberforstmeister Kolb einen Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung der Jagd, ebenso Oberförster Spielberg über die Einbürgerung und Hege des Jagdfasans. Da neben den nach 1918 erlegten Beutestücken in besonderen Gruppen noch in- und ausländische Trophäen aller Art ausgestellt werden, wie Raubwild, Vögel (unter anderem Teile der Spenglerschen Sammlung-Sangerhausen), Jagdgeräte alter und neuer Zeit usw., so ist die Ausstellung einige Tage für die Oeffentlichkeit freigegeben. Hierbei ist der Referent für Vogelschutz an der Landwirtschaftskammer, O. Keller, zur Mitwirkung gebeten. — Anfragen sind zu richten an den Schriftführer H. Bader-Sangerhausen.

Musikalische Erntevesper.

* **Lützen.** Am 28. September fand eine musikalische Erntevesper statt. Die Leitung hatte der Organist Spangenberg. Es wirkte mit: Frau Konzert- und Oratoriensängerin Clara Noethe-Stolt (Halle) Sopran; Frau Konzert- und Oratoriensängerin Hertha Otto, Lützen (Alt); Konzert- und Oratoriensänger Waldemar Reutschel (Tenor); Kantor Albert Gabriel, Zöllschen (Violine) und der Gemischte Chor des Lützener Bürgergesangvereins unter Leitung von Lehrer Kurt Leidenroth. Der Chor sang mehrere Choräle. Alles Gebotene war hervorragend schön und diente zur Erbauung der leider nur sehr kleinen Gemeinde. Aber alles Neue muß sich erst Bahn brechen, und das Gute in Gestalt ansprechender Kirchenmusik wird auch noch in Lützen einen guten Ort finden, damit das Ziel solcher Veranstaltungen bald erreicht wird. Der Reinertrag des Konzertes ist außer für Deckung der Unkosten für Beschaffung eines elektrischen Orgelantriebes bestimmt.

Verein „Dübener Heide".

* **Gräfenhainichen.** In der für Sonntag einberufenen Versammlung zur Gründung des Hauptvereins begrüßte Bürgermeister Zastrow-Düben die Vertreter aus Düben, Gräfenhainichen, Kemberg, Schmiedeberg, Jeßnitz, Bitterfeld, Radis, Bretzsch, Leipzig, Domitzsch, Eilenburg. Anschließend hielt Lehrer Fritzsche-Düben einen eingehenden Vortrag über Zweck und Ziel des Hauptvereins. Nach einer längeren Beratung der Delegierten über Satzungen und Vorstandswahl schlug Rechtsanwalt Thiele-Jeßnitz mit Unterstützung von Bürgermeister Meier-Gräfenhainichen vor, die mit einigen Abänderungen ausgeführten Satzungen anzunehmen. Dem wurde mit großer Mehrheit stattgegeben. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Lehrer Fritzsche-Düben, dessen Stellvertreter: Bankdirektor Schwalbe-Schmiedeberg, Kassierer: Bankdirektor Otto-Düben, dessen Stellvertreter: Buchhalter Dümmler-Gräfenhainichen, Schriftführer: Buchhändler Fentsch-Düben, dessen Stellvertreter: Rektor Zetzsche-Gräfenhainichen. Dazu sollen noch Beisitzer aus möglichst vielen Ortsgruppen ernannt werden. Die Tätigkeit des Vorstandes erstreckt sich bis zum 31. Dezember 1931. Bei Veranstaltungen der Jahresversammlungen soll im Orte gewechselt werden.

* **Schraplau.** Wie alljährlich feierten auch in diesem Jahre die Wentzelschen Güter ihr Erntedankfest. Maschinenmeister Busch hatte wieder einen schönen Fackelreigen eingeübt. — Die Schraplauer Feuerwehr hielt zum ersten Male eine Uebung mit Gasmasken ab.

* **Heggendorf.** Die „Freie Turnerschaft" feierte ihr zehnjähriges Stiftungsfest durch ein Turnfest.

* **Zeitz.** Gelegentlich ihres Herbstvergnügens ernannte die „Harmonie"-Gesellschaft Kaufmann Paul Schneider, Fabrikbesitzer Gustav Dinger, Kaufmann und Handelsrichter Gustav Bergter, Kaufmann Albert Uhlig, Bankier A. Th. Färber, Kaufmann Max Gentzsch und Lehrer i. R. Gottfried Gommel zu Ehrenmitgliedern und überreichte ihnen eine Ehrenurkunde.

* **Gröbern.** Das 2. Stiftungsfest des Kegelklubs „Wilde Kugel" fand in dem Lehmannschen Lokal statt. Am Morgen wurde der Kampf um die Meisterschaft ausgetragen. Für den Nachmittag war ein Preis- und Diplomkegeln angesetzt, an dem sich neben zahlreichen Kegelbrüdern von nah und fern auch benachbarte Kegelklubs beteiligten. Am Abend ging es beim Ball lustig zu.

Veranstaltungen in der Provinz.

Missionsfest im Kirchenkreis Halle-Land II.

* **Mötzlich.** Das Missionsfest des Kirchenkreises Halle-Land II wurde unter reger Beteiligung der Gemeinden des Pfarrbezirkes am 28. September in der schönen alten Kirche gefeiert. Auch von den Nachbargemeinden waren Gäste erschienen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Orgelbegleitung der Gesänge wurde noch verstärkt durch den Posaunenchor von St. Bartholomäus-Giebichenstein. Die Festpredigt hielt Pfarrer Gensichen-Trotha. Den Festbericht erstattete Miss.-Sekr. Pf. Holtheuer aus Hahn (Harz). Eine lange Reihe bunter Bilder führte der Vortragende vor als Illustration für das Wort: Siehe, ich mache alles neu. Der Ortspfarrer begrüßte die Erschienenen, worauf die Ueberreichung von Gaben für die Mission stattfand. Jung und alt wetteiferten dabei, aus nah und fern wurden Gaben geopfert, so daß auch der geldliche Ertrag erfreulich gewesen ist. Das ernste Schlußwort sprach Sup. D. Hellwig-Giebichenstein. Hervorgehoben werden muß noch, daß die Liturgie bereichert und verschönt wurde durch zwei Chorgesänge, gesungen von dem Mötzlicher Kirchenchor unter Leitung von Kantor Tietz.

Königin-Luise-Bund in Brehna.

* **Brehna.** Ein zahlreicher Besuch und eine überaus reiche Gabenfülle konnte die am Sonnabend im Schützenhaus vom K.L.B. arrangierte Veranstaltung aufweisen, ein Beweis, daß trotz allgemeiner Not in der Gemeinde der Wohltätigkeitssinn noch nicht geschwunden ist. Mit Recht konnte die Vorsitzende, Frau Dr. Eißler, in ihren Begrüßungsworten, die vornehmlich auswärtigen Gästen gewidmet waren, außer dem Zweck der Veranstaltung darauf hinweisen, daß den Besuchern für ihre Zuwendungen auch Gegenleistungen geboten würden. Hiervon verdient zunächst ein durch Fräulein Franz einstudiertes Märchenspiel, von einer Kindergruppe ganz allerliebst aufgeführt, hervorgehoben zu werden. Des weiteren wurde ein nettes Tanzduett und ein vorzüglich gespieltes humoristisches Theaterstück geboten; auch ein Gedicht fand Anklang. Nicht unerwähnt sollen die Gesangsvorträge von Frau Wilke, Leipzig, bleiben, die sich als Gast in den Dienst der guten Sache gestellt hatte und mit ihrer einschmeichelnden Sopranstimme stürmische Anerkennung erntete. Schließlich waren es auch noch ein Glücksrad, ein Würfelspiel und eine Schaubude mit höchst originellen Darbietungen, die zur Erheiterung der Besucher beitrugen

Lehrerverein „Mansfelder Grund".

* **Helbra.** Der Lehrerverein „Mansfelder Grund" hatte im „Ring" in Helbra eine Monatsversammlung, die vom 1. Vorsitzenden, Rektor Schiedt, Ahlsdorf, mit geschäftlichen Mitteilungen über die Vorstandswahl im Verband eröffnet wurde. Eine längere Aussprache entspann sich über die bevorstehende Feier des 40jährigen Bestehens des Vereins. Nachdem die letzten Anträge für die Vertreterversammlung des Provinzialverbandes Sachsen, die vom 6. bis 8. Oktober in Neuhaldensleben stattfindet, beraten worden waren, wurden die Herren Balz-Hergisdorf, Golde-Helbra und Rühlmann-Ziegelrode zu Vertretern gewählt. Rektor Schiedt gab dann noch einen interessanten Bericht über die Arbeit des Ausschusses im Preußischen Lehrerverein, der unter Professor Paulsens Leitung Vorschläge über den Ausbau der Volksschule ausarbeitet.

Kreiskrieger-Verbandstag in Groß-Kyhna.

* **Groß-Kyhna.** Am letzten Sonntag hatte der Kreiskrieger-Verband Delitzsch seine Mitglieder zum Herbstabgeordnetentag nach Groß-Kyhna geladen. Um 15¼ Uhr wurde die Versammlung vom Verbandsvorsitzenden Bosselmann-Delitzsch eröffnet. 80 Vereine sind dem Kreisverband angeschlossen und 73 waren erschienen. Den Bericht über die Tätigkeit der Kreisgruppe der K.B. und K.H. erstattete das Mitglied Körbitz-Delitzsch. Ueber den Stand der Kyffhäuser-Jugendgruppen berichtete Reinboth-Delitzsch. Dieser Punkt nahm einen breiten Raum in der Verhandlung ein. 50 Jugendgruppen sind bereits im Regierungs-Verbandsbezirk gebildet. Eine freudige Ueberraschung wurde der Versammlung zuteil, als Oberstleutnant a. D. Geißler vom Regierungs-Verbande die Mitteilung machte, daß der Kyffhäuserbund den Kyffhäuser nebst 100 Morgen Feld und Wald käuflich erworben hat. — Auf Anregung des Volksbundes soll am Totenfest eine Straßensammlung für die Erhaltung der Kriegsgräber durch die örtlichen Vereine stattfinden. Von Dr. Reuß-Eilenburg wurde angeregt, daß jeder Kreis-Verband sich doch einen Friedhof als Patenstelle übertragen lassen möge. Bundesschatzmeister Stephan-Delitzsch konnte 1700 RM. als Ergebnis des letzten Halbjahres nachweisen, trotzdem 11 Vereine noch keine Fechtabteilung gebildet hatten. Nachdem noch die Feiern einzelner Vereine im Jahre 1931 und der Reichskriegertag für 1932 in Dortmund bekannt gegeben waren, hielt der Ortsgeistliche, Pfarrer Winkler, eine Ansprache, die reicher Beifall lohnte. Dem Vorsitzenden wurde für mustergültige Leitung des Kreiskrieger-Verbandes vom Abgeordneten des Regierungs-Verbandes das Kriegervereinsehrenzeichen 1. Klasse überreicht. Nach dem offiziellen Teil wurde von dem örtlichen Verein das historische Schauspiel „Die Mühle von Sanssouci" vorgeführt.

Scheibenschießen der Lauchaer Schützen.

* **Laucha** (Unstrut). Die Schützengesellschaft veranstaltete am Sonntag nachmittag ihr Scheibenschießen. Der vorjährige Scheibenkönig Kaufmann Hermann May wurde durch Prokurist Otto Rosenberger, der bei zwei Schuß auf die Königsscheibe mit 36 Ringen bester Schütze blieb, abgelöst. Nebenher wurden noch schöne und wertvolle Preise ausgeschossen. Das Schießen endete mit der Proklamation des neuen Scheibenkönigs. Am Abend versammelte sich die Schützengesellschaft mit ihren Damen im Schützenhause, wo fröhlich das Tanzbein geschwungen wurde.

* **Roitzsch.** Der Gesangverein Harmonie von 1880-Roitzsch (D.S.B.) hielt ein gut besuchtes Kränzchen ab, welches als Abschluß des 50jährigen Bestehens des Vereins gedacht war. Der Vorsitzende, Bäckerobermeister Paul Zeising, hielt eine Festansprache. Besonders hob er die Verdienste des langjährigen Dirigenten, Bäckermeister Robert Apitzsch, hervor.

Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder!
Gebt ihnen KAFFEE HAG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0018

Der verlorene Autoschlüssel

Copyright by Literatur-Verl. Gloria Berlin-Stegl. Nachdruck verboten

Kriminalroman von Arno Hohenfeld

(10. Fortsetzung.)

Der Chauffeur Karsten wurde aufgerufen.

Wolter, der mit Fränkel der Verhandlung beiwohnte, wandte keinen Blick von dem Eintretenden, jeden Muskel seines Gesichts hielt er unter strenger Beobachtung.

Karsten stand und sprach völlig ruhig. Seine Aussagen waren klar, enthielten aber nichts Neues.

„In der Voruntersuchung haben Sie angegeben, den Eggersschen Wagen nur aus der Ferne besichtigt zu haben."

„Besichtigt habe ich ihn überhaupt nicht, ich habe ihn lediglich mit einem kurzen Blick gestreift."

„Na gut. Standen Sie auf der Straße, als der Angeklagte vorfuhr, oder wodurch wurden Sie veranlaßt, herauszutreten?"

„Ich befand mich in der Garage und reinigte den Mercedeswagen. Da hörte ich das Heransausen eines Autos und gleich darauf überaus scharfes Bremsen."

Der Verteidiger unterbrach.

„Ich stelle fest, daß der Zeuge soeben bestätigt, was mein Klient vorhin beteuerte, daß er erst kurz vor dem Hause, und zwar sehr stark, gebremst hat."

„Zeuge, fahren Sie fort!" forderte der Vorsitzende Karsten auf.

„Daraufhin ging ich ein Stückchen aus der Garage hinaus, die tief gelegen ist, unter der Erde, wie alle modernen Villengaragen, und sah den Wagen stehen."

„Wie weit haben Sie sich ihm genähert?"

„Daß ich gerade um die Ecke des Hauses und den Wagen sehen konnte."

„An den Wagen selbst sind Sie unter gar keinen Umständen herangetreten? Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie unter Eid stehen."

„Ich kann beschwören, nicht an den Wagen herangekommen zu sein."

Der Staatsanwalt fragte:

„Wenn Sie von der Stelle, wo Sie standen, den Wagen sahen, dann konnten Sie doch auch die Straße überblicken."

Karsten wiegte den Kopf, als sei er im Zweifel.

„Haben Sie das getan?"

„Die Straße konnte ich nicht übersehen."

„Zu einem gewissen Teil sicherlich. Nun beantworten Sie mir meine Frage, ob Sie das getan haben."

„Vielleicht unbewußt."

„Natürlich unbewußt, wie man so manchmal um sich sieht, ohne eigentlichen Zweck. Haben Sie eine Erinnerung an das, was Sie dabei bemerkten."

Wolter stieß Fränkel in die Seite, hielt sich die Hand vor den Mund und sagte, für Fränkel kaum verständlich: „Sein Auge wird unruhig."

Karsten stand wie zur Bildsäule erstarrt, er muckte sich nicht.

„Nun, Zeuge, sagen Sie uns, was Sie bemerkt haben."

„Was soll ich denn bemerkt haben?" fragte Karsten zurück. In seiner Stimme war Unsicherheit.

Wolters Hand umklammerte Fränkels Arm so fest, daß dieser zusammenzuckte und unwillig in Wolters aufgeregtes Gesicht sah, der im Begriff stand, aufzuspringen.

„Sie sollen uns sagen, was Sie gesehen haben!" rief der Verteidiger herrisch aus.

Karsten drehte sich, die Ruhe selbst, dem Verteidiger zu.

„Ich habe das Auto gesehen."

„Was noch? Lassen Sie sich doch nicht jedes Wort abkaufen!" sagte schneidend der Verteidiger.

„Die Straße, die Laternen, die Bäume... Ich weiß ja nicht, was ich gesehen haben soll."

„Haben Sie einen Mann gesehen, der sich in der Nähe des Autos aufhielt oder es gar umschlich?" erkundigte sich der Staatsanwalt.

„Ich soll jemand gesehen haben, der sich in der Nähe des Autos aufhielt, es umschlich?"

„Wir fragen Sie danach, und nun antworten Sie!"

„Nein!" erwiderte Karsten scharf, fast gereizt.

„Gott sei Dank, endlich ist es heraus", stöhnte der Vorsitzende. „Ihre Vernehmung ist beendet."

„Das haben die Herrschaften ja wieder mal gründlich verpaßt!" meinte Wolter zu Fränkel. „Für mich steht jetzt fest, daß Karsten auf jeden Fall in die Mordsache verwickelt ist."

„Sie sehen Gespenster, Wolter. Ich habe nichts Ungewöhnliches an Karsten bemerkt."

„Ich habe nicht erwartet, daß Sie mir zustimmen würden, Fränkel, aber denken Sie an meine Worte, wenn es soweit sein wird."

Die Frau des Dieners und das Dienstmädchen wurden vernommen. Ihre Aussagen waren ohne Belang.

Nun wurde Dr. Menzel aufgerufen.

Seine Aussage war ein einziges Lob für Eggers. Er stellte ihn als idealen Mitarbeiter hin, der er tatsächlich gewesen war. Dann kam er auf die Vorgeschichte des Abkommens zu sprechen; er erzählte von dem Konkurrenzkampf und wie er schließlich genötigt gewesen sei, seine Unterschrift herzugeben. Es gab wohl niemand im Saal, der dem aufrechten und sympathischen Mann, der in einem ungleichen Kampf unterlegen war, sein Mitgefühl versagte.

Von höherem Wert war dem Gerichtshof jedoch die Aussage Lieselottes, denn sie hatte ja mit Eggers zuletzt gesprochen, von ihr aus war er unmittelbar zu Harrkopf gefahren.

Das junge, schöne Mädchen stand mit tränenverschleierten Augen vor der Schranke und beantwortete alle an sie gerichteten Fragen mit leiser, zitternder Stimme. Sie war rührend in ihrer Angst um den Geliebten; immer stärker machte sich in ihrem Ton die Sorge bemerkbar, die sie um seine Freiheit empfand. Erst ganz allmählich wurde sie freier. Das Bewußtsein, hier zu stehen, um ihrem Gert zu helfen, was nur möglich war, wenn sie den Gerichtshof überzeugte, belebte sie mehr und mehr.

Die Wirkung blieb nicht aus, sie war sogar beträchtlich. Lebhafte Bewegung ging durch die Zuhörermenge, als sie erklärte, daß nichts, aber auch gar nichts imstande sei, ihre Ueberzeugung zu ändern, daß Eggers nicht der Täter sei. Auf den Gesichtern der Geschworenen zeigte sich jenes unverkennbare Merkmal von starker Beeindruckung. Durch Lieselottes Vernehmung hatten sich Eggers Aussichten etwas freundlicher gestaltet.

Nur einer bewahrte sein kühles Herz: Staatsanwalt Dr. Samter. Ohne sie auch nur ein einziges Mal zu unterbrechen, ließ er Lieselotte ihr Loblied auf Eggers hersagen, doch dann setzte er mit seinem Angriffsspiel ein. Er tat das im Plauderton, als befinde er sich mit ihr auf einer Gesellschaft, doch nur anfangs, später wurden seine Fragen und auch sein Ton schärfer. Justizrat Nadener fiel es wie Schuppen von den Augen.

„Wenn ich recht orientiert bin, haben Sie nach Eggers Weggang einen Ohnmachtsanfall erlitten",

JUBILÄUMS-VERKAUF

2. Jubiläums-Angebot

40 Jahre Brummer & Benjamin
40 Jahre Dienst am Kunden
40 Jahre beste Qualitäten
und doch billigste Preise!

Leinen- und Baumwollwaren

Rein ägypt. Maco für elegante Damenwäsche, edles Gewebe . . . . . Mtr. jetzt 0.48
Haustuch f. Bettlaken auserprobte Strapazierqualität 140 cm breit . . . . . jetzt 0.95
Sportflanell für Schlafanzüge und Hemden, mod. Streifenmuster . . . . . Mtr. 0.48
Bettlaken aus schwer, Stubituch m. Hohlsaum oder mit bunter indanth. Kante 140/220 bezw. 220 lang, jetzt 4.95 3.95 2.95
Barchent-Bettuch gut, angerauht mit indanthrenfarbig. Kanten 1.75
Bettbezug mit Kissen aus erstkl. glanzreichen Stangenleinen, voller Breite, fertig genäht mit 2 Kissen jetzt 6.50, jetzt 4.95
Wischtücher schweres Rein-Leinen blau u. rot kar. 50 bezw. 55/55 ges. u. geb. jetzt 0.65 0.48 0.39
Wischtuch mit Einwebung Wischtuch, erstkl. ½ leinen 58/58 ges. und geb. . . . 0.48

Unsere Hausmarken
seit Jahrzehnten von Tausenden von Käufern als unübertroffen geschätzt, bringen wir nur während unseres Jubiläums-Verkaufes zu folgenden unerreichten Sonderpreisen.

Edelweiß erstklassige Renforce-Qualität, unübertroffen in der Wäsche . . . 10 Meter-Coupon jetzt 4.95
Frauenlob der ideale feinfädige Wäschestoff 10 Meter-Coupon jetzt 5.95
Hallorentuch das unverwüstl., kräft. Wäschetuch . . 10 Meter-Coupon jetzt 6.95
1 Riesenposten Staubtücher nur allerbeste schiedene Größen Qualitäten teilweise mit kleinen Fehlern. Zum Aussuchen jetzt 0.12
1 Riesenposten Zefir für Schlafanzüge, weiß- und dunkelgrundig, geschmackvolle moderne Ausmusterungen, beste Qualitäten, indanthrenfarbig, Serie II Meter 0.58 Serie I Meter 0.48

So billig wie noch nie
Küchenhandtücher erstkl. Rein-Leinen Drellqual. grau grundig m. roter Kante, voll 1 Mtr. lang, ges. und geb. . . jetzt 0.95 0.68 0.48
Stubenhandtuch voll weiß gebl. Damast in schönen Dess. 45/100 ges. u. geb. jetzt 0.68 0.78 0.65
Einmaliger Gelegenheitsposten
Gesichtshandtücher Jaquard, Gerstenkorn u. Drell, Rein Leinen, hervorragend unverwüstlich, Strapazierqual. 48/100 bezw. 110 lang ges. und geb. . . . jetzt 1.45 1.25 0.95
Frottierhandtücher solide saugfähig Kräuselqual. m. schön mod. Must. 45 bezw. 50/100 . . jetzt 0.95 0.65
Frottierhandtücher allerschwerste mollige Jaquardqual. 50 bezw. 55/110 lang . . . jetzt 1.68 1.45
Eine Zierde für jeden Tisch
Kunstseid. Mitteldecke in entzückender, glanzreicher Ausmusterung 1.25
Künstlerdruck-Decke Indanthren, auf weiß- und beigegrundigem Crepeland in zeitgemäßen modernen Zeichnungen 130/160, 3.50 2.95
Kunstseid. Kaffeedecke Der schönste Geschenkartikel in effektvoller mod. Musterungen weiß mit bunter Kante oder uni indanthrenfarbig, ca. 130/160 . . . . 6.95 4.95 3.95

Neu aufgenommen Ullstein Schnittmuster. Verkauf I. Stock

Diese Preise haben nur Gültigkeit während des Jubiläums-Verkaufes.

Sehenswerte Gardinen-Ausstellung im II. Stock unseres Hauses. — Besichtigung jederzeit unverbindlich.

Brummer & Benjamin
Große Ulrichstraße 23—25 — Halle — Rannischer Platz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0019

sagte der Staatsanwalt, „wie deckt sich das eigentlich mit Ihren vorhin geäußerten Worten, daß Sie dem Angeklagten nie und nimmer eine unüberlegte Tat zutrauen. Ich finde darin einen Widerspruch."

„Bewiß habe ich einen Ohnmachtsanfall erlitten, Herr Staatsanwalt", erwiderte Wieselotte, „wie Sie aber darin einen Widerspruch mit meinen Worten erblicken können, ist mir unverständlich. Ich bitte sich in meine Lage zu versetzen. Ich war mit Eggers heimlich verlobt, ihm gehörte mein ganzes Herz. Bitte, fassen Sie das nicht so auf, als wenn irgendwer von irgendjemand sagt, ihm gehört mein Herz und er will nur zum Ausdruck bringen, daß er verliebt ist. Für Eggers und mich gab es nichts, worin wir nicht übereingestimmt hätten; zwischen uns bestand eine tiefe Harmonie, wie ich sie noch mit keinem Menschen erlebt habe. Mein Vater wird es mir nicht übelnehmen, wenn ich erkläre, daß ich selbst mit ihm, trotzdem wir beide uns immer gut verstanden, doch nicht so in Einklang kommen konnte, wie ich es mit Eggers gewesen bin.

Und nun, Herr Staatsanwalt, vergegenwärtigen Sie sich bitte, daß der Augenblick, in dem Eggers und ich uns zum letzten Male gegenüberstanden, für uns beide ein Abschied fürs Leben war, denn für mich war es sicher, daß Hartkopf nicht nachgeben würde. Jawohl, ich habe um ihn gebangt und ich möchte die Frau sehen, die mit jeder Faser ihres Herzens einen Mann liebt, und ihn ohne Zittern, ohne allerliefste Bewegung scheiden sehen kann. Es mag bei Männern anders sein, Herr Staatsanwalt, aber ein Frauenherz wird und kann nicht anders empfinden wie ich."

„Ich würdige durchaus, daß Sie außerordentlich bewegt waren", erklärte der Staatsanwalt, „trotzdem behalte ich mir meine Schlußfolgerungen vor."

Der temperamentvolle Justizrat Rabener sprang wieder einmal auf.

„Ich kann diese Bemerkung des Herrn Staatsanwalts nicht still hinnehmen, und zwar deshalb, weil wir gleich einen Zeugen hören werden, der uns ein Charakterbild Hartkopfs geben wird, aus dem noch deutlicher hervorgeht, daß die Zeugin, die ja über Hartkopf unterrichtet war, in Sorge um den Ausgang sein mußte. Hartkopf war allgemein dafür bekannt..."

„Herr Verteidiger", fiel ihm der Vorsitzende ins Wort, „Sie plädieren."

„Nein, ich will nur klarstellen, daß der folgende Zeuge..."

„Aber den werden wir ja jetzt persönlich hören. Also bitte, gedulden Sie sich. Im übrigen dürfen Sie sich auf den Gerichtshof verlassen, er wird sich aus eigener Anschauung sein Urteil bilden. — Ich lasse den nächsten Zeugen bitten, Herrn Direktor Gräbner."

Eine gewinnende Persönlichkeit, vornehm im Wesen, gemessen in ihren Bewegungen, stellte sich vor.

„Wollen Sie uns aus eigener Wahrnehmung bekunden, was Sie von der Mordaffäre Hartkopf wissen."

„Ueber die Vorgänge, die sich unmittelbar auf die Tat beziehen, vermag ich keinerlei Angaben zu machen."

„Ja, was will denn dann der Zeuge hier?" bemerkte der Staatsanwalt.

„Er soll Ihnen zu der Kenntnis über Hartkopf verhelfen, die Sie noch nicht haben. Sie sollen erfahren, wer Hartkopf eigentlich war", antwortete ihm Justizrat Rabener.

„Darüber bin ich durch den Zeugen Dr. Menzel hinreichend unterrichtet."

„Bestimmt nicht, denn sonst würden Sie der Aussage von Fräulein Menzel mehr Verständnis entgegengebracht haben."

Der Vorsitzende vermittelte und ersuchte den Zeugen, seine Aussagen zu machen.

„Ich bin lange Jahre, bis ungefähr sechs Monate vor Hartkopfs Tod, in leitender Position bei den Peter-Kamenz-Werken, deren Generaldirektor Hartkopf war, gewesen. Ich trat dort ein, als der Gründer, Herr Peter Kamenz, noch persönlich das Werk leitete. Er hat sich leider durch seine beispiellose Hingabe an das Werk überarbeitet, seelisch ruiniert. Ich sage leider, denn Herr Kamenz stand menschlich auf einer ungleich höheren Stufe als Hartkopf. Herr Kamenz gehörte zu den geachtetsten und vornehmsten Geschäftsleuten überhaupt, er war ein feingeistiger, gebildeter und in jeder Beziehung wundervoller Mensch, dem die Sympathien aller gehörten, die mit ihm in Berührung traten."

Der Vorsitzende unterbrach.

„Herr Zeuge, so schätzenswert Ihre Ausführungen auch sein mögen, bedenken Sie, daß es sich für uns hier nicht um Herrn Kamenz handelt, der meines Wissens seit Jahren in einer Nervenheilanstalt weilt, sondern um Herrn Generaldirektor Hartkopf."

„Ohne die einleitenden Worte wird aber das Nachfolgende nicht recht verständlich, Herr Präsident. Verzeihen Sie, wenn ich scheinbar abschweife, in Wirklichkeit stehe ich jedoch mitten in meiner Schilderung von Hartkopfs Charakter."

„Also bitte, fahren Sie fort."

„Ich betone nochmals, daß Herr Kamenz nichts, aber auch gar nichts anderes kannte als sein Werk; ihm die größtmöglichste Bedeutung zu verschaffen, betrachtete er als seine Lebensaufgabe. Es hat Zeiten gegeben, zu denen er die Fabrik tagelang nicht verließ, auch nachts nicht. Er hatte sich ein Schlafkabinett einrichten lassen, wo er die Nächte meistens verbrachte, wenn er überhaupt zum Schlafen kam. Für Vergnügungen war er absolut nicht, für gesellschaftliche Verpflichtungen nur im äußersten Notfall zu haben. Daß sein Eheleben unter diesen Umständen kein normales war, brauche ich nicht besonders hervorzuheben. Er war eigentlich nur dem Namen nach verheiratet. Daran mag wohl noch etwas anderes schuld gewesen sein. Frau Kamenz fand dem Streben ihres Mannes gänzlich verständnislos gegenüber, sie war eine lebensdürstige, sehr schicke und hübsche Frau, die nicht gewillt war, sich zu vergraben; sie suchte und fand Gesellschaft, ja, sie verkehrte an Stellen, wo man sie sicherlich nicht angetroffen hätte, wenn die Verhältnisse andere gewesen wären. Auf einem Fünfuhrtee lernte sie Hartkopf kennen, der ihr Herz gewann. Daß es keinesfalls nur die charmante Frau war, die ihn anzog, sollte sie bald erfahren. Er ging lediglich darauf aus, mit ihrer Hilfe aus seinem bisher sehr bescheidenen Dasein herauszukommen. Zunächst ließ er sich von ihr ausstatten und unterhalten. Sie gab ihm aber auch Geld zu Geschäften, die nichts einbrachten. Dieser Umstand war wohl die Ursache, daß sie ihren Mann zu bestimmen wußte, Hartkopf einen Posten bei den Kamenzwerken zu übertragen. Natürlich war es kein untergeordneter, sondern einer, der sehr gut bezahlt wurde. Hartkopf verstand es, die Aufmerksamkeit von Kamenz auf sich zu ziehen, ja noch mehr, sich bei ihm unentbehrlich zu machen. Er hatte schnell herausbekommen, wie man sich Kamenz Gewogenheit erwirbt. Fortan interessierte ihn nicht mehr die Frau, die ja nun nichts mehr für ihn tun konnte, sondern nur noch der Mann. Es ist ganz unglaublich, wie er sich in Kamenz' Vertrauen einschlich und alle anderen beiseite schob. Weder ohne ihn, noch über ihn hinweg konnte man zu Kamenz gelangen. Der Zentralpunkt hatte sich verschoben; er hieß nicht mehr Kamenz, sondern Hartkopf, und so stark wurde der Einfluß dieses Mannes, daß Kamenz selbst, ohne zu übertreiben, zur Bedeutungslosigkeit herabsank." (Fortsetzung folgt.)

PREISE abwärts

Damen-Kleider

Popelinkleider reine Wolle, mit Glockenrock, farbig gepaspelt . . . . . Stück **6.75**

Tanzkleider aus kunstseidenem Taffet, Stilform . . Stück **8.50**

Charmeusekleider mit Glockenrock und aparter Blesenstepperei . . . . . Stück **12.50**

Veloutinekleider auch in großen Weiten, moderne Macharten . . . . . Stück **19.75**

Marocainekleider reine Seide, aparte Boleroform . . . . Stück **35.00**

Damen-Mäntel

Backfischmäntel aus Stoffen engl. Art, mit Kragen und Stulpengarnitur . . . Stück **13.50**

Backfischmäntel aus Ottomane mit gr. Bubiplüschkragen und Manschetten . . Stück **18.50**

Backfischmäntel aus Tweedstoffen mit angewebtem Futter u. gr. Pelzkragen Stück **26.50**

Damenmäntel aus reinwollenem Velour mit imitiertem Pelzkragen . . . . Stück **29.50**

Damen-Plüschmäntel Pelzimitation auf Kunstseide mit Zwischenfutter . . Stück **38.50**

Kleiderstoffe

Tweed-Kleiderstoffe große Farben- und Musterauswahl . . . . . Meter 1.50 1.25 **0.75**

Nattè-Crêpe u. Köperkaro in neuesten Farbenstellungen . Meter 1.25 0.98 **0.85**

Crêpe-Caid reine Wolle, in vielen aparten Farben . . . . . Meter 2.35 1.75 **1.45**

Waschrips-Samete einfarbig u. bedruckt in modernen Farben, 70 cm br. Meter 1.75 1.45 **1.25**

Veloutine, Wolle mit Seide 95/96 cm breit, in vielen mod. Farben 5.25 4.25 **3.75**

Teppiche und Dekorationsstoffe

Schweden-Streifen Indanthren, 80 cm breit . . . . Meter 1.35 1.15 **0.58**

Praktische Teppiche ca. 165×240 . . . . . Stück 32.00 25.00 **11.75**

Praktische Teppiche ca. 200×300 . . . . . Stück 45.00 39.00 **15.75**

Haargarn-Teppiche ca. 200×300 . . . . . Stück 63.00 52.00 **48.00**

Velour-Teppiche ca. 200×300 . . . . . Stück 84.00 75.00 **62.00**

Damen-Strümpfe

Damenstrümpfe gewebt . . . . . Paar 0.70 0.40 **0.25**

Damenstrümpfe Macco . . . . . Paar 1.85 0.95 **0.65**

Damenstrümpfe Seidenflor . . . . . Paar 1.35 0.95 **0.78**

Damenstrümpfe Waschseide mit Silber- und Goldstempel . . . . . Paar 2.65 1.95 **1.65**

Damenstrümpfe Waschseide . . . . . Paar 1.50 0.95 **0.48**

Trikotagen

Kinderschlüpfer gut gerauht . . . . . Paar 0.48 0.38 **0.28**

Damen-Untertaillen grau, ohne Arm . . . . . Stück 1.60 1.45 **0.95**

Herren-Normalhosen haltbare Qualität . . . . . Paar 2.25 1.65 **1.25**

Herren-Normalhemden sehr dauerhaft . . . . . Stück 2.95 1.90 **1.60**

Herren-Futterhosen grau . . . . . Paar 3.75 3.– **2.40**

Großer **Samthut** in eleganter Ausführung **7.50**

Moderne **Kappe** in moderner Machart **5.75**

Samtkappe sehr fesche Form **2.95**

Samtkappe in moderner schwarz-weißer Kombination **4.50**

J. LEWIN

HALLE AN DER SAALE • NEUBAU • MARKTPLATZ 3–6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010030/fragment/page=0020